

Aufblühen
mit der großen
redaktionellen Serie.

GARTENKULTUR

6 Wochen
Lesespaß

Südthüringer Zeitung

Schmalkalden | Werratal



Haselgrund | Rennsteig

Südthüringer Zeitung

Brückenrätsel im Mai

Täglich 1.000 €
gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

35. Jahrgang / Nummer 103 | Freitag, 3. Mai 2024 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,90 Euro

Ein Kälteanzug für den Schnee

OBERHOF. Während sich die Menschen anderswo über schöne Frühlingstage freuen, wird in Oberhof der Winter konserviert. Auch wenn die zurückliegende Saison nicht danach aussah, dass es genug Schnee zum „Übersommern“ gegeben hätte: Über 10 000 Kubikmeter der weißen Pracht lagern tatsächlich hinter der Skihalle. Zum Abdecken kamen jetzt erstmals neuartige Vliesbahnen zum Einsatz, die den Schnee besser vor dem Auftauen schützen sollen.



Seite 19 Foto: Gerhard König

Guten Morgen!

Mit Schnupfen in die Notaufnahme

Beeindruckende Zahlen, bedrückende Entwicklungen: Der FDP-Bundestagsabgeordnete Gerald Ullrich hat die Kreiswerke Schmalkalden-Meiningen und Tochterunternehmen besucht. Breiten Raum nahm die Runde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden ein, wo sich eine sehr spannende Debatte entwickelte. Dem Krankenhaus macht Personalnot zu schaffen und es droht auch wegen der Bürokratie in die Knie zu gehen. Schwierig ist auch die Anspruchshaltung von Patienten, die mit Schnupfen in die Notaufnahme kommen.

Seite 7

Meinung

Verschweigen ist eine Sackgasse

Lauterbachs kluge Ideen, mit denen Suizid vorgebeugt werden soll.

Durch Suizid sterben in Deutschland jedes Jahr 9000 Menschen. Diese Zahl erzählt von großer psychischer Not der Betroffenen, aber auch vom Leid der Familien und des Umfelds. Die Nationale Suizidpräventionsstrategie, die Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), jetzt vorgelegt hat, ist überfällig. Lauterbach hat Recht, wenn er fordert, die Gesellschaft müsse das „Tabu von Tod und Suizid überwinden“. Es ist zwar ein schmaler Grat, auf dem sich die Politik nun bewegt. Denn Suizid soll durch Enttabuisierung nicht zu einer Art Normalität werden. Doch es braucht ein offenes Klima, in dem über Suizidgedanken gesprochen wird, damit Hilfe angeboten werden kann. Deshalb ist eine sensibel gestaltete Aufklärungskampagne, wie sie in der Präventionsstrategie empfohlen wird, ein richtiger Weg. Verschweigen ist eine Sackgasse – für die Gesellschaft und den Einzelnen.



Von Tobias Peter

Schulungen für Beschäftigte im Gesundheitswesen und in der Pflege, eine zentrale Krisenrufnummer, ein besseres Beratungsangebot – all das sind kluge Ideen, aus denen jetzt möglichst schnell Realität werden sollte. Dazu braucht es, neben guter Organisation, auch Geld. Der Minister hat ein stimmiges Konzept vorgelegt. Jetzt muss er liefern. Es geht darum, Leben zu retten.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Wohneigentum: Jetzt gibts Geld vom Land

Regierung und Landtag haben den Weg frei gemacht für einen Zuschuss von bis zu 20 000 Euro, wenn Familien und Alleinerziehende Wohneigentum erwerben. In wenigen Wochen soll die Antragstellung möglich sein.

Von Eike Kellermann

ERFURT. Familien und Alleinerziehende können sich auf finanzielle Unterstützung von bis zu 20 000 Euro freuen, wenn sie selbst genutztes Wohneigentum in Thüringen erwerben. Die entsprechende Richtlinie der Landesregierung wurde vom Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags gebilligt. Zuvor hatte es Änderungswünsche aus dem Parlament gegeben, die von Infrastrukturministerin Susanna Karawanskij (Linke) eingearbeitet wurden. Die CDU-Fraktion, die maßgeblich für das Vorhaben geworben hatte, zeigte sich zufrieden.

Laut der Richtlinie, die unserer Zeitung vorliegt, werden fünf Prozent des Kaufpreises „als einmaliger, nicht rückzahlbarer Zu-

schuss“ an die Erwerber erstattet. Das gilt bis maximal 400 000 Euro beim Erwerb von selbst genutztem Wohneinheiten oder Eigentumswohnungen sowie bis maximal 100 000 Euro für den Erwerb von Grundstücken zur Wohnbebauung. Darüber hinausgehende Teile des Kaufpreises werden nicht gefördert. Gezahlt wird der Zuschuss sowohl bei Neubauten als auch Bestandsgebäuden.

Beantragen kann die Zuwendung aber nicht jeder. Singles sind ausgeschlossen oder Erwerber von Wohngebäuden, die nicht selbst darin wohnen wollen oder bereits vorher Wohnimmobilien gekauft haben. „Begünstigt sind nur Ersterwerb für Familien“, heißt es in der Richtlinie. Gemeint sind damit Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie

Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18. Sie müssen die Immobilie als ihre Hauptwohnung mindestens fünf Jahre nutzen.

Schon vorigen September hat der Landtag mit den Stimmen von CDU, AfD, FDP und Fraktionslosen die Grunderwerbsteuer in Thüringen von 6,5 auf 5,0 Prozent gesenkt. Zusammen damit war die Landesregierung beauftragt worden, beim Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum die Steuer faktisch auf Null zu setzen. Das wird mit der jetzt beschlossenen Richtlinie umgesetzt. Zwischenzeitlich gab es Kritik der CDU an einem Entwurf der Richtlinie. Demnach sollte es unterschiedliche Förderhöhen zwischen Neubau und Bestandsimmobilien so-

wie zwischen Stadt und ländlichem Raum geben. Das ist nun vom Tisch.

Andreas Bühl, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion, sagte unserer Zeitung: „Ziel der Förderung ist es, dass sich Thüringer Familien den Traum von den eigenen vier Wänden trotz massiv gestiegener Baukosten und hoher Zinsen erfüllen können. Auf Druck der CDU-Fraktion wurden im Landshaushalt 2024 für dieses Förderprogramm zehn Millionen Euro bereitgestellt. Dieses Geld kommt jetzt endlich zu den Thüringer Familien, die sich Eigentum schaffen und so fürs Alter vorsorgen wollen.“ Laut der Richtlinie kann der Zuschuss beantragt werden, wenn der Kaufvertrag ab dem 2. Januar 2024 notariell beurkundet wurde.

Vom Rechnungshof kommt allerdings Kritik. „Die finanzielle Beteiligung des Zuwendungsgebers ist nicht notwendig“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Zuwendung habe den „Charakter eines Geschenks“. Für den Staat gelte jedoch der Grundsatz des Schenkungsverbots. Mit seiner Kritik zielt der Rechnungshof auf den sogenannten Mitnahme-Effekt. Soll heißen: Wer Wohneigentum kauft, macht das nicht von dem neuen Zuschuss abhängig. Die Ausgaben des Landes wären demnach nicht nötig.

Ab wann sind Anträge möglich?

Zuschuss Thüringen fördert künftig den Ersterwerb von selbst genutztem Wohneigentum. Die entsprechende Richtlinie befindet sich derzeit in der Endredaktion. Laut einer Sprecherin des Infrastruktur-Ministeriums sind nur noch technische

Dinge zu berücksichtigen. „Wir sind zuversichtlich, das in wenigen Wochen abzuschließen“, sagte sie. Dann kann es mit der Beantragung losgehen. Anders als sonst sollen Antragsteller nicht warten müssen, bis die Richtlinie im Staatsanzeiger

veröffentlicht wurde. Laut Ministerium gilt sie als in Kraft gesetzt, wenn sie auf der Website des Ministeriums veröffentlicht wurde. Tipp: Immer mal nachschauen. Aber dann wird es auch noch eine Medieninformation geben.

Die meisten Ausländer kommen aus der Ukraine

ERFURT. Die meisten in Thüringen lebenden Ausländer sind aus der vom Krieg betroffenen Ukraine in den Freistaat gekommen. 34 180 Ukrainerinnen und Ukrainer waren Ende 2023 in Thüringen gemeldet, wie das Landesamt für Statistik am Donnerstag mitteilte. Sie bildeten damit die größte ausländische Gruppe im Freistaat.

Aus dem seit Jahren vom Bürgerkrieg gezeichneten Syrien haben 22 055 Menschen in Thüringen Zuflucht gefunden. Die drittgrößte Gruppe ausländischer Mitbürger stammt aus Polen, von dort kamen 14 780 Menschen. Es folgt Rumänien mit 14 195 Menschen. Insgesamt waren am 31. Dezember 2023 nach den Zahlen des Bundesamts

für Migration und Flüchtlinge genau 180 850 Menschen ohne deutschen Pass in Thüringen gemeldet. Das waren 15 010 mehr als Ende 2022.

Betrachtet nach Landkreisen und Städten lebten die meisten ausländischen Menschen in Erfurt (27 420), in der Unistadt Jena (14 740) sowie in Gotha (12 400). Auch im Wartburgkreis waren mit 12 115 vergleichsweise viele Menschen ohne deutschen Pass gemeldet. Die wenigsten Ausländer lebten im Landkreis Hildburghausen (3370).

Wie viele Menschen insgesamt Ende 2023 in Thüringen lebten, konnte das Landesamt noch nicht sagen – drei Monate zuvor waren es 2,12 Millionen Menschen gewesen. maf

Baerbock reist mal ohne Panne

ADELAIDE. Diesmal hat es geklappt: Zum Auftakt ihrer Indopazifik-Reise ist Bundesaußenministerin Annalena Baerbock nach 19 Stunden Flugzeit und einem zwei-stündigen Tankstopp auf der indonesischen Insel Bali in Australien eingetroffen. Die Grünen-Politikerin landete am Donnerstagabend (Ortszeit) mit der „Air Force One“ der Bundeswehr, dem Airbus A350 „Konrad Adenauer“, im australischen Adelaide. Im August vergangenen Jahres musste die Reise nach Australien, Neuseeland und Fidschi schon auf dem Hinweg wegen Pannen an einer inzwischen ausgemusterten Regierun- gsmaschine abgebrochen werden. dpa



ANZEIGE

DU WILLST DIE ZUKUNFT GESTALTEN?

Dann sei dabei! Wir wollen Dich: als einen von über 300 Zukunftsmachern – vom Monteur bis zum Ingenieur (m/w/d).

Jetzt bewerben!
teag.de/stellenangebote

TEAG



Service (Abo und Zustellung)
03695 6709997*
www.insuedthueringen.de/service

Zentralredaktion 03683 69760
Private Kleinanzeigen 03695 6709998
Leser-/Ticketshop 03681 792450
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsstarf

Stechmücken sind wieder unterwegs

Sie nerven vor allem an schwülen Sommerabenden: Stechmücken. Die ersten von ihnen sind schon wieder unterwegs. Und die Vorzeichen für die Tiere stehen nicht schlecht.

Von David Hutzler

ERFURT. Die Niederschläge zum Jahresbeginn bieten aus Sicht eines Experten gute Voraussetzungen für Stechmücken in Thüringen. „Die letzten Jahre war es relativ trocken, da hatten alle Insekten Probleme. Aber jetzt, wo es mehr Feuchtigkeit gibt, ist klar, dass sich die Mücken gut entwickeln“, sagte der Vorsitzende des Thüringer Entomologenverbands, Ronald Bellstedt. Der zwischenzeitliche Frost im April habe den Larven wenig anhaben können. „Die entwickeln sich etwas langsamer, aber haben keinen Schaden genommen.“

In Thüringen gebe es 40 Stechmückenarten, sagte Bellstedt weiter. Die ersten Arten seien schon unterwegs. Die Tiere entwickelten sich in stehenden Gewässern wie Waldtümpeln, Wiesentümpeln oder Regentonnen. Bei Letzteren sollten Gärtner darauf achten, sie ordentlich abzudecken, damit die Mückenweibchen darin keine Eier ablegen könnten, empfahl er. Mit großen Mückenplagen rechne er dieses Jahr aber nicht, sagte Bellstedt. Es sei schon wieder ziemlich trocken und die Kleingewässer trockneten dadurch auch schnell aus.

Sorgen bereite in Thüringen auch die Kriebelmücke. Die sei im Vergleich zu anderen Regionen zwar nicht besonders häufig. Ihr Stich sei aber besonders schmerzhaft und die betroffenen Stellen könnten sich entzünden. Die Tigermücke sei in Thüringen schon vor einigen Jahren angekommen. Nach wie vor gebe es eine Population in Jena, weitere seien ihm nicht bekannt. Aber, so Bellstedt: „Es ist wahrscheinlich, dass die auch an anderen Stellen auftreten kann.“ Die Mücke könne immer mal wieder eingeschleppt werden, etwa durch Reifenlieferungen aus China oder mit dem Bambus aus dem Baumarkt. Die schwarz-weiß-gezeichnete Asiatische Tigermücke kann verschiedene Krankheitserreger wie Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren übertragen.

Auch IHK offen für ein Azubi-Werk

ERFURT. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt hat sich offen für die Idee eines Auszubildendenwerks gezeigt. Ziel der Kammer sei es, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu steigern und potenzielle Auszubildende zu gewinnen, teilte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Erfurt, Thomas Fahlbuch am Donnerstag mit. Der Vorschlag, nach dem Vorbild des Studentenwerks ein Azubi-Werk zu schaffen, war vom Bezirksvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Hessen-Thüringen, Michael Rudolph, gekommen. Ein Azubi-Werk könnte günstige Mobilität für die Azubis anbieten und sich um bezahlbaren Wohnraum etwa in den Ballungszentren kümmern, so die Idee. *htz*

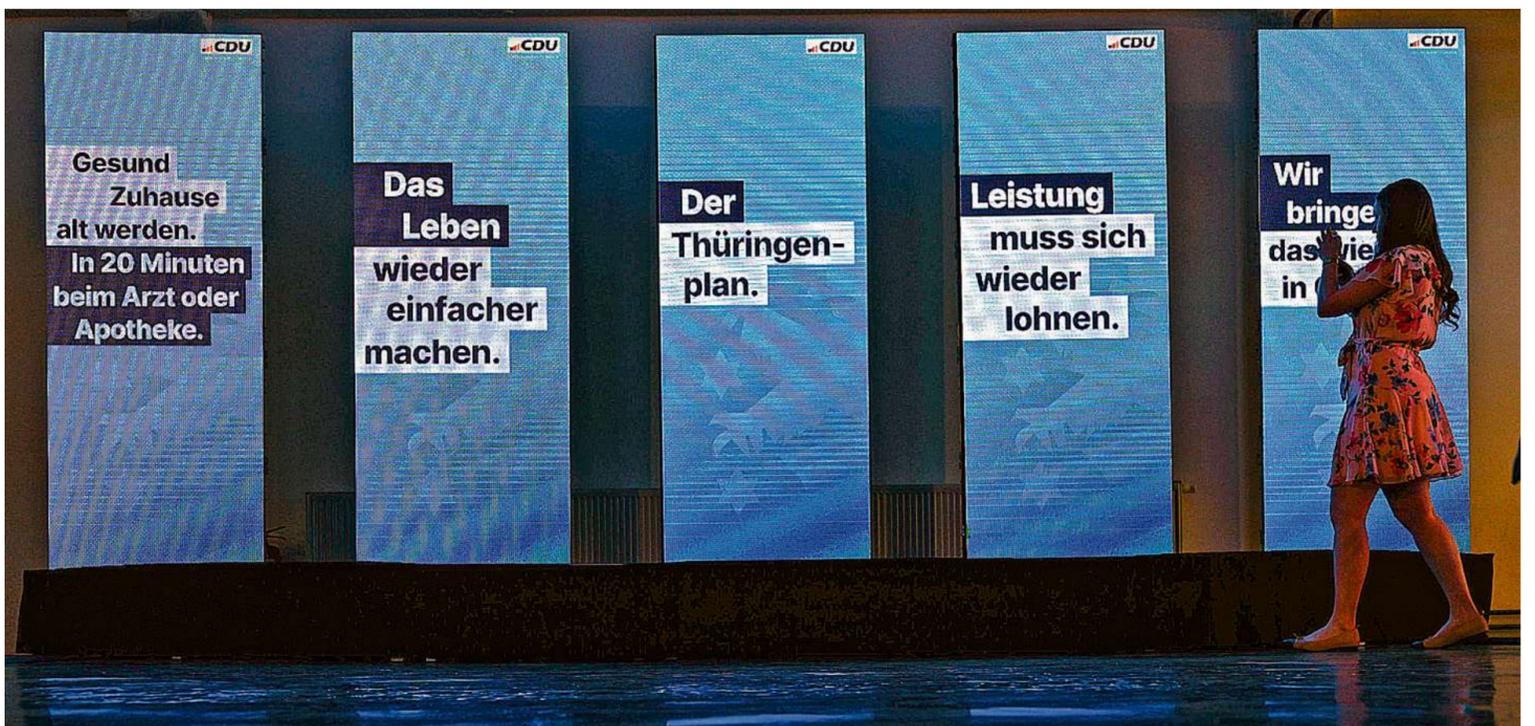
Frau rettet Familie vor den Flammen

ERFURT. Bei einem Feuer in einer Erfurter Kleingartenanlage hat eine Frau zwei Familienmitglieder gerettet und sich dabei selbst schwer verletzt. Nach den Ermittlungen der Polizei übernachtete die 46-jährige in der Nacht zum Mittwoch gemeinsam mit zwei Angehörigen in ihrer Gartenlaube, als gegen 5 Uhr morgens aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer ausbrach. Die Frau habe die anderen in Sicherheit gebracht und sich dabei schwere Brandverletzungen zugezogen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Ein Hubschrauber brachte die 46-jährige zur Behandlung in ein Krankenhaus. Der Hund der Familie starb bei dem Brand in der Laube. Die Polizei ermittelt nun zur Brandursache. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Wo die blonden Pferde das Weite suchen
- Abbau von 400 Stellen und ein Standort vor dem Aus
- Mit dem Traktor durch Jahrzehnte



Die Thüringer CDU rechnet fest mit einer Regierungsbeteiligung – und hat nun ihre Ideen für das Land vorgelegt.

Foto: dpa/Martin Schutt

Die CDU hat einen Plan für Thüringen

An einem ziemlich hippen Veranstaltungsort hat die Thüringer CDU ihr Wahlprogramm vorgestellt – einen „Thüringenplan“. Das passt zum Ton in dem Papier, das an vielen Stellen überraschend konkret ist.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Gelbe, pinke, blaue und grüne Fenster an beiden Seiten der großen Halle und bunte Graffiti an den Säulen, die die Decke tragen: Schon der Ort, an dem die Thüringer CDU an diesem Donnerstag in Erfurt ihr Programm für die Landtagswahl vorstellt, ist ein Symbol dafür, dass die Union es in diesem Wahlkampf anders machen will als früher. Offensichtlich ein bisschen hipper wollen die Konservativen sein. Vor allem aber konkreter. Die Partei stelle als ihre Wahlziele das vor, „was konkret umsetzbar ist“, sagt der CDU-Parteivorsitzende Mario Voigt im „Kontor“, einem Veranstaltungsgelände, dessen Kern eine ehemalige Industriehalle ist. Zu DDR-Zeiten war hier die „Haushaltswaren Großhandelsgesellschaft“ untergebracht. Heute versteht sich dieser Ort laut Selbstbeschreibung als „Raum für kreative Macher und innovative Querdenker“.

Voigt nimmt für sich und seine Partei in Anspruch, das auch sein zu wollen: Macher. „Wir sind bereit, dieses Land zu führen, weil wir Freude am Machen haben und weil es

unsere Heimat ist“, sagt er. Die Sache mit dem Machen und der Machbarkeit – nicht nur für die CDU, sondern für alle Parteien, die zur Landtagswahl antreten – ist deshalb so wichtig, weil es in vielen politischen Bereichen Dinge gibt, die kann und darf der Bund nicht regeln, die kann und darf ein Land nicht regeln. Dies gilt es in einem Wahlkampf zu trennen, um die Politikverdrossenheit vieler Menschen nicht noch weiter zu befördern. Denn wer vor einer Landtagswahl etwas verspricht, was er schließlich auf Landesebene gar nicht umsetzen kann, setzt sich ganz automatisch dem Vorwurf aus, er habe die Wähler getäuscht.

Entsprechend dieser staatlich-strukturellen Rahmenbedingungen sind Voigt und auch der Vorsitzender der Thüringer CDU-Programmkommission, Andreas Bühl, sehr darauf bedacht zu betonen, die Union verspreche den Menschen Dinge, die sie unbedingt umsetzen wolle und die sich über das Land auch wirklich regeln ließen.

Dazu gehört zum Beispiel die Idee, eine „Lesen-Schreiben-Rechnen-Garantie“ in Thüringen einzuführen. Jeder Lehramtsstu-

dent, der an einer Thüringer Hochschule eingeschrieben sei und dort sein zweites Staatsexamen bestehe, werde unter einer CDU-geführten Landesregierung automatisch ein Jobangebot bekommen, sagt Voigt. Das soll gegen den Lehrermangel helfen, was dazu führen soll, dass das mit Lesen, Rechnen und Schreiben wieder besser klappt als derzeit. Tatsächlich könnte das Land so ein automatisiertes Jobangebot einführen.

Dazu gehört zum Beispiel auch der CDU-Vorschlag, eine „Acht-Wochen-Genemigungsfiktion“ einzuführen. Meint: Wenn jemand etwa einen Bauantrag stellt und die Verwaltung den nicht innerhalb von acht Wochen bearbeitet hat, gilt er automatisch als genehmigt. Zumindest für manche Bereiche ließe sich das einführen. Eher nicht, wenn jemand einen Führerschein beantragt und der nach acht Wochen immer noch nicht ausgestellt worden ist. Der Antragsteller wird sich dann nicht einfach ins Auto setzen, losfahren und der Polizei bei der nächsten Kontrolle erklären, die zuständige Behörde habe nicht rechtzeitig reagiert.

Und auch der Überlegung, landesweit

„Thüringen-Läden“ einzurichten, steht wohl grundsätzlich erst einmal nichts im Wege. Dort sollen Menschen Medikamente abholen können, die von einer Apotheke geliefert worden sind. Aber auch beispielsweise Zugang zu den Internet-Angeboten von Verwaltungen haben sollen. Das passt zum Anspruch der Union, bei der Digitalisierung in diesem Land nun endlich ein großes Stück voranzukommen. „Wir werden digitale Dinge auch wirklich digital machen“, sagt Bühl.

Doch wie auch bei den anderen Parteien, die zur Landtagswahl um Stimmen werben, stehen auch im CDU-Wahlprogramm Dinge, die sich die Union zwar wünschen und für die sie im politischen Berlin oder gar Brüssel freilich lobbyieren, die sie aber unmöglich über die Landesebene durchsetzen kann. Nicht einmal dann, wenn sie mit Zwei-Drittel-Mehrheit im Landtag in Erfurt vertreten wäre. Zu diesen Dingen aus dem Thüringenplan gehört zum Beispiel die Forderung, Autos mit Verbrennermotoren zu verbessern statt sie zu verbieten. Das Aus für den Verbrenner in Europa hat die Europäischen Union beschlossen, für das Jahr 2035.

Anklagen gegen Höcke werden nicht zusammengelegt

HALLE. Im Prozess gegen den AfD-Politiker Björn Höcke wird nach Angaben des Landgerichts Halle eine weitere Anklage voraussichtlich doch nicht Teil der laufenden Verhandlungen werden. Das Gericht geht davon aus, dass der zweite Fall nicht mehr zum Gegenstand des bereits begonnenen Verfahrens gemacht wird, wie Gerichtssprecher Wolfgang Ehm am Donnerstag sagte. Es werde erwartet, dass das Verfahren am 14. Mai beendet werden kann.

Die Staatsanwaltschaft wirft Höcke vor, in einer Rede im sachsen-anhaltischen Merseburg (Saalekreis) im Mai 2021 wissentlich die

Parole „Alles für Deutschland“ der Sturmabteilung (SA) der NSDAP verwendet zu haben. Der Politiker hatte die Vorwürfe gegen ihn vor Gericht zurückgewiesen. Ihm wird zur Last gelegt, Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen verwendet zu haben.

Neben dem Fall in Merseburg gibt es einen weiteren Fall, für den Höcke sich verantworten muss. Weil er die Parole im Dezember vergangenen Jahres in einer Rede im thüringischen Gera erneut verwendet haben soll, wurde eine zweite Anklage gegen ihn erhoben. In Gera soll Höcke als Redner den ers-

ten Teil „Alles für“ selbst gesprochen und das Publikum durch Gesten animiert haben, „Deutschland“ zu rufen. Zu diesem Zeitpunkt war die Anzeige wegen der Rede in Merseburg und die Ermittlungen längst Thema in den Medien.

Vor Eröffnung des laufenden Prozesses in Halle waren die Anklagen zunächst miteinander verknüpft worden und sollten so gemeinsam verhandelt werden. Dann wurden die beiden Fälle aber kurzfristig wieder getrennt. Grund dafür war laut Gericht, dass die Verteidiger von Höcke kurzfristig gewechselt hätten. *dpa*

EKM verliert 21 100 Kirchenmitglieder

MAGDEBURG/ERFURT. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat binnen eines Jahres fast 21 100 Mitglieder verloren. 594 610 Menschen gehörten der Kirche somit 2023 an, wie es in einer Mitteilung vom Donnerstag hieß. Der Verlust an Kirchenmitgliedern ging zum größten Teil auf Sterbefälle zurück, das waren den Angaben zufolge rund 1 000. Ausgetreten seien 2023 aus der EKM 9682 Frauen und Männer, 2022 waren es noch mehr als 10 000 gewesen. Die Zahl der Taufen lag noch nicht aus allen Regionen vor, wie es weiter hieß. *dpa*

Grünwalds Woche

Gukesh und Co

Von Georg Grünewald

Na endlich! Das Finale steht. Gukesh spielt gegen Ding Liren. Im November. Na, habe ich Sie erwischt? Fragen Sie sich jetzt: Wer? Wo? Wie? Was? Warum? Sind das Städte? Aus Asien? Geht es um Sport, weil sie gegeneinander spielen? Na ja. Da liegen Sie nur knapp daneben. Sport und Asien stimmt schon mal. Nur Städte sind es nicht. Auch keine Vereine. Nein, Gukesh und Ding Liren sind Sportler!

Schachspieler! Und zwar die besten, die wir – in dem Fall der Globus – derzeit kennen. Ein Inder und ein Chinese! Sie müssen sich nicht grämen. Mich hätten Sie mit der Frage, wer im Finale der Schach-WM steht, auch auf dem falschen Fuß erwischt. Obwohl ich aktiv Schach gespielt habe. Immerhin Thüringenliga. Und Kreismeister im

Schnellschach. Lange ist es her. Und meinen Namen musste man wirklich nicht kennen. Auch nicht in Schachspieler-Kreisen. Aber die Partien der Schach-WMs habe ich nachgespielt und analysiert. Zug für Zug. Kein Problem. Sie standen ja in der Zeitung.

Zu meiner Zeit hieß es in der Schach-WM auch noch Karpow gegen Kasparow. Über Monate. Immer wieder. Das Ende der Schachgeschichte. So hatte man den Eindruck. Weil die Partien irgendwann nur noch Remis zu enden schienen. Und die Computer besser wurden. Es war die Zeit, als die Schach-WM ein Politikum war. Nachrichtenstoff für die Tagesschau lieferte. Und mit dem Ende des Kalten Krieges uninteressant wurde.

Karpow und Kasparow kannte selbst meine Oma – mein größter und einziger Fan. Anand oder Carlsen wohl schon nicht mehr.

Alter Schwede! Und damit meine ich nicht den Monolithen am Hamburger Elbufer. Halt, stopp! Carlsen war ja Norweger und mit zarten 22 Jahren Weltmeister geworden. Gute Voraussetzungen für allerlei Rekorde. Kortschnoi hat ja noch mit weit über 60 um die Weltmeisterschaft gespielt. Aber auch nicht gewonnen. Wie Carlsen zwei Generationen später. Aber den langweilte das Spiel zunehmend. Zu wissenschaftlich sei es geworden, klagte er. Zu viel Zeit verbringe man im Analyse Keller oder wo die Vorbereitungen auf die Titelverteidigung stattfinden. Und eben nicht auf der großen Bühne.

Vielleicht musste ich deshalb googeln, wen Gukesh eigentlich herausfordert. Ding Liren also. Damit Sie es noch mal gehört haben. So heißt der Weltmeister aus China. Aber die Inder sind stark im Kommen. Anand war auch ein Inder. Eine Sensation damals.

Aus einem Schach-Entwicklungsland. Tja! Die Zeiten ändern sich. Die Herkunftsländer der Schach-WM-Finalisten auch. Von wegen Bobby Fischer (USA) gegen Boris Spassky (Russland). Der Kampf der Systeme! Bis Fischer untertauchte. In der Fränkischen Schweiz, wie man heute weiß. Was ich in einem Anflug von Patriotismus hier nicht unerwähnt lassen will.

Und heute? Ein Russe war noch im Kandidatenturnier in Toronto vertreten. Ansonsten? Ansonsten sagten mir die Namen nichts. Ich habe ja erst aus der „Zeit“ von dem Kandidatenturnier erfahren. Und vom Sieger Gukesh. Ein noch jüngerer Spund als Carlsen. Gerade mal 17 Jahre alt. Ohne Vornamen, damit sie sich nicht wundern. Wird er neuer Weltmeister? Und wann (und wie erfahre ich das)? Live im Fernsehen wird es wohl nicht übertragen werden.

„Wir haben keine wirtschaftliche Krise“

Interview In vielen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland fehlt Personal, bei der Müllabfuhr ebenso wie in der Landesverwaltung oder in Krankenhäusern. Darüber spricht der Chef der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke. Und über seine Wahlempfehlung zur Thüringer Landtagswahl.

Herr Werneke, wenn Sie – so wie jetzt gerade – in Deutschland unterwegs sind, fühlen Sie sich ein bisschen an die 1990er Jahre erinnert?
Nein. Warum?

Damals war jedenfalls in Ostdeutschland die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust allgegenwärtig. Wenn man sich derzeit in deutschen Unternehmen umhört und auf die Konjunkturdaten der Republik schaut, kann man schon den Eindruck gewinnen, dass vielerorts Menschen wieder Angst haben, ihren Job zu verlieren.

In den Bereichen, in denen wir als Dienstleistungsgewerkschaft unterwegs sind, herrscht massiver Arbeitskräftemangel. Ich benutze bewusst den Begriff Arbeitskräftemangel, denn es geht hier nicht nur um Fachkräfte. Alleine im öffentlichen Dienst sind etwa 300000 Stellen aktuell nicht besetzt. Ich war gerade in einem Unternehmen des Gesundheitswesens zu Besuch. In dieser Branche wird um jede Arbeitskraft gekämpft. Von daher ist das, was wir gerade erleben, mit den 1990er Jahren in keiner Weise vergleichbar – im Übrigen auch nicht mit den 1990er Jahren in Westdeutschland.

Sie scheinen so sehr auf den öffentlichen Dienst fixiert, so, wie das bei Verdi seit Jahren üblich ist. Die öffentliche Verwaltung ist doch aber mit vielen anderen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland kaum vergleichbar. In Thüringen steht zum Beispiel die Automobilzulieferindustrie unter massivem Druck...

Sie sollten eigentlich wissen, dass sich große Teile des Gesundheitswesens in Thüringen in privaten Händen befindet. Es gibt natürlich punktuell Unternehmen, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind. Und ja, das trifft für manche Unternehmen der Automobilzulieferindustrie zu; ebenso wie für manche energieintensiven Unternehmen. Aber vergleichbare wirtschaftliche Schwierigkeiten sind im Dienstleistungssektor nicht verbreitet. Da kann ich eigentlich in jeden Bereich reingehen, überall herrscht ein akuter Arbeitskräftemangel, sind Stellen nicht besetzt: bei den Spediteuren und in der Logistik, bei Banken und Versicherungen, im Handel, der Energieversorgung und so weiter. Der Arbeitsdruck auf die Kolleginnen und Kollegen, die dort arbeiten, ist sehr hoch.

Punktuell? Es gibt Regionen im Freistaat – wie etwa Brothertal – da steht die Automobilzulieferindustrie komplett vor dem Aus.

Natürlich ist die Schließung jedes Unternehmens eine Bedrohung für die dort Beschäftigten. Im Einzelnen trifft das auch auf Verdi-Branchen zu, Galeria ist leider so ein Beispiel. Mit Blick auf ganz Thüringen oder gar Deutschland von einer Wirtschaftskrise oder gar einer neuen Welle von Massenarbeitslosigkeit reden zu wollen, ist jedoch Unsinn. Im öffentlichen als auch im privaten Dienstleistungssektor, auch in Thüringen, sind viele Stellen nicht besetzt. Deshalb muss man aufpassen, dass man die Dinge nicht schwärzer malt, als sie wirklich sind. Wir haben keine allgemeine wirtschaftliche Krise in Deutschland. Wir haben in einigen Branchen ernst zu nehmende Fragen, mit denen wir umgehen müssen. Die sind aber vor allem struktureller und nicht konjunktureller Natur.

Wir stehen hier in Thüringen vor einer Landtagswahl und so, wie es aussieht, geht die rot-rot-grüne Ära in diesem Freistaat zu Ende. Wie fällt Ihre Bilanz



Beschäftigte des Einzelhandels protestierten im vergangenen Jahr in Erfurt für mehr Lohn.

Foto: dpa/Martin Schutt

der bisherigen zwei Legislaturperioden aus, die Linke, SPD und Grüne gemeinsam gestalten?

Na ja, wie die Landtagswahlen ausgehen, das werden wir sehen. Bei anderen Landtagswahlen aus der jüngeren Vergangenheit haben wir gesehen, welche Dynamiken sich da kurz vor dem Wahltermin oft noch entwickelt haben. Schon jetzt aber kann man sagen, dass Thüringen ein Land ist, in dem einige Dinge bemerkenswert sind. Ich komme gerade aus einem Krankenhaus in Ostthüringen, den Waldkliniken in Eisenberg, wo es einen Tarifabschluss mit bundesweiter Leuchtturmfunktion gegeben hat. Oder nehmen Sie den Tarifvertrag, der an der Universitätsklinik Jena verhandelt worden ist: ein Entlastungstarifvertrag für die Beschäftigten, ein großer Erfolg. Außerdem sehe ich in Thüringen vielerorts eine gute Beteiligung unserer Mitglieder an Tarifeinsetzungen im öffentlichen Dienst, ebenso im Handel oder bei freigemeinnützigen Trägern. Da tut sich also etwas, es bewegt sich etwas in die richtige Richtung. Und dabei ist es natürlich hilfreich, eine Landesregierung zu haben, bei der viele Akteure sich dazu bekennen, dass sie Gewerkschaftsmitglieder sind. Das nimmt uns das tarifpolitische Geschäft nicht ab. Aber es ist natürlich eine Unterstützung.

Trotzdem sind die Zahlen ausweislich verschiedener Studien aus der jüngeren Vergangenheit eindeutig: Auch unter Rot-Rot-Grün hat die Zahl der Thüringer Beschäftigten abgenommen, die dem Schutz von Tarifverträgen unterlie-

gen – obwohl es das erklärte Ziel dieser Landesregierung war und ist, Tarifverträge zu stärken.

Eine Landesregierung kann ja den Gewerkschaften das Geschäft nicht abnehmen: also Tarifverträge zu verhandeln und abzuschließen. Tarifverträge entstehen dort, wo Gewerkschaften an Stärke gewinnen und neue Mitglieder werben. Ich kann hier nur für unseren Teil der Wirtschaft reden, aber wir sind gerade eher in einer Vorwärtsbewegung. Wir haben deutlich steigende Mitgliederzahlen in Thüringen und auch in anderen ostdeutschen Bundesländern.

Wie sind die Zahlen denn?

Das vergangene Jahr war das erfolgreichste seit der Verdi-Gründung 2001. Im zurückliegenden Jahr 2023 sind unserer Gewerkschaft mehr als 193000 neue Mitglieder beigetreten. Dem stehen knapp unter 153000 Abgänge gegenüber. So verbleibt ein Nettowachstum an Mitgliedern von rund 40000 neuen Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt hat Verdi damit aktuell nahezu 1,9 Millionen Mitglieder. Besonders groß war im letzten Jahr mit gut 50500 Menschen der Zulauf von Mitgliedern, die jünger als 28 Jahre sind. Der Anteil der Jugend an der Gesamtmitgliedschaft beträgt erstmals knapp 6,5 Prozent. Unter den Verdi-Landesbezirken konnte der Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen die beste Mitgliederentwicklung verzeichnen. Mit einem Plus von 3,25 Prozent hat der Landesbezirk Maßstäbe gesetzt. Allen Unkenrufen zum Trotz sind gewerkschaftliches Engagement und Solidarität im Osten quicklebendig und das ist die notwendige Antwort auf das Anwachsen antidemokratischer Kräfte. Dieser Trend zeigt sich auch in Thüringen, wo die Eintrittsquote 2023 insgesamt ein Plus von 13,3 Prozent aufweist. Besonders gut ist die Entwicklung in den Bereichen Handel, Gesundheit und soziale Dienste.

Trotzdem: In Thüringen sind inzwischen weniger Menschen durch Tarifverträge geschützt als in der Vergangenheit. Ausweislich einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2021 galt hierzulande zuletzt nur noch für 44 Prozent der Beschäftigten ein Tarifvertrag. Damals hieß es in dieser Studie: „Die Tarifbindung ist damit eine der niedrigsten in ganz Deutschland.“ Müssen Sie nicht anerkennen, dass Tarifverträge in einer so kleingliedrigen Wirtschaft wie der Thüringens ein Auslaufmodell sind?

Thüringen war – wie übrigens auch Sachsen und Sachsen-Anhalt – das industrielle Herz der ehemaligen DDR. Die Umbrüche nach

der Wende waren hier besonders hart. In der Folge sind hier sehr viele Arbeitsplätze im Niedriglohn- und Mindestlohnbereich entstanden. Das ist die Ausgangssituation, mit der wir Gewerkschaften uns hier auseinandersetzen mussten und müssen. Jetzt allerdings sind wir in einer Situation, in der sich der Arbeitsmarkt dreht. Das ist doch die Chance, vielleicht auch die Voraussetzung, dafür, dass die Tarifbindung wieder zunimmt.

Politisch gesehen würde ich mir zur Unterstützung dieses Trends natürlich wünschen, dass es in Thüringen – wie es das in anderen Bundesländern schon gibt – demnächst ein Gesetz gibt, in dem die Anwendung eines Tarifvertrages in einem Unternehmen die Voraussetzung dafür ist, dass sich dieser Betrieb an Ausschreibungen von öffentlichen Aufträgen beteiligen kann. Dafür gibt es im Thüringer Landtag gegenwärtig keine parlamentarische Mehrheit, das weiß ich. Vielleicht ist das nach der Landtagswahl im September ja anders.

Mit welcher Strategie wird Verdi in den nächsten Jahren in Thüringen auftreten, um neue Mitglieder für sich zu gewinnen?

Wir werben dann erfolgreich um Mitglieder, wenn wir Erfolge organisieren können – nicht stellvertretend für die Beschäftigten, sondern mit den Beschäftigten. Gewerkschaft ist Selbstorganisation. Das also ist unser Weg: Mutig voran. Dann ist Gewerkschaft auch attraktiv.

Das ist nicht wirklich konkret... Wollen Sie damit sagen, dass Sie die nächste Thüringer Finanzministerin oder den nächsten Thüringer Finanzminister wieder mit Tarifforderungen von jenseits der Zehn-Prozent-Marke für die Beschäftigten des Landes beglücken wollen?

Welche Forderungen wir in welcher Tarifrunde stellen werden, hängt von den dann zu verzeichnenden Preissteigerungen ab, aber auch von dem, was die Mitglieder sonst noch interessiert, Stichwort Arbeitszeit. Dieses Thema wird bei zukünftigen Tarifeinsetzungen eine immer wichtigere Rolle spielen, das kann ich schon mal sagen. Übrigens nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch im privaten Dienstleistungssektor. Ich bleibe dabei: Unsere große Chance ist, dass ein veränderter Arbeitsmarkt die Kräfteverhältnisse zwischen Arbeitgeber und den einen und den Beschäftigten und uns Gewerkschaften auf der anderen Seite zu unseren Gunsten verschiebt.

Wir haben die Thüringer Landtagswahl am 1. September schon mehrfach gestreift. Wird Verdi eine Wahlempfehlung abgeben?

Wir werden ganz klar empfehlen, zur Wahl zu gehen – und demokratische Parteien zu wählen.

Wen schließt das aus?

Zum Beispiel die AfD. Ich weiß nicht, was sonst noch an rechten Kleinstparteien in Thüringen antritt. Aber die größte und auch parlamentarisch relevanteste Kraft, auf die sich unsere Aussage bezieht, ist die AfD.

Holen Sie sich damit nicht auch jede Menge Ärger in Ihre eigenen Reihen? Auch innerhalb der Gewerkschaften gibt es doch Menschen, die mit der AfD sympathisieren beziehungsweise diese Partei wählen.

Das kommt darauf an, was Sie unter „in Ihren eigenen Reihen“ verstehen. AfD-Mitglieder haben in unseren Reihen keine sichtbaren Funktionen oder Ämter. Aber natürlich ist es so, dass wir bei unseren Mitgliedern ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Deshalb gibt es auch bei uns AfD-Wählerinnen und -Wähler. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gewerkschaft deutlich machen, dass wir nicht nur eine Tarifmaschine sind, sondern dass wir aus unserer Geschichte heraus die Demokratie verteidigen. Das bedeutet auch, dass wir für Pluralismus stehen und für Menschenfreundlichkeit, egal ob ein Mensch einen Migrationshintergrund hat oder nicht. Wir werden auch nicht nachlassen, für diese Werte einzustehen. Und da muss dann jede und jeder für sich entscheiden, ob das zusammenpasst mit der eigenen Grundüberzeugung.

Das Gespräch führte Sebastian Haak

Zur Person



Werneke Foto: dpa

Frank Werneke hat eine Ausbildung zum Verpackungsmittelmechaniker absolviert. Der 1967 in Gadderbaum (Stadtbezirk von Bielefeld) Geborene ist Mitglied der SPD. Von 1998 bis 2001 war er Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Medien. Von 2002 bis 2019 Stellvertretender Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi). Seit 2019 ist er deren Vorsitzender. Werneke lebt in einer festen Partnerschaft.



Gern gesehener Gast bei Verdi: Thüringens Ministerpräsident Ramelow.

Foto: dpa/Jan Woitas

Leitartikel

Brüsseler Verzweiflungstaten

Die EU will die irreguläre Migration stoppen. Die Chance auf einen großen Erfolg ist jedoch gering.

Der Strom der Flüchtlinge nach Europa muss kontrolliert werden. Das ist keine Frage. Zu viele verzweifelte Menschen machen sich auf der Suche nach Frieden, Freiheit und wirtschaftlicher Sicherheit auf den gefährlichen Weg in Richtung Norden. In der EU wurde dieses Problem zu lange ignoriert oder kleingeredet. Gleichzeitig wurde erschreckend tatenlos hingesehen, dass jedes Jahr tausende Menschen auf ihrer Flucht aus den Krisenregionen im Mittelmeer ertrinken oder in den Wüsten Nordafrikas jämmerlich verdurstet.

Die EU will nun endlich entschlossen handeln. Ziel ist die Reform der Asyl- und Migrationspolitik. Das bisherige, nicht funktionierende Flickwerk soll ein Ende haben. In Brüssel wird betont, dass Europa den Flüchtlingen vor allem aus humanitären Gründen beistehen muss. Das hört sich gut an, doch ist es nicht die ganze Wahrheit.

Getrieben werden die Verantwortlichen von der Angst, dass die extremen rechten Parteien aus der Europawahl im kommenden Juni als die großen Sieger hervorgehen könnten. Als warnendes Beispiel dient Italien. Dort hat die Postfaschistin Giorgia Meloni mit aggressiven Parolen gegen die Flüchtlinge die nationale Wahl gewonnen.

Zu der jüngst beschlossenen Reform zählen auch Abkommen mit sogenannten Drittstaaten. Vereinfacht gesagt werden diese Länder von der Europäischen Union üppig dafür bezahlt, dass sie die Flüchtlinge abfangen, noch bevor diese ihren Weg nach Europa fortsetzen. Ägypten und Tunesien dienen immer wieder als Beispiele, obwohl der Erfolg in diesen Fällen mehr als überschaubar ist. Nun hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ein ähnliches Abkommen mit dem Libanon verkündet. Das zeigt allerdings vor allem eines: wie groß die Ratlosigkeit in Brüssel in Sachen Migrations-



Von Knut Krohn

politik sein muss. Nüchtern betrachtet grenzt der Milliarden-Deal in Beirut fast schon an eine Verzweiflungstat. Denn die Europäische Union verlangt Hilfe von einem Land, das sich seit Jahren in einem Zustand der permanenten Katastrophe befindet.

Politisch herrscht im Libanon ein Machtvakuum. Die Kämpfe innerhalb der verfeindeten Eliten verhindern seit über einem Jahr die Wahl eines Staatsoberhauptes. Das spiegelt sich auch in der abgrundtiefen, konfessionellen Spaltung der Gesellschaft wider, die ein konstruktives Zusammenleben unmöglich macht. Zudem steckt das Land in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seiner Geschichte. Und militärisch sitzt der Libanon auf einem Pulverfass. Die vom Iran unterstützten Hisbollah-Miliz im Land beschießt den Nachbarn Israel ständig mit Raketen.

Gleichzeitig zählt der Libanon mehr als 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge – bei knapp über fünf Millionen Einwohnern. Das führt zu Spannungen in der Gesellschaft, von brutalen Übergriffen wird berichtet und Politiker rufen immer wieder dazu auf, die Syrer aus dem Land zu werfen.

Objektiv betrachtet ist der Libanon Lichtjahre davon entfernt, ein wirklicher Partner für einen Flüchtlingspakt zu sein. Nüchtern betrachtet führt aber kein Weg daran vorbei, auch mit schwierigen Ländern eine Verständigung zu suchen. Gleiches gilt für die Autokratien Tunesien und Ägypten. Die Staaten rund um das Mittelmeer sind ein zentraler Baustein der Europäer bei ihrer Reform der Asyl- und Migrationspolitik.

Wer allerdings glaubt, dass mit solchen Abkommen die Flüchtlingszahlen schnell sinken werden, der irrt gewaltig. Über Jahrzehnte hat Europa die Augen verschlossen, das rächt sich nun.

redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Es muss nicht immer Schnitzel sein

So mancher Wirt verschläft den Trend hin zur pflanzlichen Ernährung.

Ja, das ist ungewöhnlich, aber eben doch notwendig. Dieser Kommentar fängt mit einem Hinweis in eigener Sache an: Der Autor ist weder Vegetarier, Veganer oder Grüner oder Angehöriger irgendeiner Verbotsparterie, dennoch findet er es gut, dass immer mehr Menschen beim Essen auf das Klima achten. Gestiegenes Klimabewusstsein sieht eine Umfrage als einen Grund dafür, dass pflanzliche Ernährung im Aufwind ist, dass die Menschen verstärkt zu Obst und Gemüse, Bohnen und Hülsenfrüchten greifen, dass sie seltener Fleisch zu sich nehmen.

Ganz nebenbei: Der Gesundheit tut dieser Trend auch gut. Das Ganze funktioniert



Von Thomas Scharnagl

übrigens genau so, wie es sein soll: freiwillig – ohne gesetzliche Vorgaben. Die Diskussion um den Veggie-Day vor einigen Jahren hätten sich die Grünen also getrost sparen können.

Der Trend hin zu mehr pflanzlicher Ernährung ist aber nicht überall angekommen: In vielen Gaststätten lesen sich Speisekarten so, als gäbe es in der bodenständigen Küche nichts anderes als Fleischgerichte. Es muss doch nicht immer Schnitzel sein. Auch für die Gastwirte gilt: Sie dürfen auf ihre Speisekarte setzen, was sie wollen. Aber sie vertun eine Chance, wenn sie diese Entwicklung verschlafen oder bewusst ignorieren.

redaktion@insuedthueringen.de Seite 23

Grundsatzprogramm



Jubiläum in unruhigen Zeiten



Der strahlend blaue Himmel täuscht darüber hinweg, dass sich der Europarat derzeit zahlreichen internen und externen Krisen gegenüber sieht.

Foto: IMAGO/Panama Pictures/IMAGO/Dwi Anoraganingrum

Der einst so stolze Europarat ist zu seinem Jubiläum angeschlagen: Krisen, wo man hinsieht – und Mitglieder, die mit Austritt drohen. Doch abschreiben sollte man die große Schwester der EU noch nicht.

Von Regina Wank

STRASSBURG. Als „europäisches Gewissen“ bezeichnete der erste Bundeskanzler Konrad Adenauer den Europarat mal. Doch 75 Jahre nach Gründung scheint die Organisation in einem desolaten Zustand: Mehrere Mitglieder drohen mit Austritt, die Menschenrechte, über deren Einhaltung der Europarat wacht, sind weiter unter Druck – und noch dazu verwechseln viele die Organisation mit der EU. Wie viele Geburtstage erlebt der Europarat noch?

Als erste große europäische Nachkriegsorganisation 1949 gegründet, setzt sich der Europarat für den Schutz von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaat ein. Zu den 46 Mitgliedern gehören alle Länder der EU, aber auch Großbritannien oder die Türkei. Er ist damit zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Doch seit die EU immer wichtiger wird, schwindet die Bedeutung des Europarats. Zu leicht lässt er sich verwechseln mit dem Europäischen Rat, der aus den 27 Staats- und Regierungschefs der EU besteht, zumal sowohl EU als auch Europarat die gleiche Fahne und die gleiche Hymne nutzen.

Der Ukraine-Krieg hat auch für den Europarat eine Zeitenwende eingeläutet: Russland wurde ausgeschlossen, auch andere Mitgliedsländer gelten als Wackelkandidaten. Serbien etwa droht mit dem Austritt, falls das Kosovo wie geplant Mitglied wird. Aserbaidschans Delegation wurde Anfang

des Jahres für ein Jahr aus der Parlamentarischen Versammlung des Europarats ausgeschlossen, weil das Land Wahlbeobachtern den Zutritt verweigert hatte. Die Türkei setzt seit Jahren wichtige Urteile des zum Europarat gehörenden Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) nicht um und sperrt etwa den Kulturförderer Osman Kavala weiter ein.

Auch für Großbritannien sind die Urteile des Gerichtshofs ein Dorn im Auge, unter anderem weil die Richter 2022 in letzter Minute Großbritannien daran gehindert hatten, Asylsuchende per Flieger nach Ruanda zu schicken. Premier Rishi Sunak kündigte bei der Verabschiedung eines Asylpakts mit Ruanda vor knapp zehn Tagen an, einstweilige Verfügungen des EGMR künftig zu ignorieren.

Austrittsdrohungen sollte der Europarat schlichtweg nicht beachten, findet der Leiter der Deutschen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Frank Schwabe: „Wenn Sie in der Fußball-Bundesliga eine Mannschaft haben, die statt mit dem Fuß mit der Hand spielt, und wenn der Schiri dann pfeift, mit dem Austritt droht – dann ist es nicht schön. Aber dann ist es ja deren Entscheidung. Niemand muss mit der Hand spielen.“ Wenn man sich davon beeindrucken ließe und die Regeln wegen eines Einzelfalles für alle anderen schwächen würde, ginge die Substanz der Organisation verloren, mahnt der SPD-Politiker.

Das schärfste Schwert des Europarats ist und bleibt der EGMR. Er wacht über die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), die alle Mitglieder des Europarats unterzeichnet haben. Sie sichert wichtige Rechte zu, etwa das Recht auf Leben, das Verbot der Folter oder die Meinungsfreiheit. Wer sich in seinen Rechten verletzt fühlt, kann vor dem EGMR klagen – die Richtersprüche sind bindend für die ver-

urteilten Länder. Abgesehen davon sind die Möglichkeiten begrenzt. Oft wird die Organisation als Papiertiger verspottet. Schwabe sieht das anders: „Die EU hat ökonomische Möglichkeiten, ja klar, die hat der Europarat nicht. Aber der Europarat hat verbriefte Rechte.“ Dazu zählt etwa das Recht Wahlbeobachtungsmissionen zu schicken.

Die Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland, Julia Duchrow, sagt, dass es ohne den institutionellen Rahmen des Europarats viele positive Entwicklungen in Europa nicht gegeben hätte – „zum Beispiel das liberalisierte Recht zu Schwangerschaftsabbrüchen in Irland, Gefängnisreformen in Russland und der Türkei und die Stärkung des Rechts auf Familie, auch für Geflüchtete.“

Auch der Kommunikationsdirektor des Europarats, Daniel Höltgen, betont: „In der Ukraine, Moldau und anderen EU-Kandidaten führt der Einfluss des Europarats zum Beispiel durch die Empfehlungen

der Venedig-Kommission und der Expertengruppe gegen Korruption Greco unbestritten zu wichtigen rechtsstaatlichen Reformen.“

Zudem gilt das im vergangenen Jahr beschlossene Schadensregister als erster Schritt auf dem Weg zu möglichen Entschädigungszahlungen an die Ukraine.

„Der Europarat ist angesichts wachsender nationalistischer, rassistischer und antifeministischer Tendenzen heute wichtiger denn je“, sagt Julia Duchrow. Nötig sei aber mehr politischer Wille der europäischen Staaten, insbesondere in ihren bilateralen Beziehungen. Außerdem sollte der Europarat aus Sicht von Amnesty weniger neue Institutionen schaffen, sondern stattdessen das bestehende System verbessern und effizienter machen.

680 Mio.

Menschen Der Europarat ist zuständig für 680 Millionen Europäerinnen und Europäer – von Grönland bis Aserbaidschan.

Flüchtlingsdeal zwischen EU und Libanon

Immer mehr Flüchtlinge kamen zuletzt vom Libanon nach Zypern – und damit in die EU. Mit viel Geld soll nun die illegale Migration verhindert werden.

Von Stella Venohr

BRÜSEL/BEIRUT. Um den Zustrom von syrischen Flüchtlingen aus dem Libanon nach Zypern und in die EU zu stoppen, hat die EU-Kommission dem Libanon Finanzhilfen in Höhe von rund einer Milliarde Euro versprochen. Das Geld stünde von diesem Jahr bis 2027 zur Verfügung, kündigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Donnerstag in Beirut nach einem Gespräch mit dem geschäftsführenden libanesischen Ministerpräsidenten Nadschib Mikati und Zypers Präsident Nikos Christodoulidis an. Mikati warnte seinerseits davor, den Libanon als Heimatland flüchtender Syrer zu etablieren. Man zähle auf eine gute Zusammenarbeit bei der Verhinderung illegaler Migra-

tion und der Bekämpfung von Schleuserkriminalität, sagte von der Leyen. Um das Land bei der Steuerung der Migration zu unterstützen, verpflichtete sich die EU, legale Wege nach Europa offenzuhalten und Flüchtlinge aus dem Libanon in die EU umzusiedeln.

Mit dem Geld sollen unter anderem die libanesischen Streitkräfte und andere Sicherheitskräfte unterstützt werden. „Dabei geht es vor allem um die Bereitstellung von Ausrüstung und Ausbildung für die Grenzver-



Nikos Christodoulidis, Nadschib Mikati und Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (von links). Foto: dpa/Hassan Ammar

waltung“, sagte von der Leyen. Darüber hinaus solle mit den Hilfen das Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen im Libanon gestärkt werden, um für mehr soziale und wirtschaftliche Stabilität zu sorgen.

Ein weiterer Fokus liege auf Wirtschafts- und Bankenreformen im Libanon. Diese sind laut der Kommissionspräsidentin der Schlüssel für eine langfristige Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Landes. Verbesserungen würden es dem Geschäftsumfeld und dem Bankensektor ermöglichen, das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft zurückzugewinnen und so Investitionen des Privatsektors zu ermöglichen.

Für den Libanon zog Mikati klare Grenzen: „Wir weigern uns, unser Heimatland zu einem alternativen Heimatland werden zu lassen“, sagte er. „Wenn wir diese Frage betonen, dann deshalb, weil wir davor warnen, dass der Libanon zu einem Transitland von Syrien nach Europa wird. Die Probleme an der zypriischen Grenze sind nur ein Beispiel dafür, was passieren kann, wenn diese Probleme nicht angegangen werden.“ **Leitartikel**

BERLIN. Marcus Faber (FDP) ist Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verteidigungsausschusses. Er hat die Ukraine seit Kriegsbeginn mehrfach bereist, besuchte Kampftruppen weit der Front – etwa bei Donezk und Saporischschja. In der Region Cherson sei eine Rakete in nur 200 Metern Entfernung von ihm eingeschlagen, berichtet er. Im Gespräch schätzt er die Aussichten für den Verlauf des Krieges ein.

Herr Faber, nachdem die USA neue Hilfen für die Ukraine freigegeben haben, sind schon bald danach erste Lieferungen erfolgt. Wie schnell kommt das bei den Truppen an der Front an?
Sobald die Munition über die ukrainische Grenze gebracht wurde, kann sie innerhalb von zwei bis drei Tagen bei den Kampftruppen ankommen. Man darf vermuten, dass sich die Lage der Soldaten also schon langsam verbessert. Allerdings gibt es natürlich Unterschiede je nach Region.

Was wird am dringendsten gebraucht?
Dieser Krieg ist ein Artilleriekrieg und hier haben die Ukrainer einen massiven Nachteil. Es gibt Schätzungen, dass die Russen pro Tag 10 000 Schuss abgeben können, die Ukrainer weniger als 2000. Dies sollte sich nun etwas

bessern, auch weil auch Tschechien auf dem Weltmarkt Munition aufgetrieben hat und nun liefert.

„In Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November.“
Marcus Faber, FDP-Abgeordneter

Was heißt das für die aktuelle Lage?
Die Russen haben in den vergangenen Wochen viel Druck aufgebaut und viele ihrer Landsleute geopfert, auch an unsinnigen Stellen. Man geht täglich von bis zu 1000 Toten und Verwundeten aus – ein Vielfaches der Ukrainer. Doch die russische Armee wollte unbedingt Fortschritte machen, weil sie vom aktuellen Munitionsmangel der Ukrainer wusste und von den bevorstehenden Lieferungen aus den USA. Ich rechne damit, dass sich die Ukrainer an den Stellen, wo sie besonders stark unter Druck stehen, sich nun besser verteidigen können. Das wird die Lage sicher stabilisieren.

Zuletzt gab es Meldungen, die russische Armee habe große Gebietsgewinne gemacht. Wie passt das zusammen?
Solche Nachrichten haben oft etwas Zeitver-



Bei den ukrainischen Soldaten (hier zwei Armeeeingehörende in der Region Odessa) gibt es einen hohen Bedarf an Ausbildung. Fotos: imago/Lina Lishonok/Bernd Elmenthaler/Bernd Elmenthaler

„Europa muss mehr tun und liefern“

Interview Der Verteidigungspolitiker Marcus Faber (FDP) hat die Front in der Ukraine mehrfach besucht. Wie schätzt er die Lage dort ein?

zögerung, denn man will ja nicht sofort dem Feind bestätigen, wo man auf dem Rückzug ist. Die erwähnten Erfolge der Russen passieren aber in der Tat in Gegenden, wo die Invasoren am stärksten gedrückt haben und wo die Munition auf ukrainischer Seite besonders knapp ist. Meine Prognose ist, dass die Russen künftig weniger Geländegewinne machen.

Werden die Waffenlieferungen eine Wende im Krieg bringen? Wird die Ukraine nun in die Offensive kommen?
Ich glaube, dass die Ukraine die neuen Waffen und Munition sehr sparsam einsetzen wird. Denn in Kiew schaut man auf den Ausgang der US-Wahlen im November. Wenn Donald Trump gewählt wird, könnte es mit

weiteren Hilfen schon bald vorbei sein. Ich glaube, sie werden sich auf das Verteidigen und Halten der derzeitigen Front konzentrieren. Großangelegte offensive Operationen erwarte ich dieses Jahr nicht.

Wie lange werden die zugesagten Hilfen reichen?
Mit der Kombination aus dem amerikanischen Hilfspaket und der tschechischen Munitionsinitiative sind die Ukrainer bis Oktober oder November gut versorgt.

Und dann?
Dann wird man neues Material liefern müssen.

ten. Woher das kommt, scheint mir derzeit noch offen. Klar ist aber auch: Europa muss mehr tun und weiter aus Beständen liefern. Denn die Rüstungsproduktion in Europa wird zwar hochgefahren, aber diese neuproduzierte Munition wird man frühestens im kommenden Jahr liefern können.

Die Ukrainer haben wenig Waffen und zu wenig Munition. Haben sie genug Soldaten?

Die Reserve der Ukrainer liegt zwischen 13 und 16 Millionen Menschen. Die Zahl ist also nicht das Problem. Große Diskussionen gibt es aber über die Wehrgerechtigkeit, denn es gibt Männer, die seit zwei Jahren an der Front sind und andere, die noch keinen Tag gedient haben. Ist es fair, dass man nicht eingezogen wird, nur weil man sich an der Uni eingeschrieben hat? Darüber wurde diskutiert. Debatten gab es auch um das Alter: Bisher wurden erst Männer ab 27 Jahren eingezogen, künftig sinkt das Alter auf 25.

Also ist die Personallage gar nicht so schlecht?

Zumindest die Zahl der Soldaten ist kein Problem. Schwierigkeiten haben die Ukrainer aber durchaus bei der Ausbildung, da gibt es derzeit einen hohen Bedarf. Denn die Ukrainer haben – anders als die Russen – den Anspruch, dass neue Rekruten eine vernünftige Grundausbildung bekommen sollen. Aber das ist zeitintensiv und es fehlen die Ausbilder. Deutschland unterstützt hier auch, aber wir als größte Nation innerhalb der Europäischen Union schaffen es gerade einmal 10 000 Ukrainer pro Jahr auszubilden. Bei einer Streitkraft von über 600 000 Mann ist das natürlich sehr bescheiden. Auch hier sollte Deutschland mehr tun.

Das Gespräch führte Tobias Heimbach.

Im Stadtrat und im Bundestag

Ausbildung Marcus Faber (39) stammt aus Stendal (Sachsen-Anhalt), wo er seit 2010 Stadtrat ist, engagierte sich früh bei den Jungliberalen und promovierte in Politik. Danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag.

Politik Seit 2015 ist er im FDP-Bundesvorstand, seit 2017 Bundestagsabgeordneter und seit 2018 im Verteidigungsausschuss. red



Prävention gegen Suizid

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach präsentiert sein Konzept zur Suizidprävention.

BERLIN. Durch bessere Vorsorge will die Bundesregierung die Zahl der Suizide senken. Erreichen will die Regierung dies mit der Nationalen Suizidpräventionsstrategie, die Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Donnerstag in Berlin vorstellte. „Wir müssen das gesellschaftliche Tabu von Tod und Suizid überwinden, psychische Erkrankungen von ihrem Stigma befreien und Hilfsangebote besser bündeln“, sagte Lauterbach. Die Zahl der Suizide nehme seit 20 Jahren nicht ab. „Rund 10 000 Menschen nehmen sich pro Jahr in Deutschland das Leben“, sagte der Minister.

„Oftmals wären Suizide und Suizidversuche vermeidbar, wenn die bestehenden Hilfsangebote verzweifelten Menschen frühzeitig erreicht hätten“, heißt es in dem Strategie-Text. „Bei Verkehrsunfällen ist Prävention selbstverständlich“, sagte die Uta Lewitzka, die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS). Bei Suizidalität sei das nicht der Fall. Hauptrisikogruppe für Suizide seien ältere Männer, insgesamt gehe es bei gut 73 Prozent aller Suizide um die Altersgruppe ab 50 Jahren. Die neue Strategie soll Betroffene, Angehörige und Fachkräfte über eine Webseite informieren. Vorgesehen ist eine Aufklärungskampagne zu psychischen Erkrankungen. Dafür soll auch eine zentrale Krisendienst-Notrufnummer „113“ eingerichtet werden. Fachkräfte sollen speziell geschult werden. Zudem empfehlen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Zugang zu bestimmten Brücken oder Gewässern zu beschränken, aber auch die Packungsgröße bei Medikamenten. AFP

Proteste gegen „russisches Gesetz“

Zehntausende Menschen sind in Georgien erneut gegen das geplante Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ auf die Straße gegangen.

TIFLIS. Das Parlament in Tiflis verabschiedete das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ am Mittwoch in zweiter Lesung trotz der wochenlangen Proteste im Land und der Kritik aus Brüssel. Gegner sehen in dem Vorhaben ein Instrument zur Unterdrückung kritischer Medien und Organisationen. Zehntausende Menschen versammelten sich auch am Mittwochabend vor dem Parlament in Tiflis und schwenkten dabei die Flagge Georgiens und die der EU. Es wurden die georgische Nationalhymne und die Ode an die Freude gespielt.

Später am Abend setzte die Polizei im Hof des Parlamentsgebäudes Pfefferspray, Tränengas und Wasserwerfer gegen Demonstranten ein. Diese hatten versucht, den Seiteneingang des Parlaments zu blockieren. „Ihre Gewalt ist zwecklos!“, schrie einer der Demonstranten den Polizisten entgegen: „Georgien gehört zu Europa, und wir werden russische Gesetze und eine prorussische Regierung nicht tolerieren.“ Bereits am Tag zuvor hatte die Polizei Tränengas gegen die Demonstranten eingesetzt und rund 60 von ihnen festgenommen.

Im Parlament verabschiedeten die Abgeordneten das Gesetz am Mittwoch in zweiter Lesung mit 83 Ja-Stimmen bei 23 Gegenstimmen. Die Regierungspartei Georgischer Traum strebt das Inkrafttreten des Gesetzes für Mitte Mai an. Es sieht vor, dass sich Organisationen, die zu mindestens 20 Prozent aus dem Ausland finanziert werden, in Georgien behördlich registrieren lassen müssen. Kritiker sehen darin eindeutige Parallelen zum Gesetz gegen „ausländische Agen-



Pro-europäische Georgier demonstrieren wiederholt in Tiflis. Foto: imago/Nicholas Müller

ten“ in Russland. Das erlaubt es den dortigen Behörden, massiv gegen kritische Medien und Organisationen vorzugehen.

Das Vorhaben muss noch in dritter Lesung vom Parlament verabschiedet werden. Zwar kann die pro-europäische Präsidentin Salome Surabischwili ihr Veto einlegen, doch verfügen die regierungstreuen Abgeordneten im Parlament in Tiflis über eine ausreichende Mehrheit, um das Veto der Präsidentin zu überstimmen.

Proteste gegen das „russische Gesetz“ dauern in Georgien seit Wochen an. Georgien ist seit Dezember offiziell EU-Beitrittskandidat. Brüssel hatte erklärt, das Gesetz untergrabe die Beitrittsambitionen des Landes. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen rief die Regierung in Tiflis am Abend auf, weiterhin in Richtung EU zu steuern. „Die georgischen Bürger zeigen ihre tiefe Verbundenheit mit der Demokratie. Die georgische Regierung sollte diese klare Botschaft berücksichtigen“, erklärte von der

Leyen im Onlinedienst X. Zugleich verurteilte sie das gewaltsame Vorgehen gegen die Demonstranten.

„Die Anwendung von Gewalt zur Unterdrückung friedlicher Versammlungen und der freien Meinungsäußerung ist inakzeptabel“, erklärte auch der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller. Er warf der Regierungspartei Georgischer Traum generell eine „antiwestliche Rhetorik“ vor.

Das französische Außenministerium erklärte im Onlinedienst X, Paris verfolge die Situation „mit Sorge“. Das Ministerium kritisierte ebenfalls „die Gewalt gegen die Demonstranten“. Georgien müsse seine Bemühungen fortsetzen, „sich entsprechend dem Wunsch seiner Bevölkerung der Europäischen Union anzunähern“.

Ministerpräsident Irakli Kobachidse kritisierte wiederum westliche Politiker und Diplomaten für die „Verleumdung“ des Gesetzesvorhabens. Kobachidse hatte das Amt des Ministerpräsidenten im Februar übernommen. Kritiker werfen ihm vor, das Land wieder stärker an Russland annähern zu wollen.

83

Ja-Stimmen, 23 Nein-Stimmen erhielt das Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“.

len. Der 45-Jährige beschuldigt seinerseits die westlichen Staaten, Georgien in den Krieg Russlands gegen die Ukraine hineinzuziehen zu wollen.

Die Führung in Moskau zählt die ehemalige Sowjetrepublik Georgien zu ihrem Einflussgebiet. 2008 marschierten russische Truppen in Georgien ein, Russland erkannte anschließend die abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien als unabhängige Kleinstaaten an. AFP

So beliebt ist lokaler Journalismus

Positive wie negative Erkenntnisse zum internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai.

Von Marcel Auermann und Anna Ringle

BERLIN. Die Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen (RSF) hat weltweit steigende Gewalt gegen Medienschaffende im Umfeld von Wahlen beklagt. Diese Entwicklung sei besonders besorgniserregend mit Blick auf das Superwahljahr 2024, wie der internationale Verein bei der Präsentation seiner jährlichen „Rangliste der Pressefreiheit“ mitteilte. Die Lage der Pressefreiheit habe sich weltweit insgesamt gesehen weiter deutlich verschlechtert. Der Verein präsentierte die Liste anlässlich des „Internationalen Tages der Pressefreiheit“ am 3. Mai.

Deutschland hat seine Position auf der Liste deutlich verbessert und steht auf Rang zehn. Im vergangenen Jahr belegte die Bundesrepublik noch Platz 21. Auf Platz eins der Rangliste steht zum achten Mal in Folge Norwegen. Dahinter kommen Dänemark (2), Schweden (3), die Niederlande (4), Finnland (5), Estland (6), Portugal (7), Irland (8) und die Schweiz (9) vor Deutschland. Schlusslicht ist Eritrea auf Platz 180. Davor stehen Syrien (179), Afghanistan (178), Nordkorea (177) und der Iran (176).

Grundsätzlich herrscht in Deutschland in der Gesellschaft Einigkeit darüber, dass ohne Presse- und Meinungsfreiheit der Staat auch kein demokratischer wäre. 92 Prozent der Teilnehmer einer aktuellen Onlineumfrage der ZMG Zeitungsmarktforschung Gesellschaft im Auftrag des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) geben dies an. Auch junge Menschen attestieren professionellem Journalismus diesen hohen Stellenwert: Drei Viertel der unter 30-Jährigen finden eine unabhängige und überparteiliche Berichterstattung unverzichtbar für die freie Meinungsbildung. Selbst wenn soziale Medien und Videokanäle wie Instagram, Youtube, Whatsapp oder Tik-Tok viel genutzt werden, ist mehr als der Hälfte der jungen Nutzer klar, dass die Plattformen aufgrund der fehlenden Redaktionen keinen besonderen Stellenwert in Sachen freie Meinungsbildung besitzen.

Gerade Redaktionen wie unsere werden von Lesern wegen ihrer vielseitigen Berichterstattung, wegen der hohen Glaubwürdigkeit und wegen der lokalen Verankerung vor Ort wertgeschätzt. Für 93 Prozent der Teilnehmer der Studie sind sie „unverzichtbar und sinnvoll“ für die Informationen aus der Heimat. Als feste Größe in der Region genießen die Medienhäuser mit ihren journalistischen Produkten das besondere Vertrauen ihrer Leserschaft. Das sagen 96 Prozent.

Für ihr persönliches Informationsverhalten definiert die Mehrheit klare Qualitätskriterien: 80 Prozent legen großen Wert auf eine verlässliche Berichterstattung, 74 Prozent möchten gründlich über Hintergründe und Zusammenhänge informiert werden und für 67 Prozent ist es sehr wichtig, dass ihnen der Absender von Nachrichten bekannt ist.

Die deutschen Verlage erreichen mit ihren gedruckten und digitalen Angeboten regelmäßig 76,8 Prozent der Bevölkerung. Das geht aus der Erhebung von ZMG und BDZV zur Nutzung hervor. Übrigens auch 63 Prozent der unter 30-Jährigen nehmen mindestens wöchentlich die Produkte wahr – im Gegensatz zur älteren Leserschaft allerdings überwiegend rein über die digitalen Auspielkanäle.

Carla Bruni-Sarkozy unter Verdacht

PARIS. Carla Bruni-Sarkozy, Ehefrau des französischen Ex-Präsidenten Nicolas Sarkozy, steht im Verdacht, ihren Mann in einer Affäre um mutmaßliche Wahlkampfgelder aus Libyen illegal unterstützt zu haben. Die Sängerin wurde am Donnerstag als Verdächtige befragt. Bisher galt sie als Zeugin.

Das Verfahren gegen Sarkozy fußt auf Aussagen des Mittelsmannes Ziad Takieddine. Dieser hatte vor Gericht ausgesagt, 2006 und 2007 Sarkozy Geldkoffer des ehemaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi an Sarkozy übergeben zu haben. Später nahm Takieddine seine Aussagen überraschend zurück. Die Justiz ermittelt gegen Sarkozy und seine PR-Beraterin Michèle Marchand wegen Zeugenbestechung.

Sarkozys Frau ist nun verdächtig, weil den Ermittlern aufgefallen war, dass Bruni-Sarkozy sämtliche Nachrichten gelöscht hatte, die sie mit der PR-Beraterin ausgetauscht hatte – kurz bevor die Justiz ein Verfahren gegen die PR-Beraterin einleitete. AFP

Leute

Inger Nilsson wird 65

Inger Nilsson wurde in der Rolle der Pippi Langstrumpf berühmt. Am 4. Mai wird sie 65 und hält das Alterwerden für eine schöne Sache. „Ich liebe das Erwachsensein“, sagt sie. Fast 55 Jahre ist es her, dass der erste Langstrumpf-Film ins Kino kam. „Es war natürlich etwas Besonderes“, sagt Nilsson über ihre Zeit als Pippi. Damals sei es eine Sensation gewesen, dass jemand in der Zeitung oder im Fernsehen vorkam. Eine andere Zeit, besonders da sie aus dem kleinen schwedischen Dorf Kisa kommt. *dpa*

Randy Travis ist zurück

Country-Star **Randy Travis** (64) meldet sich nach langer Krankheitspause mit einem neuen Song zurück. Am 3. Mai wolle er „Where That Came From“ veröffentlichen. Am Tag darauf wird er 65. Ein besonderes Team habe diesen „magischen Moment“ ermöglicht, erklärte er, ohne Namen zu nennen. 2013 kam Travis wegen einer Herzmuskelerkrankung ins Krankenhaus. Auf einen Schlaganfall und eine Notoperation folgte eine lange Reha-Behandlung. *dpa*

Cher finanzieller Neustart

Sängerin **Cher** (77) hat nach eigenen Angaben früher finanzielle Nöte gehabt. „Irgendwann habe ich alles Geld verloren, für das ich gearbeitet hatte“, erzählte sie bei „The Jennifer Hudson Show“. Die zweifache Mutter sagte: „Ich musste also wieder bei null anfangen und wusste nicht, was ich eigentlich tun sollte, um den Lebensunterhalt für meine Kinder zu verdienen.“ Ihre Entscheidung, um 1980 regelmäßig in Las Vegas aufzutreten, sei damals unüblich gewesen. *dpa*



Cher musste nach der Scheidung finanziell von vorne anfangen.

Foto: dpa/Jordan Strauss

Kurz berichtet

Bande schmuggelte Cannabis von Spanien nach Deutschland

MADRID. Die spanische, deutsche und französische Polizei haben zusammen eine Drogenbande ausgehoben, die Cannabis nach Deutschland brachte. Laut Polizei seien zwei in Südspanien ansässige Deutsche die Chefs. Bei 28 Durchsuchungen seit Ende April seien 14 Personen festgenommen und 180 000 Euro in bar, sieben Schusswaffen, Munition und 30 Kilogramm Marihuana beschlagnahmt worden. *dpa*

Fall Maddie: Britische Polizei soll mehr Geld bekommen

LONDON. 17 Jahre nach Maddies Verschwinden stellt das britische Innenministerium mehr Geld für Ermittlungen bereit. Umgerechnet würden etwa 225 000 Euro für 2024/2025 bewilligt, meldete die britische Nachrichtenagentur PA. Die britische Polizei hatte 2011 eigene Ermittlungen angekündigt. Bis Ende März hätten die Kosten für den Fall etwa 15,4 Millionen Euro betragen, schrieb Staatssekretär Andrew Sharpe. *dpa*

Sonderausschuss befasst sich mit Massenpanik in Seoul

SEOUL. Ein Sonderausschuss des südkoreanischen Parlaments soll sich mit den Ursachen der Massenpanik in der Hauptstadt Seoul befassen, bei der vor rund anderthalb Jahren 159 Menschen ums Leben gekommen waren. Die Nationalversammlung in Seoul beschloss mit Stimmen der konservativen Regierungspartei und der Opposition die Änderung eines entsprechenden Sondergesetzes. *dpa*

Aufgelesen

Riesiger Hotdog in New York

NEW YORK. Mitten auf dem New York Times Square steht jetzt ein Riesens-Hotdog. Das rund 20 Meter lange Kunstwerk des US-Duos Jen Catron und Paul Outlaw sollte bis zum 13. Juni auf dem berühmten Platz zu sehen sein, teilten die Veranstalter mit. Das Werk „Hot Dog in the City“, das auf einer Art Wagen steht und damit auch schräg in die Höhe gehoben werden kann, sei gleichzeitig „Spektakel, Feier und Kritik“, hieß es. *dpa*



Junge Männer in Vietnam haben sich wegen der Hitze ihre T-Shirts ausgezogen und erfrischen sich mit kalten Getränken. Fotos: dpa/C. Frenzen



Wer kann, bleibt drinnen oder im Schatten. Eine Frau sitzt in Bangkok vor einem Ventilator, um sich abzukühlen.



Menschen in Bangkok versuchen, sich mit Schirmen und Kopfbedeckungen zu schützen.

Von Felix Lill

Gefühlte 55 Grad – Hitzewelle in Asien

Weite Teile Süd- und Südasiens erleben Extremtemperaturen ungekannten Ausmaßes. Schulen werden geschlossen, Homeoffice wiedereingeführt. Viele Anwohner fürchten um ihre Gesundheit.

2024 könnte Rekorde brechen

Extremwetterlagen Im Zuge des Klimawandels – vorangetrieben durch Treibhausgasanstöße vor allem in Industrieländern – treten weltweit häufiger Extremwetterlagen auf, die sich zudem weniger gut vorhersagen lassen.

Aufzeichnungen Mit der aktuellen Hitzewelle einher gehen ungewöhnlich hohe Temperaturen im Indischen Ozean, wie Kim Wood, Professorin für Meteorologie an der US-amerikanischen Universität Arizona, über die Plattform X (ehemals Twitter) betont. Bisher sei 2024 auf dem Weg, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden. *fli*

ren zu jenen Staaten, die sich für mehr Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels sowie zur Anpassung an diesen einsetzen. Insbesondere wird gefordert, dass die Industrieländer mehr Kosten hierfür übernehmen. Dabei zeigen zahlreiche Analysen, dass die bisher eingesetzten Mittel nicht annähernd ausreichen.

Vera Rodrigues, eine Anwältin aus der nordphilippinischen Stadt Dagupan, macht

MANILA. Kate Mallo geht nur noch raus, wenn es unbedingt sein muss. „Ich hab’ immer Kopfschmerztabletten und eine kleine Flasche Wasser dabei“, sagt die 29-jährige Büroangestellte. Auf dem Weg zur Arbeit, für den sie die Bahn von Manila nehmen muss, ist ihr bange. „Die Klimaanlage in den Zügen spürt man gar nicht mehr, weil die Abteile vor Pendlern vollgequatscht sind.“ Denn diese Tage meiden alle, die irgendwie können, die Sonne. „Sie macht schwindelig“, sagt Mallo. „So eine Hitze habe ich noch nie erlebt.“

In Manila sind Ende April mehr als 38 Grad Celsius gemessen worden, angesichts der vorherrschenden Schwüle ergibt dies eine gefühlte Temperatur von um die 55 Grad. Die philippinische Hauptstadt ist damit einer von mehreren Orten in Süd- und Südostasien, die historische Temperaturen erleben: In Teilen von Bangladesch wurden mehr als 43 Grad Celsius gemessen, ebenso in China und Laos. In Vietnam ist es ein Tick heißer, in Thailand, Indien und Myanmar gar 46 Grad. Gefühlte Temperaturen sind noch höher.

Inmitten der aktuellen Notlage hat die Regierung der Philippinen mit der Schließung von Schulen reagiert, um Schülerinnen und Schülern den Weg durch die Hitze zu ersparen, den viele Büroangestellte wie Kate Mallo weiterhin ertragen müssen. „Wir haben schon Berichte von Bluthochdruck, Schwindel und Zusammenbrüchen von Schülern und Lehrkräften“, erklärte Benjo Basas, Vorsitzender der Lehrervereinigung Teachers’ Dignity Coalition, diese Tage über den Radiosender DWPM.

Auch in anderen Ländern ist die Schule ausgefallen. Gegenüber Reuters erklärte eine Schülerin aus Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, dass sich im Unterricht so-

wieso niemand konzentrieren könne – man sorge sich um sein Leben. Auch im Nachbarland Indien bleiben Schülerinnen und Schüler diese Tage zuhause. Dass die Hitze Lernfortschritte nahezu unmöglich macht, ist im Moment nicht die größte Sorge.

Vielmehr sorgen sich die Menschen um die Folgen des Klimawandels. Während es in westlichen Ländern, wo die Temperaturen meist noch gemäßigt sind, bis heute nicht wenige Menschen gibt, die den menschengemachten Klimawandel anzweifeln, ist von solchen Stimmen etwa auf den Philippinen kaum etwas zu hören. Das Land hat zwar ein niedrigeres Bildungsniveau als Länder der EU oder Nordamerikas, gehört aber zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Ländern weltweit.

Im Februar zeigte eine Umfrage des Instituts Social Weather Stations, dass 88 Prozent der Bewohner auf den Philippinen angeben, der Klimawandel habe gefährliche Auswirkungen auf ihre physische Gesundheit. 81 Prozent empfinden demnach auch Risiken für ihre mentale Gesundheit. Und der Optimismus, dass sich Gesellschaften und deren Regierungen künftig so organisieren, dass die Auswirkungen abgeschwächt werden, nimmt ab. Bei internationalen Klimaverhandlungen zählen die Philippinen seit Jah-

15-Jähriger wegen Mordes verurteilt

Im vorigen September ist der sechsjährige Joel gewaltsam zu Tode gekommen. Die Verurteilung des Täters sorgt bei den Eltern nun für Erleichterung.



Ein Kreuz, Kerzen und Engelsfiguren erinnern an den getöteten Joel. Foto: dpa/Stefan Sauer

NEUBRANDENBURG. Die Mutter des getöteten sechsjährigen Joel hat Tränen in den Augen, als sie sich in Saal 10 des Landgerichts Neubrandenburg zu ihrem Mann dreht. Gerade schildert die Richterin, Daniela Lieschke, die letzten Augenblicke des Jungen im September vorigen Jahres in Pragsdorf bei Neubrandenburg. Er sei nicht bei Bewusstsein gewesen, als der nun wegen Mordes verurteilte Jugendliche auf ihn einstach. Sieben Jahre und neun Monate Jugendstrafe hat das Gericht verhängt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Der seit Februar laufende Prozess fand wegen des Alters des Angeklagten nicht öffentlich statt. Aufsehen erregte er dennoch, weil immer wieder Informationen nach außen drangen, was Lieschke kritisierte. Zur Urteilsverkündung waren Journalisten zugelassen. Den Schilderungen des Gerichts zufolge entwickelte sich der Nachmittag des 14. Septembers zunächst unauffällig. Die Familien des Opfers und des Täters waren befreundet. Joel und zwei seiner Geschwister spielten zusammen mit dem späteren Täter auf einem Sportplatz Fußball.

Als Joels Geschwister nach Hause wollen, bleibt der Sechsjährige mit dem damals 14-Jährigen draußen. Schließlich gehen sie in ein als Geheimversteck bekanntes Gebüsch,

ein. Er habe Angst gehabt, Joel werde den Eltern von dem vorangegangenen Vorfall erzählen. Spuren stumpfer Gewalt, die für Schläge sprechen, konnte der Teenager nicht vollends aufklären.

Ursprünglich war der Jugendliche wegen Totschlags angeklagt gewesen. Das Gericht sah aber Heimtücke als Mordmerkmal gegeben. Der Täter habe die Wehrlosigkeit des liegenden Kindes ausgenutzt. Joel habe zudem nicht mit der Attacke rechnen können, da der Täter regelmäßig mit ihm gespielt und auf ihn aufgepasst habe. Dabei sei er nie gewalttätig geworden. Die Vorsitzende Richterin trat der Darstellung des 15-Jährigen als notorischen Gewalttäter entschieden entgegen. Entsprechende Gerüchte hätten sich nach der Tat teils auch über die Presse verbreitet, sich aber beim Prozess nicht bestätigt. Der Jugendliche verfolgte die Urteilsbegründung ruhig ohne größere Regungen.

Nach Aussage von Joels Mutter hat die Verbindung zwischen den beiden Familien nicht überlebt. „Die Freundschaft existiert nicht mehr“, sagte sie. Joels Vater sagte mit Blick auf das Urteil: „Wir sind sehr zufrieden, dass wirklich Mord drinsteht.“ Dadurch lasse sich der Fall auch besser Joels Geschwistern erklären. „Du kannst erst mal deinen Kindern erklären, dass wir wirklich jetzt eine Verurteilung wegen Mord haben.“ Der Begriff sei Kindern klarer als etwa Totschlag. „Wir müssen sehen, was die Zeit bringt.“ Es sei erst einmal schön, dass der Prozess vorbei sei, sagte der Vater. Man werde schauen, wie es im Umgang mit der Gewalttat mit professioneller Hilfe weitergehe. „Ob man damit eines Tages irgendwie lernt zu leben.“ *dpa*

das alles große Sorgen. „Der Klimawandel macht das Leben unberechenbar“, sagt die 33-jährige, die ihren richtigen Nachnamen wegen ihres Berufs nicht in der Zeitung lesen will. „Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut, es tut richtig weh.“ Die Kanzlei, in der sie arbeitet, hat eine Homeoffice-Regelung wiedereingeführt, die es schon zu Pandemiezeiten gab. „Dadurch muss ich jetzt nur für Einkäufe vor die Tür“, sagt Rodrigues.

Aber das könne nur eine vorübergehende Notlösung sein. „Viele Aufgaben in meinem Job kann ich jetzt gar nicht erledigen.“ Produktivitätseinbußen erleiden diese Tage viele Sektoren, nicht nur auf den Philippinen. Dort wollen viele Menschen die Fenster gar nicht mehr öffnen. „Es wird sofort unglaublich heiß in meiner Wohnung“, sagt singgemäß nicht nur Vera Rodrigues aus Dagupan, sondern auch Kate Mallo aus Manila.

„Wer eine Klimaanlage hat, kann sich das erlauben, sodass die Wohnung nicht gleich zu einer Sauna wird“, räumt Vera Rodrigues ein. „Aber das treibt die dann Stromrechnung in die Höhe, denn die Klimaanlage muss die Temperatur dann ja noch stärker herunterkühlen.“ Die Regierung hat hiervoor schon gewarnt – nicht nur, weil die Kosten für Haushalte ansteigen, sondern auch, weil es zu einer Überlastung des Stromnetzes und letztlich Stromausfällen führen könnte.

Wer in den Philippinen keine Klimaanlage benutzt, hat dieses Problem nicht – dafür aber jenes der quälenden Hitze. Und das könnte nach einigen Vorhersagen noch bis Mitte Mai anhalten.

Weinstein: Neuer Prozess denkbar

Die Staatsanwaltschaft will den Fall gegen den Filmmogul neu aufrollen. Seine Verteidiger sind einverstanden.

NEW YORK. Nach der spektakulären Aufhebung des Vergewaltigungsurteils gegen den früheren Filmmogul Harvey Weinstein will die Staatsanwaltschaft den Prozess neu aufrollen. „Wir glauben an diesen Fall, und wir werden diesen Fall neu aufrollen“, sagte die stellvertretende Staatsanwältin Nicole Blumberg am Mittwoch bei einer Anhörung vor einem Gericht in New York, bei der auch der 72-jährige Weinstein selbst anwesend war, wie mehrere US-Medien übereinstimmend berichteten.

Auch die Verteidigung zeigte sich mit einem neuen Verfahren einverstanden. Beide Seiten signalisierten, dass sie im Herbst für einen neuen Prozess bereit sein könnten, wenn das in den Gerichtskalender passen würde. Richter Curtis Farber setzte zunächst eine neue Anhörung für den 29. Mai an. Ob es wirklich zu einem neuen Prozess kommt, könnte aber beispielsweise auch noch davon abhängen, ob Zeugen und Zeuginnen erneut aussagen wollen würden. Weinstein war 2020 wegen Sexualdelikten zu 23 Jahren Haft verurteilt worden. In der vergangenen Woche hatte ein Berufungsgericht in New York die historische Verurteilung aufgehoben. Mit knapper Mehrheit befand das Gremium, dass bei dem Prozess Verfahrensfehler gemacht wurden. Zahlreiche Unterstützer der #metoo-Bewegung waren entsetzt. *dpa*

An der Schmerzgrenze – ein Arzt berichtet

Beeindruckende Zahlen, bedrückende Entwicklungen: FDP-Mann Gerald Ullrich hat im Schmalkalder Klinikum, Seniorenpark und Bestattungsinstitut Erbauliches und weniger Erbauliches zu hören bekommen.

Von Thomas Heigl

SCHMALKALDEN. Zwischen Wohltaten und Wehtaten: Während andere Parlamentarier gerne Geld verteilen und unangenehme Termine meiden, besetzt der FDP-Bundestagsabgeordnete Gerald Ullrich auch Themenfelder, wo man sich politisch gesehen Beulen und Blessuren holen kann. Am letzten Apriltag 2024 war der Wirtschaftspolitiker im Bereich der Kreiswerke Schmalkalden-Meinungen und dreier Töchter unterwegs. Bei einem Dienstleistungskonzern, der mit 800 Beschäftigten einer der bedeutsamsten Arbeitgeber im Kreis ist.

Die größte öffentliche Präsenz haben möglicherweise die Mitarbeiter der Schmalkalden Stadtreinigung, die mit ihren 65 Fahrzeugen auf 5000 Straßenkilometern im Kreisgebiet unterwegs sind und neben dem vielen Hausmüll und Sperrmüll auch je 4500 Tonnen Pappe und Papier, sowie Altglas abfahren. Schadstoffsammlungen würden organisiert; sie seien inzwischen im Sinne der Berufstätigen auf die Nachmittagsstunden verlegt worden, sagte Geschäftsführer Torsten Jahns auf Nachfrage des Gastes.

Jahns sekundierte den Regie führenden Kreiswerkesgeschäftsführer Thomas Fickel bei der Präsentation. Das gilt auch für die Elisabeth-Klinikum-Prokuristinnen Anna Maria-Klessen und vor allem Janina Eckhardt, als im Konferenzzimmer des Krankenhauses frei von der Leber weg diskutiert wurde.

Und die hochinteressante Debatte wurde noch etwas spannender, als der ärztliche Direktor Ronni Veitt, zwischen zwei Patientenbehandlungen, zu der Runde stieß. Es dauere Jahre, bis ausländische Ärzte so wie ihre deutschen Kollegen einsetzbar seien. Weil die Ausbildung dort etwas anders, weil die deutsche Sprache nicht so einfach zu erlernen sei, und weil es auch andere Unterschiede gebe. Rund 90 Prozent aller in Thüringen ausgebildeten Jungmediziner wollten den Freistaat verlassen. „Das Uniklinikum hat sicher keine Probleme, Assistenzärzte zu bekommen. Häuser im ländlichen Bereich wie unseres schon“, sagte der Gastroenterologe Veitt.

Er bekräftigte zudem das, was auch viele andere Mediziner seit vielen Jahren wiederholt sagen: Dem deutschen Gesundheitssystem, einem der besten der Welt, fehlt es an Wertschätzung im Inland. Viele Patienten wollten Goldstandard, nach dem zweiten MRT noch das dritte. „Und es kommen Patienten mit Schnupfen oder Durchfall in die Notaufnahme.“

Er habe einen spanischen Mitarbeiter in



Der Bundestagsabgeordnete Gerald Ullrich (rechts) beim Besuch im Seniorenpark. Neben ihm stehen Einrichtungsleiterin Steffi Ruck und Pflegedienstleiterin Heike Sieling. In der hinteren Reihe (von links) stehen Kreiswerkesgeschäftsführer Thomas Fickel, Torsten Jahns der Geschäftsführer mehrere Tochterfirmen ist, sowie Prokuristin Anna-Maria Klessen.

Foto: Privat

seinem Familienunternehmen beschäftigt, der Ähnliches berichtet und die Systeme vergleichen könne, bestätigte Ullrich. „Dort sind es im ländlichen Bereich jetzt nicht mehr 80, sondern 120 Kilometer bis zum nächsten Krankenhaus. Da holt man bei einem Herzinfarkt eher den Pfarrer, als den Doktor.“

Selbst Patienten aus den Niederlanden mit ihrem hoch gelobten Gesundheitssystem kämen nach Deutschland zur Behandlung, hieß es in der Diskussion. Eine der größten Herausforderungen, von Chefarzt Veitt und anderen Diskutanten angesprochen, ist das in Mode gekommene Work-Life-Balance. Jüngere Menschen wollen ihr Leben anders gestalten als die Elterngeneration.

Das verschärft den Mangel an Fachpersonal, bringt das Krankenhaus mit sechs Fachabteilungen an die personelle Schmerzgrenze. Glücklicherweise arbeiteten einige Kollegen noch im Rentenalter weiter.

Sehnten sich in früheren Zeiten des Jobmangels Arbeitsnomaden nach Festanstellungen ist die Entwicklung heute teils anders herum. Stammkräfte kündigen – und müssen als freie Mitarbeiter für teures Geld von

den Häusern zurückgebucht werden, um den Betrieb aufrechterhalten zu können. Eine Pflegefachkraft kostet 50 Euro die Stunde, ein Facharzt einiges mehr. „Das gehört in diesem Bereich verboten, auch wenn ich für Marktwirtschaft bin“, so Geschäftsführer Fickel, der seine Aussage noch einmal bekräftigte.

Ullrich, der einer besonders wirtschaftsliberalen Partei angehört, sagte, er sei prinzipiell sehr für Wettbewerb. „Auch bei der Bildung und im Gesundheitssystem. Aber das sind die beiden Bereiche, in denen es am Ende keine Verlierer geben darf.“ Eine Antwort könne er nicht geben, es sei Wirtschaftspolitiker und kein Gesundheitspolitiker. „Aber vielleicht kann man es wie bei der Architekten machen, wo es Obergrenzen für Honorare gibt.“

Aber es gibt noch ein weiteres Problem: Das Gesundheitswesen droht wegen der Bürokratie in die Knie zu gehen. Prokuristin Eckhardt schilderte aktuelle Fälle. Ohne ständig neue Vorschriften würde es den Krankenhäusern, in Thüringen sind es 45, besser gehen. Bürokratieabbau ist Herzensache der FDP, Ullrich stimmte mit der Indikation überein. Und versprach, sich mit sei-

nen Parteifreunden für den Abbau von Reglementierungen einzusetzen. Zumindest ein Brustlöser, bei vielen andere Belastungen.

Das Elisabeth Klinikum hat rund 250 Mitarbeiter und 164 Betten, im Seniorenpark Schmalkalden kümmern sich insgesamt 90 Beschäftigte um 85 Heimbewohner. Für den Bundestag Ullrich, der zuvor das Bestattungsinstitut besichtigt hatte, wo sich das Arbeitsumfeld für die Beschäftigten deutlich verbessert hat, war es der vielleicht angenehmste Termin des Tages. Das Haus ist sehr behaglich eingerichtet und war am Besuchstag dank dem herrlichen Sonnenschein lichtüberflutet. Die hier lebenden Frauen und Männer sind zwischen 58 und 98 Jahren alt, eine enorme Spanne.

Klagen gab es nicht, nur viel Lob. Zwei Vorschläge hatte Ullrich nach dem Rundgang dann selbst. Vielleicht könne man ja wieder einen Hund anschaffen, bei einem Besuch vor Jahren habe ihn ein Golden Retriever an der Pforte begrüßt. Hunde wirkten entspannend, seien Seelentröster.

Und fürs Marketing Schuhlöffel, die lange Variante. Die nutzt der 61-jährige Ullrich selbst, um geschmeidiger ins Schuhwerk zu kommen.

Der Stadtschreiber

Mai feiern

Schmalkalden im Wandel: Der 1. Mai 2024 war ein wunderschöner Tag – jedenfalls für einen 1. Mai, wenn man vergleichshalber mal ein Weilchen zurückschaut. Da hat es in der Vergangenheit häufig nicht nur so heftig geschüttet, dass die roten Fahnen nach der Maidemo ein bisschen ausgewaschen waren. Nein, da hat es auch öfters auf die kleinen Birken geschneit, die als Maibäumchen geschlagen und aufgebaut waren. Etwa an dem Jägerzaun am Festplatz, der die Bierbuden und Bratwurststände umgab, wo einst die fünf Mark Antrittsprämie für die Teilnahme an der Demo umgesetzt wurden.



Der Maibaum-Brauch ist ein bisschen aus der Mode und Festivitäten dieser Art gibt es am Festplatz schon lange nicht mehr. Dafür wird in der Innenstadt gefeiert, wo richtig Trubel herrschte.

Wie werden die Schmalkalder in 30 Jahren den 1. Mai feiern? Und werden sie noch Birken oder doch kleine Zitronenbäumchen und Steineichen aufstellen? Das fragt sich

Ihr Stadtschreiber Berthold

Freibadpreise bleiben konstant

Gute Nachricht für die Geldbeutel der Schmalkalder Wasserratten. Die Preise bleiben in der Saison 2024 unverändert.

SCHMALKALDEN. Am Samstag, 11. Mai, geht es wieder los. Das Freibad in Näherstille öffnet um 14 Uhr zum Anbaden. Das Team um Bademeister Ralf Klaedtke trifft gerade die letzten Vorbereitungen. Die Becken sind bereits mit Wasser gefüllt. Auch die Sonne heizt seit einigen Tagen richtig ein.

Weitere gute Nachrichten kommen aus dem Rathaus. Die Eintrittspreise im Freibad bleiben stabil. Erwachsene zahlen wie in den Vorjahren drei Euro, ab 17 Uhr zwei Euro, Ermäßigte 1,80 Euro, ab 17 Uhr 1,20 Euro. Die Zehnerkarten für Erwachsene kostet 27 Euro, ermäßigt 14 Euro, die Saisonkarten für Erwachsene 80 Euro, ermäßigt 55 Euro. Eintrittskarten sind für die einmalige Benutzung, personengebunden und nicht übertragbar.

Angeboten werden auch wieder Schwimmkurse. Für acht Unterrichtsstunden müssen 50 Euro bezahlt werden; jede weitere Stunde kostet fünf Euro. Nach der bestandenen Prüfung erhält der Teilnehmer das „Frühschwimmer“-Abzeichen (Seepferdchen). Anmeldungen werden unter Telefon (03685) 405199 entgegengenommen. Dabei anzugeben sind der vollständige Vorname, Name und Alter des Kindes sowie die Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten. Nach Anmeldung gibt es eine schriftliche Bestätigung.

Bagger frisst sich durch die alte Schmiede

Der baufällige Wohnkomplex in der Suhler Straße 1 in Mittelstille wird abgerissen. Eine große Herausforderung für beauftragte Firma.

Von Susann Schönwald

SCHMALKALDEN-MITTELSTILLE. Die Frauen und Männer der freiwilligen Feuerwehr Mittelstille sind schon ganz hippelig. Wie die Nachwuchstruppe, der aktuell 22 Mädchen und Jungen angehören. Alle freuen sich auf ihr neues Gerätehaus. Am Donnerstag ist es nun endlich losgegangen mit dem Abriss der alten Bausubstanz in der Suhler Straße 1. Wohnhaus, Stallungen und Nebengebäude wie einer kleinen Schmiede machen einem, vom Büro VierRaum Architektur konzipierten Neubau Platz. Die schwierige und herausfordernden Abbrucharbeiten führt die Henkel Bau GmbH aus Floh-Seligenthal aus.

Zunächst ist ein kleiner Bagger im Einsatz, um Platz für Neues zu schaffen. Die Abbruchstoffe werden vor Ort ordnungsgemäß getrennt, berichtet ein Bauarbeiter. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über eine nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigte Recyclinganlage. Die Anlage verarbeitet Beton sowie Natur- und Ziegelbruch und sortiert Fremdstoffe systematisch aus, wirbt das regionale Unternehmen auf seiner Webseite. Der Umweltschutz als ein wichtiger Aspekt verlange auch hier einen sparsamen Umgang mit den verschiedenen

Ressourcen. Mit der Recyclinganlage unterstützte die Henkel-Bau GmbH eine nachhaltige Entwicklung in der Baubranche.

Ab Montag, 6. Mai, wird dem Vernehmen nach großes Gerät zum Einsatz kommen, um das ehemalige Wohnhaus das Stück für Stück abzutragen. Nicht ganz ungefährlich, da das Gebäude direkt an der Kante zur Fahrbahn steht. Deshalb wird die Landesstraße halbseitig gesperrt. Zum Schluss wird der Keller abgebrochen. In diesem sind seit dem Leerstand des Hauses zig Tonnen Unrat entsorgt worden. Hüthoch stehe man da im Müll, beschreibt der Bauarbeiter die Situation.

Der Gebäudekomplex ist rund 180 Jahre alt, sagt Mittelstilles Ortsteilbürgermeister Bernd Gellert. Der Grundstein sei noch vorhanden und soll gerettet werden. Etwas ganz besonderes ist die noch recht stabile Torsituation, die leider nicht erhalten bleibt. Das Dach schützte einst die Pferde, die vom Schmied beschlagen wurden, vor Regen. Das Schmiedehandwerk übten einst die Herdmanns aus, weiß Gellert. Nach dem Tod der letzten Bewohnerin Maria Herdmann hatten die Erben das Haus verkauft. Der neue Eigentümer ließ es verkommen. Bevor die Stadt Schmalkalden die baufällige Immobilie 2019 erwarb, stand sie zehn Jahre leer.



Der Abriss in der Suhler Straße 1 hat begonnen.

Foto: Susann Schönwald

Diejenigen, die Tag und Nacht auf die Sicherheit der Bürger bedacht seien und jederzeit Hilfe leisteten, sollen auch modern untergebracht sein, hatte Bürgermeister Thomas Kaminski bei der Übergabe der Fördermittel Ende März betont. In einem dreigeschossigen Feuerwehrgerätehaus, wo es Platz geben wird für Einsatzleitung und Einsatzabteilung, die Jugendfeuerwehr und den Feuerwehrverein, einschließlich Umkleieräume mit Sanitärbereich. Zudem sind ein Schulungsraum und Büros mit einer Nutzfläche von 175 Quadratmetern geplant. Der

Garagen- und Werkstattbereich nimmt weitere 75 Quadratmeter in Anspruch. Im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms bezuschusst das Land Thüringen die Baumaßnahme mit 1,05 Millionen Euro. In diesem Jahr sollen die Hälfte der Gelder verbaut werden. Insgesamt kostet das Projekt 1.915.000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt Schmalkalden beläuft sich auf 865.000 Euro.

Das barrierefreie Feuerwehrgerätehaus wird bei Übergabe Ende August 2025 das modernste Gebäude im Ortsteil Mittelstille sein.

„Auf ein Wort“ mit den Grünen

SCHMALKALDEN. Der Landesverband Bündnis 90/Die Grünen Thüringen lädt gemeinsam mit dem Regionalverband Schmalkalden-Meinungen-Suhl alle Interessierten „Auf ein Wort vor Ort“ ein mit der Landes-sprecherin Ann-Sophie Bohm, dem Spitzenkandidaten zur Landtagswahl Bernhard Stengele und dem Spitzenkandidat zur Stadtratswahl in Schmalkalden Josef Wilhelm. Die Einladenden möchten mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen, erfahren, was sie bewegt und Fragen beantworten. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 7. Mai, 19 Uhr in der Schmalkalder Mehrzweckhalle, Teichstraße 10, statt.

Leserservice

Abbonementsservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion: Tel. (03683) 6 97 60
E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbrie.fe.sm@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

Auf einen Blick

Freitag

Musik

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus/FFZ Louise, 18 bis 22 Uhr, BahnhofsMusik.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Good Bye, Lenin! Musical.

Eisenach, Theater am Markt, 19.30 Uhr. Hysterikon von Ingrid Lausund, Generationenclub in Kooperation mit dem Theater am Markt.

Suhl, CCS, Kultkeller Vampir, 20 Uhr, Maddin Schneider – Schöne Sonndaach. Comedy.

Ausstellungen

Meiningen, Literaturmuseum Baumbachhaus, 10 bis 13 Uhr, 13 bis 18 Uhr, Der Wagen rollt. Einblick in die Erfolgsgeschichte des Postkutschenliedes.

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, 10 bis 18 Uhr, Zwischen Meiningen und Europa – 150 Jahre Gastspielreisen des Meininger Hoftheaters, Di bis So 11 bis 17 Uhr.

Meiningen, Theatermuseum Zauberwelt der Kulisse, 10 Uhr, Gartenszene zu Friedrich Schiller: Die Räuber, Präsentationen um 10, 12, 14, 16 Uhr.

Schmalkalden, Historisches Zinnfigurenmuseum, Gillersgasse, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr, Die größte private Zinnfigurensammlung. Sonderausstellung: Fantastische Welten aus Star Wars, Avatar u. a.

Eisenach, Predigerkirche/Thüringer Museum, 10 bis 17 Uhr, Jost Heyder – Seele & Imagination – Eine Spurensuche – Figuren, Akte, Porträts, Landschaften, Architekturen, Malerei, Zeichnung, Aquarell, Druckgrafik.

Geisa, Anneliese-Deschauer-Galerie, 11 bis 15 Uhr, Crazy Colors – Malerei, Druckgrafik, Installationen von Mathias Rößler (Weimar).

Meiningen-Dreißigacker, Dorfgemeinschaftshaus Langer Bau, Dorfgalerie, Perspektivwechsel – Fotografien von Karl Thranhardt, Marianne Wagner und Gabi Schlag, nach Absprache unter Tel. (03693) 4 21 05 oder (0151) 11 55 38 22 1.

Meiningen, Galerie Ada, 14 bis 19.30 Uhr, Frauen – Malerei von Fatma Güdü und Keramik von Christin Müller, bis 12. Mai, Mi bis So 14 bis 19.30 Uhr.

Meiningen, Volkshochschule, 8 bis 20 Uhr, 30 Jahre Christophine Kunstschule – Einblicke in drei Jahrzehnte Kreativarbeit.

Schmalkalden, Fachwerkerlebnishaus, Weidenbrunner Gasse, 11 bis 17 Uhr, Kleine Galerie: Einblicke/Ausblicke. Bilder und Objekte von Katarina Danz, Charlotte Meis, Eveline Modreker und Christa Schmidt. Geschichtsträchtiges Haus entdecken: Gewölbekeller, Kriechboden, Treppenaufgänge.

Schmalkalden, Heinrich-Heine-Bibliothek, 10 bis 16 Uhr, Aufarbeitung der DDR in die Erinnerungskultur.

Schmalkalden, Hochofenmuseum Neue Hütte, 10 bis 17 Uhr, Eisen- und Stahlwarenproduktion in der Region Schmalkalden vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sonderausstellung: Schätze im Verborgenen. Kurioses und Seltenes aus der Museumssammlung.

Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Luther, Reformatoren und Bibelübersetzungen von Martin Luther mit Video-Guide-Führung durch das Schloss. Kleine Galerie: Moldawischer Künstler Valeriu Buev zeigt seine Bilder.

Zella (Rhön), Propstei, Mensch und Natur von Hobbykünstlerin Heike Funk (bis 26. 5.).

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, 18 Uhr, Höhlenfest: musikalischer Biergarten.

Bad Salzung, Pressenwerk, 20 Uhr, Mutti will feiern!

Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Berührt: Lebensexperten kommen zu Wort, von Friedensstiftern und Brückenbauern, zu Gast ist Daniel Kunz, Sozialpädagoge. Thema: Wenn aus Liebe Streit wird.

Meiningen, Kinder- und Jugendclub Am Berg, 15 bis 17 Uhr, Musik und Tanz.

Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19.30 bis 22 Uhr, Lesung: Frank Ebert liest aus: Tausendfache Vergeltung. Buchlesung mit Fotos von den Schauplätzen der Handlung.

Gehlberg, Thüringer Museumspark, 14 Uhr, Glasbläser-Schauvorführung.

Erbenhausen, Gaststätte Zur Altmark, 16.30 bis 19 Uhr, Blutspende des ITMS.

Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 14 Uhr, Kaffeenachmittag und Gymnastik.

Samstag

Musik

Fulda, Kulturkeller, 20 Uhr, Honky Tonk: The Bright Side.



Komödie von Folke Braband

EISENACH. Der Regisseur und Schriftsteller Folke Braband (Foto) ist Autor der Komödie „Fehler im System“, die am Samstag um

19.30 Uhr im Großen Haus des Landestheaters Eisenach Premiere feiert.

Foto: IMAGO/Bernd Elmenthaler

Fulda, Museumshof, 20 Uhr, Honky Tonk: Brass Brachial.

Schmalkalden, Villa K, 22 Uhr, Scheppern. HardTekk, Techno, House, HipHop & DnB Party über drei Etagen.

Herges-Hallenberg, Alte Sporthalle, 19 Uhr, Feuerwehrball anlässlich 100 Jahre Feuerwehr in Herges.

Bad Salzung, Evangelische Stadtkirche, 19 Uhr, Benefizkonzert mit dem Duo Rossel.

Gehren, Stadtkirche, Michael-Bach-Straße 1, 19 bis 21 Uhr, Eröffnungskonzert 31. Michael-Bach-Tage: Zu Gast bei Familie Bach. Festkonzert mit dem Collegium musicum.

Meiningen, Stadtkirche, 12 Uhr, Orgelpunkt 12, Eintritt frei.

Wernshausen, Birkenwäldchen, 14 Uhr, Sängertreffen mit den ortsansässigen Chören.

Asbach, Kirche, 16.30 Uhr, Chorkonzert mit der Männerchorvereinigung Schmalkaldetal.

Niederschmalkalden, Musik-Café Fly-Inn, 20 Uhr, Tanzparty 80-er und 90-er Jahre Musik mit Karaoke.

Bühne

Eisenach, Theater am Markt, 19.30 Uhr, Hysterikon.

Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Man vergisst nicht, wie man schwimmt, Uraufführung - Premiere.

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Premiere: Fehler im System, Komödie von Folke Braband.

Fulda, Kulturzentrum Kreuz, 20 Uhr, Dr. Pop – Hitverdächtig - Die Musik-Comedy-Stand-Up-Show.

Kaltenleusfeld, Dorfgemeinschaftshaus, 14.30 Uhr, Operettennachmittag – Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, präsentiert vom Salonorchester Meininger Mélange.

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 17 Uhr, Lohengrin, Oper von Richard Wagner, letztmalige Aufführung.

Ilmenau-Roda, Kleinkunstbühne, 20 Uhr, Kabarett: Ralph Richter – Gefallsdatum...abgefahren (Comedykabarett).

Schweina, Maßstabwerk, 20 Uhr Die Courasche mit Jutta Seifert (Einlass 19 Uhr).

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, 18 Uhr, Höhlenfest: Programm für alle Altersgruppen, 20 Uhr Hutkonzert von Sheller Evergreens.

Merkers, Gebäude Goethestraße 6a, 10 bis 16 Uhr, Trödelmarkt.

Bad Salzung, Musikschule Wartburgkreis, Garten, 10 bis 18 Uhr, Tag der Städtebauförderung – Eröffnung des Kulturgartens mit buntem Programm.

Bad Salzung, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 14 bis 15 Uhr, Führung im Gradierwerk.

Dermbach, Busbahnhof, 13 bis 18 Uhr, Rhönimpressionen auf dem E-Bike mit den Natur- und Landschaftsführern Robin Heyder und Stefan Roth. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt.

Oberalta, Emberg, Parkplatz, 14 bis 17 Uhr,

Kräuterwanderung im Frühling mit der Natur- und Landschaftsführerin und Kräuter-Expertin Dani Sell, inklusive Picknick. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Dermbach, Schwimmbad, 10 bis 13 Uhr, Wald verzaubert – Waldgeheimnisse entdecken, spielerische Führung mit Natur- und Landschaftsführerin Anne-Katrin Funk für Kinder von acht bis elf Jahren. Anmeldung unter www.biosphaerenreservat-rhoen.de/biosphaerenwochen.

Geisa, Point Alpha, US-Camp, 14 Uhr, Grenz-wanderung entlang des Grenzlehrpfades, Anmeldung bis 15 Uhr des Vortages unter Tel. (06651) 919030 oder service@pointalpha.com.

Jüchsen, Sportplatz, 13 bis 18 Uhr, FC Bayern München Alte Herren – 1. FC Union Berlin – Traditionself.

Kaltenordheim, Schloss, Schlosshof, Tag der Städtebauförderung – Rundgänge: 10 bis 12 Uhr Begehung Schloss und Heizzentrale Fernwärmenetz, 12 bis 13 Uhr Begehung Kilianskirche.

Meiningen, Tourist-Information, 10 Uhr, Stadtführung durch Innenstadt und Parks.

Breitungen, Basilika, 12 bis 22 Uhr, Mittelaltermarkt mit vielen Show-Acts, Überraschungen für Kinder und kulinarische Leckereien.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Eisenach, Marktplatz, 10 bis 16 Uhr, Aktionstag für gelebte Inklusion – Gemeinsam. Vielfältig. Stark.

Gehren, Feuerwehrgerätehaus, 10 bis 20 Uhr, Tag der offenen Tür – 14 Uhr Schauvorführung.

Philippsthal, Orangerie, 11 bis 16 Uhr, Erinnerungswerkstatt im Kalirevier – Veranstaltung zur Bewahrung der Geschichte des Kalireviers.

Schmalkalden, Altmarkt, 9 bis 12 Uhr, Wochenmarkt – Grüner Markt in der Altstadt.

Schmalkalden, Tourist-Information, 11 Uhr, Historische Stadtführung.

Herges-Hallenberg, Im kleinen Ecketal, Gewerbegebiet Stiller Berg, 8 Uhr, Landesmeisterschaften im Turnier-Hundesport.

Oberhof 10 bis 13 Uhr, Biathlonrevier, Biathlonschießen für jedermann

Sonntag

Musik

Kühdorf, Johanniterburg, 18.30 Uhr, Konzert mit North Sea Gas.

Bad Liebenstein, Katholische Kirche, 15 Uhr, Frühlingkonzert dirigiert von Natalia Alencova; ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen.

Schmalkalden, Stadtkirche St. Georg, 17 Uhr, Schmalkalder Orgelfrühling-Konzertreihe, Gastmusikerin: Dorothea Harris aus Schlüchtern.

Bühne

Fulda, Schlosstheater, 15 Uhr, Bilder ohne Worte, musikalisches Theaterstück.

Eisenach, Landestheater, Foyer 2. Rang, 11 Uhr, Klassiker in 45 Minuten: Die Regentrupe nach Theodor Storm (ab acht Jahre).

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 18 Uhr, Die Fledermaus, Operette von J. Strauss.

Fulda, Kulturkeller, 19 Uhr, Die Spontanisten

- Improshow.

Fulda, Schlosstheater, 18 Uhr, Wie einst im Mai, Operette von Walter und Willi Kollo.

Langenfeld, Gasthaus Adam, 15 Uhr, Frühlingkonzert des Männerchores.

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 15 Uhr, The Bach Project, Ballett, Uraufführung.

Schweina, Maßstabwerk, 14 Uhr TheaterCafé mit Ingrid Lausunds: Bin nebenan – Monologe für zuhause.

Sonstiges

Schweina, Altensteiner Höhle, Höhlenfest: 10 Uhr Familientag mit Markttreiben und Kinderprogramm, 18 Uhr Märchenaufführung in der Höhle durch Schülerinnen und Schüler der Regelschule Bad Liebenstein.

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, Eingang, 11 Uhr, Leben mit Johannes Brahms, Führung.

Meiningen, Galerie Ada, 14 Uhr, Führung durch die Ausstellung: Frauen, der beiden Künstlerinnen Fatma Güdü und Christin Müller mit Kuratorin Kerstin Jacobssen.

Bad Salzung, Innenstadt, 10 bis 18 Uhr, Bauern- und Pflanzenmarkt, Autoschau und verkaufsoffener Sonntag.

Bad Salzung, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 10 Uhr, Sonntagsspaziergang – ein sagenhafter Stadtrundgang.

Breitungen, Basilika, 11 bis 18 Uhr, Mittelaltermarkt mit vielen Show-Acts, Überraschungen für Kinder und kulinarische Leckereien.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Herges-Hallenberg, Im kleinen Ecketal, Gewerbegebiet Siller Berg, 8 Uhr, Landesmeisterschaften im Turnier-Hundesport.

Oberhof 10 bis 13 Uhr, Biathlonrevier, Biathlonschießen für jedermann

Montag

Sonstiges

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, Museumsshop, 14 Uhr, Aufgeschlossen! Die Montagsführung im Schloss durch die Dauer- und Sonderausstellungen.

Schmalkalden, Philipp-Melanchthon-Gymnasium, 17 bis 20 Uhr, Vortrag: Biologie & Chemie – naturwissenschaftlichen Phänomene auf der Spur, Robert Rommel und Schüler des Gymnasiums nehmen Sie mit auf eine wissenschaftliche Reise.

Bad Salzung, Stadt- und Kreisbibliothek, 16 Uhr, Mal- und Bastelstunde für Kinder ab vier Jahre.

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus/FFZ Louise, 10.30 bis 11.30 Uhr, Gehirnjogging.

Meiningen, Stadtkirche, 18 Uhr, Mahnwache.

Bad Salzung, Mehrgenerationenhaus, Seniorenbüro, 14 Uhr, Treffen der Selbsthilfegruppe Gesprächskreis Herz.

Walldorf, Zur Brückenmühle, 15 bis 20 Uhr, Blutspende des ITMS.

Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.

Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, 13.30 Uhr, Spielenachmittag, 14:00 Kaffeenachmittag.

Suhl, Die Linke, Geschäftsstelle Rimbachstraße 30, 17.30 Uhr, öffentliche Tagung.

Impressum

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Verlagsleiter: Pierre Döring

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung Südtüringen: Olaf Amm, Markus Ermert

Leitender Redakteur: Dr. Christoph Witzel

Mitglied der stz-Zentralredaktion: Sven Wagner

Lokalredaktionen: Dr. Christoph Witzel (Bad Salzung/Rhön); Silke Wolf (Schmalkalden)

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)
Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Redaktionelle Kooperation mit der Tageszeitung Freies Wort, Suhl

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
© Alle Rechte vorbehalten.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 31 der Südtüringer Presse Plus vom 1.1.2024.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.stzabo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Anschrift Redaktion: Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzung
Telefon Lokalredaktion: 03695 555050
Fax: 03695 555051

E-Mail: redaktion@stz-online.de; aboservice@stz-online.de

Abo-Service: 03695 6709997
Anzeigen-Service: 03695 6709998

Service-Fax: 03695 6709999

Montag-Freitag von 7-17;
Samstag von 7-12 Uhr
www.insuedthueringen.de

„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander:
Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

IS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter:
www.event.insuedthueringen.de
Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Strahlender Tag auf dem Pleß

BREITUNGEN. Es ist schon zu einer Tradition geworden, dass der 1. Mai in Breitungungen auf dem Pleß gefeiert wird – und so hatte der Rhönklub Zweigverein Breitungungen auch in diesem Jahr zum Waldfest eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen ließen die Gäste auch nicht lange auf sich warten. Neben den Wanderern mit Rucksack und Wanderstock traf auch eine Vielzahl von Mountainbikern ein, obwohl der Aufstieg auf den 645 Meter hohen Pleß-Berg schon einige Kondition abverlangt.

Ausreichend Sitzmöglichkeiten, Speisen und Getränke und zünftige Blasmusik entschädigten aber, sodass inmitten der herrlichen Natur eine angenehme und erholsame Stimmung aufkam. Viele Besucher ließen es sich nicht nehmen, die Plattform des 22 Meter hohen Pleß-Turms zu besteigen. Eine 360-Grad-Rundumsicht auf den Thüringer Wald, die Thüringer Rhön bis hin zur Wartburg oder den Hohen Meißner ist dabei sehr beeindruckend.

emk



Aussicht und Ansichten vom Waldfest auf dem Pleß. Die Werrataler Musikanten spielten auf.



Foto: Emil Keller

Über die Moosburg zur Silberwiese

BREITUNGEN. Mitglieder des Rhönklubs Breitungungen wandern am Sonntag, 5. Mai, streckenweise auf dem Rundwanderweg Moosburg.

Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Marktplatz Breitungungen zur gemeinsamen Fahrt nach Rotterode zum Parkplatz Moosbachtal. Mitfahrgelegenheit besteht, kann aber nicht garantiert werden.

Die Tour führt am Moosbach entlang, Richtung Silberwiese und Wüste Moosburg. Danach geht es über Waldwege und Schotter zur Silberwiese. Hier bietet sich ein beeindruckender Ausblick über das Werratal bis zum Pleß und in die Rhön. In der Jahnhütte ist das Mittagessen geplant.

Die Länge der etwa vierstündigen Wanderung beträgt zehn Kilometer bei mittlerer Beanspruchung und einer Höhendifferenz von etwa 300 Metern. Wanderführerin ist Marina Heller.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir bitten Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, wenn Sie in die Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden möchten. Ihre Mitteilung senden Sie bitte per Mail an lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de oder per Post an die stz/FW-Lokalredaktion, Hoffnung 26, in 98574 Schmalkalden, per Fax an: (03683) 69762

Heutige Notdienste

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst von 18:00 bis 7:00, ☎ 116117
Notdienstprechstunde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden: 15:00 bis 19:00.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im SRH Zentralklinikum Suhl 15:00 bis 18:00.
APOTHEKEN
Wernshausen: Sternplatz-Apotheke. Dienstbeginn ist um 8:00, Dienstende am darauffolgenden Tag 8:00.
Tierärzte
 Zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen: ☎ (0361) 64478808. Notdienstzeiten: Mo bis Fr 18:00 bis 8:00, Sa, So und Feiertage 8:00 bis 8:00. (Alle Angaben ohne Gewähr)

Kirchen

Asbach Evang. Kirche, Landeskirchl. Gemeinschaft: 19:30 Jugendtreff.
Deutschlandweite Telefonseelsorge unter ☎ (0800) 1110111.

Feiern im Fambach jetzt teurer

Wer den Fambacher Rosengarten, den Heßleser Alten Saal oder den dortigen Kantor-Häfner-Raum mieten möchte, muss vom heutigen Tag an teils deutlich höhere Betriebskosten bezahlen.

Von Ulricke Bischoff

FAMBACH. Die neue Entgeltordnung für die beiden Bürgerhäuser „Rosengarten“ und „Alter Saal“ sowie den Kantor-Häfner-Raum im Simultangebäude Heßles zählt zu den letzten Beschlüssen, die der amtierende Fambacher Gemeinderat in öffentlicher Sitzung gefasst hat – am 26. Mai wird das Gremium neu gewählt. Es ging hauptsächlich darum, die Betriebskostenpauschale für die einzelnen Räume anzupassen und den Kantor-Häfner-Raum in die Entgeltordnung der Gemeinde aufzunehmen.

Einheimische zahlen weniger

Die Grundmieten bleiben, wie sie waren – auch mit der Eigenart, dass ortsansässige Mieter deutlich weniger bezahlen als auswärtige Veranstalter. Mit Blick auf die gestiegenen Kosten aber „erlauben wir uns, die Betriebskostenpauschale anzuheben“, erläuterte

Bürgermeister Ralf-Peter Schmidt (CDU) dem Gremium und nannte folgende Zahlen:

Im **Bürgerhaus Rosengarten** in Fambach kostet die Benutzung des Gastraumes mit Küche und Theke für Einheimische 40 Euro pro Tag. Nehmen sie den Saal dazu, sind es 100 Euro; die Kegelbahn kostet weitere 40 Euro. Auswärtige bezahlen 125 Euro für den

Gastraum, 250, wenn der Saal dabei ist, und weitere 100 Euro für die Kegelbahn.

Die Betriebskostenpauschale ist für alle gleich. Sie steigt für den Gastraum von bisher 25 auf 50 Euro, inklusive Saal von bisher 70 auf 100 Euro.

Im **Bürgerhaus Alter Saal** in Heßles kann ebenfalls ein kleinerer Raum, das Vereinszimmer, separat gemietet werden. Das

kostet 25 Euro pro Tag für Einheimische und 75 Euro für Auswärtige. Kommt der Saal dazu, sind es 100 Euro für Ortsansässige und 250 Euro für Auswärtige. Die Betriebskostenpauschale für das Vereinszimmer verdoppelt sich von 20 auf 40 Euro, inklusive Saal sind es jetzt 100 statt 70 Euro pro Tag.

Den **Kantor-Häfner-Raum** zu mieten kostet ebenfalls 25 Euro für Ortsansässige und 75 Euro für Auswärtige, die Betriebskostenpauschale liegt bei 40 Euro pro Tag.

Die Entgeltordnung sieht auch Stornogebühren vor, falls jemand eines der Bürgerhäuser oder Räume reserviert und dann vom Vertrag zurücktritt. Ist dies später als vier Wochen vor dem Nutzungstermin der Fall, wird die volle Miete fällig.

Mit Fingerspitzengefühl

„Was ist, wenn jemand kurzfristig vorher stirbt?“, wollte Gemeinderat Jürgen Herrmann (SPD) wissen; er legte Wert auf eine Ausnahmeregelung. Die gebe es bereits, entgegnete Bürgermeister Schmidt und versprach, in solchen Fällen mit Fingerspitzengefühl vorzugehen. Auf Antrag von Herrmann wurde der Passus „über Ausnahmen entscheidet der Bürgermeister“ dennoch in die Entgeltordnung aufgenommen. Deren Neufassung beschloss der Gemeinderat einstimmig. Laut Beschluss tritt sie am 3. Mai 2024 in Kraft.



Blick in den Saal des Bürgerhauses Rosengarten zum Zeitpunkt einer Gemeinderatssitzung. Am Abend war schon für ein Seniorentreffen am nächsten Tag eingedeckt. Foto: Ulricke Bischoff

ANZEIGE

Jetzt bis zu **4.000 € Zuschuss*** sichern

* Unsere Lifa Experten informieren Sie über alle Fördermöglichkeiten für Ihren Treppenlift und unterstützen Sie bei der Beantragung. Ein Zuschuss von bis zu 4.000 € ist möglich, wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Höhe des Zuschusses hängt von der individuellen Situation ab. Bitte wenden Sie sich an Ihren Lifta-Experten für weitere Informationen.

Lifta

Damit Zuhause Zuhause bleibt.

Der Treppenlift von Deutschlands Nr. 1

Rufen Sie uns gebührenfrei an, auch samstags und sonntags.

0800 000 37 59

www.lifta.de



Familie, Heimat und Simson

Matthias Kohl ist Spitzenkandidat der Rhön Rennsteig Freunde, die in den Kreistag Schmalkalden-Meiningen einziehen wollen. Weil er den Kindergarten in Benshausen auch für seine eigenen Kinder erhalten wollte, ist er vor 15 Jahren in die Politik gegangen. Damals als Gemeinderat. Heute hat er neue – vor allem menschliche Ziele.

Von Doreen Fischer

BENSHAUSEN. Seine Familie ist sein ein und alles. Wenn Matthias Kohl von seiner Frau und den beiden gemeinsamen Kindern berichtet, dann hat er ein Leuchten in den Augen. Seit 19 Jahren ist er verheiratet. Die Zwillinge, ein Junge und ein Mädchen, sind 17 Jahre alt. Während die Tochter sich im Jugendbeirat engagiert, ist der Sohn, so wie er auch, ein echter Familienmensch. Einer, der sich gerne um die 93-jährige Oma kümmert.

Matthias Kohl kann stolz sein, auf diese Familie. Der waschechte Benshäuser hatte mit Politik in seiner Jugend nicht viel am Hut. Warum auch? Schließlich durfte er damals, zu DDR-Zeiten nicht die EOS (entspricht einem heutigen Gymnasium) besuchen, weil sein Vater nicht der Arbeiterklasse angehörte. Das prägt. Also nahm der junge Matthias Kohl sein Leben selbst in die Hand. Er erlernte den Beruf des Werkzeugmachers mit Abitur im Werkzeugkombinat Schmalkalden. Dann kam die Wende. Und damit das Aus für den Traum von einem Studium.

Fast zeitgleich gründete sein Vater mit ihm und zwei weiteren Partnern eine kleine Baufirma. Damals machte Kohl den Handwerksmeister. Der Betrieb hatte zwar gut zu tun. Aber mit dem Renteneintritt des Va-

ters wurde das Unternehmen wieder abgewickelt. Seither ist er als freischaffender Immobilienverwalter tätig. Als solcher hat er auch historische Gebäude in seinem Heimatort Benshausen saniert, die sonst womöglich dem Verfall preisgegeben wären. Sein Beruf gibt ihm den zeitlichen Raum für seine ehrenamtliche Tätigkeit.

Ohnehin ist er seiner Heimat sehr verbunden. Da verwundert es kaum, dass er auch hier seinen persönlichen Lieblingsplatz gefunden hat. Der befindet sich am Dölmerlein. „Von dort aus kann man direkt ins Alte Feld schauen. Damit sind so viele Erinnerungen verbunden“, schwärmt Matthias Kohl. Als Jugendlicher hat er mit anderen jungen Leuten dort die Mopeds ausgestellt. Hier war der Grillplatz für die Jugend. „Und hierhin haben wir die hübschen Mädchen, die als Luftschnapper nach Benshausen kamen, mitgenommen und ihnen den einen oder anderen Kuss abgeluchst“, schmunzelt Kohl.

Heute ist er 54 Jahre alt und glücklich mit seiner Frau verheiratet. Die lief ihm nicht am Dölmerlein, sondern vor 29 Jahren im Jugendklub über den Weg. Er weiß, wie wichtig Familie ist. Deshalb möchte er Familien als solche fördern. „Denn das ist die Lebensader der Gesellschaft“, sagt Kohl. Dabei denkt er an die alten Leute, die sich kein Pflegeheim leisten können. Ohne die Hilfe der Familie wären sie oftmals verloren. „Deshalb sind Kinder die beste soziale Absicherung“, argumentiert er.

Freilich gibt es neben Familie auch andere Dinge, die ihn bewegen. Beispielsweise sein Hobby. Das hat einen Namen: Simson. Wenn er eines der alten Fahrzeuge in die Hände bekommt, dann muss er einfach dran rum schrauben. Erst vor Kurzem hat er sich ein schrottreifes AWO-Dreirad organisiert. Das will er nun in Eigenregie wieder aufbauen. Auch so eine Sache, die er von seinem Vater übernommen hat. Dieser hatte als Hobby Eigenbautraktoren gebastelt. Und natürlich hat ihm Matthias Kohl dabei schon als Junge geholfen.

Seit 2009 ist er in der Politik. Damals

sollten seine Kinder gerade in den Kindergarten kommen. Die Kita war zu diesem Zeitpunkt in privater Trägerschaft. Und genau dieser Träger plante, sich von dem Objekt zu verabschieden. „Geht gar nicht“, lautete damals der Grundsatz des Benshäusers. Also ließ er sich in den Gemeinderat wählen.

„Wir haben uns für die Übernahme in eine kommunale Trägerschaft stark gemacht. Das hat letztlich auch bestens geklappt“, freut sich Matthias Kohl. Inzwischen ist die Einrichtung wegen ihrer Ausstattung und Ausrichtung weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt.

2015 wurde er zum Zweiten Beigeordneten, ein Jahr später zum Ersten Beigeordneten der Gemeinde Benshausen bestimmt. Als Roland Hande, der damalige

Bürgermeister von seinem Amt zurücktrat, übernahm er zunächst einmal die Amtsgeschäfte. Schon 2018 wurde er zum Bürgermeister von Benshausen gewählt. Weil die Gemeinde kurze Zeit später nach Zella-Mehlis eingemeindet wurde, agiert er seither als Ortsteilbürgermeister.

Zum ersten Mal kandidiert Matthias Kohl jetzt für den Kreistag Schmalkalden-Meiningen. „Weil es so viele Sachen gibt, die man voranbringen muss“, lautet sein Argument. „Wir haben uns Rhön Rennsteig Freunde genannt, weil wir keine Partei sind. Wir wollen als parteiunabhängige Organisation gesehen werden, die sachorientiert und heimatverbunden für die Menschen da ist.“ Da ist er wieder, dieser Heimatgedanke, für den er sich vehement einsetzt.

Schwerpunkte aus dem Wahlprogramm

Demokratie: Mehr direkte Demokratie in Form von Bürgerbeteiligung Nutzung aller Möglichkeiten der regionalen Selbstbestimmung

Familie: Stärkung der sozialen Basis für Familien Förderung von Familien- und seniorenrechtlichem Wohnen Stärkung der dörflichen Gemeinschaft als Basis im ländlichen Raum

Verkehr und Mobilität: Bessere Anbindung des ländlichen Raumes (beispielsweise mit Rufbus) Einführung kostenloser Seniorentickets im öffentlichen Nahverkehr Optimierung der Verkehrsanbindung unserer Schulstandorte

Gesundheit und Pflege: Verbesserung der Rahmenbedingungen für ärztliche Niederlassungen Förderung des Ärztenachwuchses auch für zusätzliche Fachgruppen

Unbedingter Erhalt des Krankenhausstandortes Schmalkalden

Bildung und Schule: Erhalt aller Schulstandorte im Landkreis einschließlich der Grundschule Frankenheim – für kurze sichere Schulwege Eigenanteil für gesunde Schulspeisung auf 2,50 Euro begrenzen

Wirtschaft: Bürokratieabbau für Handwerker bei öffentlichen Aufträgen

Nachhaltiger Tourismus: Förderung eines nachhaltigen Rad- und Wandertourismus Ausbau des Radwegenetzes mit guter ÖPNV-Vernetzung

Natur und Umwelt: Klimaschutz mit Augenmaß Erneuerbare Energien nicht zu Lasten der Bürger und der Natur Keine Windkraftanlagen in bewaldeten Gebieten

Listenplatz 2

Annette Simson



Sie arbeitet seit 1992 in ihrer eigenen Niederlassung in Mittelschmalkalden als Allgemeinmedizinerin. Als solche bietet sie auch Bioresonanz-Therapien in Kombination mit Magnetfeld-Therapien an. Besonders das Gesundheitswesen und die nötigen Veränderungen liegen ihr am Herzen.

Die 63-Jährige ist wohnhaft in Schmalkalden.

Aktuell ist sie Mitglied des Stadtrates Schmalkalden, in der Fraktion BfS/ Bürger für Schmalkalden, deren Gründungsmitglied sie ist. Zudem engagiert sie sich als Mitglied des Kreistages im Landkreis Schmalkalden-Meiningen in der Fraktion RRF/ Rhön Rennsteig Freunde. In beiden Gremien ist sie jeweils als Stellvertretende Fraktionsvorsitzende aktiv.

Listenplatz 3

Marina Stier



Die 63-Jährige ist wohnhaft in Zella-Mehlis.

Erlernt hat sie den Beruf der Mechanikerin für Datenverarbeitung. In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie langjährige Praxiserfahrungen als Kanzelemitarbeiterin. Derzeit befindet sie sich im Vorruhestand und nutzt die freie Zeit für ihr politisches Engagement.

Aktuell ist Martina Stier fraktionsloses Mitglied im Stadtrat Zella-Mehlis sowie Mitglied des Kreistages Schmalkalden-Meiningen in der Fraktion Rhön Rennsteig-Freunde.

Sie hat es sich auf die Fahnen geschrieben, den Windrädern im Wald den Kampf anzusagen.



Die Kandidaten der Rhön Rennsteig Freunde (RRF) für den Kreistag Schmalkalden-Meiningen auf den Plätzen 4 bis 19:



4: Jens Hammen. Foto: Ingo Sell



5: Jürgen Krieg. Foto: Ingo Sell



6: Thomas Schmidt. Foto: Ingo Sell



7: Silke Amelang. Foto: Ingo Sell



8: Frank Danz. Foto: Ingo Sell



9: Axel Brückner. Foto: Ingo Sell



10: Sven Thyrolph. Foto: Ingo Sell



11: Jürgen Kutzner. Foto: privat



12: Conny Seiber. Foto: Ingo Sell



13: Steve Schmidt. Foto: Ingo Sell



14: Oliver Nadler. Foto: Ingo Sell



15: Ursula Schlütter. Kein Foto vorhanden



16: Christine Kleri. Kein Foto vorhanden



17: Heino Kürth. Foto: privat



18: Frank Schöneburg. Foto: privat



19: Maximilian Schultz. Foto: privat

Seligenthal ganz entspannt in den Mai

Im Seligenthaler Haderholzgrund ist 1. Mai das sechste Brunnenfest gefeiert worden. Der Kirmesverein hatte den Hut auf.

Von Annett Recknagel

SELIGENTHAL. „Die Kinder bitte in die Mitte.“ DJ Tommy schnappte sich die Bonbonbox, griff hinein und schon regnete es Süßigkeiten. Die Mädchen und Jungen waren begeistert. Das war ja beinahe wie zum Karneval. Auch so was gibt es beim Brunnenfest in Seligenthal. Außerdem natürlich eine Hüpfburg und Kinderschminken. Damit auch den kleinen Gästen die Zeit nicht zu lang wird. Die Großen dagegen freuten sich, Bekannte zu treffen. „Es gab viele gute Gespräche“, meinte Bürgermeister Ralf Holland-Nell (CDU) rückblickend und sprach von einem entspanntem Fest im Haderholzgrund. Geleitet wurde es zum sechsten Mal. Wie üblich unter Regie des Seligenthaler Kirmesvereins.

Die ersten Gäste fanden schon in den Vormittagsstunden den Weg in den Harderholzgrund. Am Nachmittag gesellten sich viele Wanderer dazu. Auch mit den Rädern waren etliche gekommen. Kaffee, Kuchen, kalte Getränke und natürlich Bratwürste hatten die Kirmesburschen im Angebot.

Wobei ein dickes Dankeschön an die Bäckerei Ritzmann nach Kleinschmalkalden geht. „Wir haben frische Brötchen bekommen und das am 1. Mai“, freuten sich die Veranstalter. Für die Kinder gab es Zuckerwatte und Slush-Eis. Der Kirmesverein Seligenthal setzt sich aus 100 Mitgliedern zusammen, 40 davon sind Aktive. Neben der Kirmes ist das



Vorstandsmitglieder des Kirmesvereins in Seligenthal am Brunnen im Haderholzgrund: v.l. Maximilian Carl, Tony Beran, Patrick Hey, Felix Köllner, Michael Frank und Richard Koch.

Brunnenfest im Haderholzgrund der zweite Höhepunkt, den die Damen und Herren übers Jahr im Dorf vorbereiten und durchführen. Fördern soll das den Zusammenhalt im Ort.

Froh sind Patrick Hey und seine Mannen, dass sie auch diesmal wieder von 20 einheimischen Firmen unterstützt wurden. Zudem wurde im Verein kürzlich der Vorstand neu gewählt. Patrick Hey ist nach wie vor Vorsitzender. Als Stellvertreter steht ihm Felix Kirchner zur Seite. Michael Frank ist Schatzmeister und Tony Beran Schriftführer. Die Seligenthaler Kirmes wird im September gefeiert.



Über den Bonbonregen freuten sich die Kinder.

Vertrag über Ruheforst

BROTTERODE-TRUSETAL. Die Stadt Brotterode-Trusetal bekommt eine neue Bestattungsform. Der Stadtrat hat dem Vertrag mit der Ruheforst GmbH zugestimmt. Das Unternehmen organisiert Bestattungen in einem Bereich des Stadtwaldes. Auch Verstorbene aus anderen Orten könnten hier ihre letzte Ruhestätte finden. Die Kommune erhofft sich dadurch einen jährlichen Nettogewinn von 85 000 Euro. Welche Auswirkungen der Beschluss für die eigenen Friedhöfe hat, ist unklar. Auch in der Nachbargemeinde Floh-Seligenthal wird über einen Ruhewald diskutiert. Eine Entscheidung steht hier aber noch nicht im Raum. *th*

Waldbesitzer im „Goldenen Löwen“

SCHNELLBACH. Die Forstbetriebsgemeinschaft „Erbmassenwald“ Schnellbach kommt am Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr, zur Mitglieder-Vollversammlung im „Goldenen Löwen“ (Schmiede) zusammen. Schwerpunkte sind die Berichte des Vorsitzenden, des Försters Finanzreport und der Jahresabschluss Geschäftsjahr 2023. Hinzu kommen Planung und Aussichten für das Geschäftsjahr 24/25. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, bei denen sich Änderungen im Besitz oder bei Anteilen im Bereich der FBG ergeben haben, dies an diesem Abend schriftlich mitzuteilen.

Kinderflohmarkt in Kleinschmalkalden

KLEINSCHMALKALDEN. Viele schnuckelige, wenn auch gebrauchte, Kindersachen können Eltern, Großeltern oder auch andere Gäste des Kinderflohmarktes in Kleinschmalkalden am Sonntag, 12. Mai, erwerben. Von 14 bis 16.30 Uhr öffnet der Basar im Dorfgemeinschaftshaus „Adler“. Schwangere können schon um 13.30 Uhr vorbeischaun. Zum Angebot gehören neben Kleidung auch Schuhe, Spielsachen, Bücher und sonstige Ausstattung. Organisator ist der Elternbeirat der Tagesstätte „Howetekniprse“. Nähere Informationen gibt es bei Kristin Lopens (kristin.lopens@gmx.de) oder unter Tel. (0162) 9365742.

Kommunen knöpfen nicht zu viel Geld ab

Die Hebesätze für Steuern im Landkreis sind moderat. Zwischen den Städten und Gemeinden gibt es kaum Unterschiede.

Von Thomas Heigl

SCHMALKALDEN. Die Belastungen für Bürger und Landwirte im Landkreis Schmalkalden-Meiningen halten sich in Grenzen. Laut Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik liegen die Hebesätze bei der für Hauseigentümer besonders relevanten Grundsteuer B bei durchschnittlich 397 Prozent. Der Hebesatz wird mit dem Einheitswert

multipliziert und ergibt so den zu zahlenden Betrag. Damit rangiert Schmalkalden-Meiningen sogar unter dem Durchschnitt der 17 Thüringer Kreise. Dass der Landessatz dann noch etwas höher liegt, hängt mit den kreisfreien Städten zusammen. Der Spitzenreiter Gera langt mit 600 Prozent besonders hin. Unter den Thüringer Kommunen, 605 sind es an der Zahl, haben überraschenderweise Bad Tabarz und Friedrichroda den achthöchsten

Grundsteuersatz. Im Kreis Schmalkalden-Meiningen liegen Brotterode-Trusetal (421 Prozent), wo die Grundsteuer B rund 750 000 Euro Einnahmen pro Jahr bringt, und Steinbach-Hallenberg (420), an der Spitze. In Ritschenhausen sind es nur 380 Prozent.

Aber auch bei der Grundsteuer A für Agrargrundstücke sind die Hebesätze im Kreis mit durchschnittlich 285 Prozent moderat. Der Thüringer Mittelwert liegt bei 304 Pro-

zent. Diese Steuer bringt den Kommunen nur bescheidene Einnahmen. Für Landwirte ist sie jedoch relevant.

Unter den 39 Kommunen im Kreis Schmalkalden-Meiningen entfällt der höchste Hebesatz auf Brotterode-Trusetal mit 316 Prozent. Hier werden 12 000 Euro übers Jahr erwartet. In drei Kommunen, darunter Zella-Mehlis, sind es lediglich 270 Prozent.

April bringt mäßigen Niederschlag

STRUTH-HELMERSHOF. Nach drei feuchten Monaten hat die Niederschlagstätigkeit im April nachgelassen. An der forstlichen Messstelle in Struth-Helmershof sind 64 Millimeter Regen und Schnee gefallen. Die Gesamtmenge für das erste Jahresdrittel summiert sich auf 274 Millimeter. Damit liegen die Niederschläge bislang etwas über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. *th*

Auf dem Tengelberg gibts wieder Bier

FLOH-SELIGENTHAL. Die Tengelberggütte in Seligenthal öffnet am Sonntag, 5. Mai, ihre Pforten. Hinter dem Tresen stehen die Mitglieder des Vereins „Haderhölzer Brotschmiede“, die sich auf viele Gäste freuen. Die Hütte wird sonntags von 10 bis 18 Uhr bewirtschaftet. Neben kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen gibt es auch Fischbrötchen bei herrlichen Ausblicken.



Konfirmandenquintett in Floh

FLOH. Grün umrankt werden die vier schmack gekleideten jungen Damen, die den genauso adrett angezogenen jungen Herrn flankieren. Die Jugendlichen sind in Floh konfirmiert worden. Von links: Rosanna Samantha Loos, Mia-Leonie Eck, Etienne Paul, Lilli Weidner und Lara Schreiber. *ar*

ANZEIGE

SPD

THOMAS
KAMINSKI

PEGGY
GREISER

Hand in Hand für eine lebenswerte Prachtregion

- vom Kindergarten bis zur Berufsschule: beste Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen
- Ganztagsbetreuung ab Klassenstufe 5 ausbauen und thematisch erweitern, z.B. durch Lernlabore
- Sanierung aller Schulstandorte bis 2032 abschließen

Wähl' doch, wo Du willst!

Nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung können Sie den Antrag auf Briefwahlunterlagen stellen. Die Briefwahlunterlagen werden Ihnen dann frühestens ab dem 03. Mai 2024 zugesandt. Ab dem 6. Mai 2024 können Sie mit dem ausgefüllten Antrag auch direkt im Bürgerbüro die Briefwahlunterlagen erhalten und sofort vor Ort wählen.

ViSDP: SPD Schmalkalden-Meiningen, Zwingerstraße 5b, 98617 Meiningen



Am Ortseingang von Benshausen grüßen die Krokusse – die Tour ist der Rennsteig-Radler schon Ende Februar gefahren, als die Natur noch grau war.

Foto: Jolf Schneider

Durch drei Täler und über alle Wege

Eigentlich wollte ich Straße fahren. Doch in Benshausen hatte ich keine Lust auf die stark befahrene Strecke nach Zella-Mehlis. Gut, wenn die Reifen etwas breiter sind. Denn im Thüringer Wald gibt es immer Alternativen.

Von Jolf Schneider

SCHWARZA. Im Thüringer Wald geht es ja immer nur bergauf! Diesen Satz höre ich häufig, wenn Menschen mir erklären wollen, warum sie nicht mit dem Fahrrad fahren. Gut, in Zeiten der E-Bikes zieht dieses Argument nun wirklich nicht mehr. Dank Motorunterstützung strampeln manche Menschen die Berge in einem Tempo hinauf, bei dem selbst Tadej Pogacar neidisch werden könnte.

Doch auch ohne Motorunterstützung kann man zwischen Rennsteig und Rhön entspannt radeln. Das liegt zum einen daran, dass das Radwegenetz in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Das liegt zum anderen daran, dass es in der Region weitaus mehr Wasserläufe gibt als man gemeinhin denkt. Und wo Wasser fließt, da lässt sich in der Regel auch ohne größere Anstrengungen radeln.

Deshalb geht es heute nach Rohr und Schwarza. Durch die Täler der Hasel und der Schwarza. Vom Friedberg nehme ich den Weg durchs Löffeltal. Wahnsinn, wie viele Wohnhäuser hier in den vergangenen Jahren entstanden sind. Kurz vor dem Suhler Ortsteil Neundorf liegt im Tal der Hasel ein Gewässer, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Das alte Freibad. Im großen Becken und auf den Betonflächen darum herum wachsen inzwischen die Birken. Zwar gibt es immer wieder Initiativen, das alte Bad wiederzubeleben, doch wer genauer hinschaut, der muss erkennen, dass der Zug wohl abgefahren ist.

Über den Sehmard geht es an der Reinhard-Heß-Sporthalle vorbei zum offiziellen Radweg, der durch den Simson-Gewerbepark aus der Stadt herausführt. Mit der Sporthalle würdigt die Stadt einen ihrer prominentesten Söhne. Unvergessen die Bilder von Skisprung-Größen wie Jens Weißflog, Sven Hannawald und Martin Schmidt, die ihrem



großen Mentor bei dessen Beerdigung im Jahr 2007 die letzte Ehre erwiesen.

Ab Dietzhausen geht die Tour dann richtig los. Das Tal weitet sich, der Blick wird frei. Der Weg ist in tollem Zustand. Er schlängelt sich zwischen Bahnlinie und Hasel dahin. Die nächsten Orte liegen wie an der Perlenkette: Wichtshausen, Dillstädt, Rohr. In Rohr wechsle ich das Tal. Von der Hasel geht es zur Schwarza und damit ist auch die weitere Fahrtrichtung vorgegeben. Nach Schwarza geht es. Der Radweg zwischen beiden Orten ist wahrscheinlich im Zuge des Autobahnbau entstanden. Nicht an allen Stellen ist er asphaltiert, doch selbst mit dem Rennrad wäre er fahrbar. Kurz vor Schwarza fällt der Blick auf die drei Gleichen. Moment, stehen die nicht zwischen Arnstadt und Erfurt? Richtig, die drei berühmten Burgen stehen an der Autobahn 4. Auch eine tolle Gegend zum Radfahren. Die drei Gleichen bei Schwarza habe ich so getauft. Am Hang in

Richtung Kühndorf fallen mir drei Jagdkanzen auf, die aus der Ferne einander zum Verwechseln ähnlich sehen.

Mit Kühndorf ist auch gleich ein lohnender Abstecher auf dieser Tour genannt. Die Johanniterburg ist ein echtes Kleinod. Auch Konzerte finden dort regelmäßig statt. Heute kann ich mir den Abstecher sparen. Es ist erst März, nasskalt und die Saison auf der Burg beginnt im April.

In Schwarza wechsele ich erneut das Tal. Vom Tal der Schwarza geht es ins Tal der Lichtenau. Der Radweg zwischen Schwarza und Ebertshausen ist aus meiner Sicht einer der schönsten Streckenabschnitte, den ich in der Region kenne. Am Ortseingang von Benshausen begrüßen mich die blühenden Krokusse. Ja, die Tour liegt schon einige Wochen zurück, wenn Sie den Rennsteig-Radler lesen. Aber ein bisschen Vorlauf brauche ich ja. Auch Rennsteig-Radler werden mal krank oder machen Urlaub. Jetzt, wenn der Frühling endlich Einzug gehalten hat, ist die Tour noch viel schöner.

Im Sommer lockt das Freibad

In Benshausen widerstehe ich der Verlockung, in der Bäckerei von Jörg Heybach einen Stopp einzulegen. Die Aussicht auf Kaffee und Kuchen lässt viele Radfahrer schwach werden. Die deutsche Tour-Legende Jens Voigt räumte in einem Interview einmal ein, dass er seine Trainingstouren rund um Berlin mit seinen Kollegen zusammen auch danach geplant habe, wo es die besten Kuchen gibt. Heute halte ich nicht an. Zu kalt. Aber ich komme wieder, wenn es wärmer ist. Versprochen. Im Sommer ist natürlich auch das Freibad von Benshausen ein tolles Ziel für einen Touren-Stopp.

Am Kreisverkehr am Ortsausgang entscheide ich mich dann spontan für eine Routenänderung. Eigentlich wollte ich die Straße nach Zella-Mehlis nehmen und dann über

Talstraße, Bahnhof und Müllverbrennung zurück nach Suhle fahren. Aber ich habe ja Stollenreifen auf dem Rad. Also biege ich nach rechts ab und fahre in den Wald. Bis hinauf zur Regenberghütte strampel ich. Der Waldweg ist gut ausgebaut und daher gut fahrbar. Das ist der Vorteil von Gravelbikes, also Rennräder mit breiten Stollenreifen, Scheibenbremsen und einer bergtauglichen Übersetzung. Lange Zeit hielt ich diese Gattung für eine unnötige Erfindung der Fahrradindustrie. Dann habe ich mir doch irgendwann eins aufgebaut und muss sagen: Es ist schon cool, jederzeit von der Straße ins Gelände abbiegen zu können.

Ich bleibe auf dem Kamm und fahre weiter in Richtung Domburg nach Suhle. Über die Krintzen-Stube fahre ich hinunter in die Stadt. Bis zum Endpunkt der Tour nehme ich die Hauptstraße. Nach knapp 48 Kilometern komme ich am Ausgangspunkt meiner Tour an: Der Bushaltestelle Friedberg-Siedlung. Wer die Tour unten im Stadtzentrum beginnt und enden lässt, der hat den Vorteil, dass er sich den Schlussanstieg sparen kann. Aber so ist das eben im Thüringer Wald: Da geht es immer nur bergauf. Es sei denn, man kennt die Strecken in den Tälern.

Weitere Fotos, Videos und die Karten zur Tour zum Download finden Sie unter: www.insuedthueringen.de/rennsteigradler

Scannen Sie den QR-Code mit ihrem Smartphone.



Horoskop

- ♈ Widder** 21.3. – 20.4.
Wenn Sie bei einem Projekt weiter gut im Rennen bleiben wollen, gibt es jetzt keinen Augenblick der Muße für Sie. Aber der Einsatz lohnt sich.
- ♉ Stier** 21.4. – 20.5.
Eine Diskussion bringt Klarheit in eine etwas festgefahrene Situation. Es ist gut, dass Sie Ihre Argumente noch einmal gründlich hinterfragen.
- ♊ Zwillinge** 21.5. – 21.6.
Fortuna hat Sie zu ihrem Liebling auserkoren und wird es an überhaupt nichts fehlen lassen. Dieser Tag wird Ihnen in guter Erinnerung bleiben.
- ♋ Krebs** 22.6. – 22.7.
Heimliches Seufzen hilft nun nichts, Sie haben Ihre Finanzkraft überschätzt. Die gute Laune kann Ihnen trotzdem niemand nehmen. Nur weiter so!
- ♌ Löwe** 23.7. – 23.8.
Bleiben Sie entspannt! Auch wenn Ihnen die Meinung anderer vielleicht nicht gefällt, tun Sie gut daran, nicht auf Konfrontationskurs zu gehen.
- ♍ Jungfrau** 24.8. – 23.9.
Ihr Ehrgeiz ist allgemein bekannt und verleitet andere schnell, Ihnen mehr aufzutragen, als Sie gut bewältigen können. Setzen Sie die Grenzen.
- ♎ Waage** 24.9. – 23.10.
Sie müssen sich jetzt ganz intensiv mit einer Aufgabenstellung vertraut machen und sich gewissenhaft in eine für Sie neue Materie einarbeiten.
- ♏ Skorpion** 24.10. – 22.11.
Gehen Sie heute auf den Menschen zu, über den Sie sich in letzter Zeit viele Gedanken gemacht haben. Es wendet sich jetzt alles zum Positiven.
- ♐ Schütze** 23.11. – 21.12.
Mars unterstützt Ihren Tatendrang. Ob am Arbeitsplatz oder in den eigenen vier Wänden: Vieles geht Ihnen heute deutlich leichter von der Hand.
- ♑ Steinbock** 22.12. – 20.1.
In einer bestimmten Angelegenheit ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Man schätzt Ihre Hilfe sehr und möchte ungern auf Sie verzichten.
- ♒ Wassermann** 21.1. – 19.2.
Sie sind kreativ, optimistisch und voller Elan. Gut möglich, dass Sie heute Dinge in die Tat umsetzen, von denen Sie zuvor nur geträumt haben.
- ♓ Fische** 20.2. – 20.3.
Ihre Sinne sind geschärft, Ihr Instinkt ist bereit und der Verstand hellwach. Besser gerüstet könnten Sie ein neues Projekt gar nicht angehen.

Gewinnquoten

LOTTO am Mittwoch	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	6 120 375,50 Euro
6 Richtige	3 772 637,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl	16 063,00 Euro
5 Richtige	4 820,10 Euro
4 Richtige plus Superzahl	227,50 Euro
4 Richtige	53,30 Euro
3 Richtige plus Superzahl	24,10 Euro
3 Richtige	11,10 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro

Spiel 77 am Mittwoch	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	1 069 674,60 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Unsere Region heute

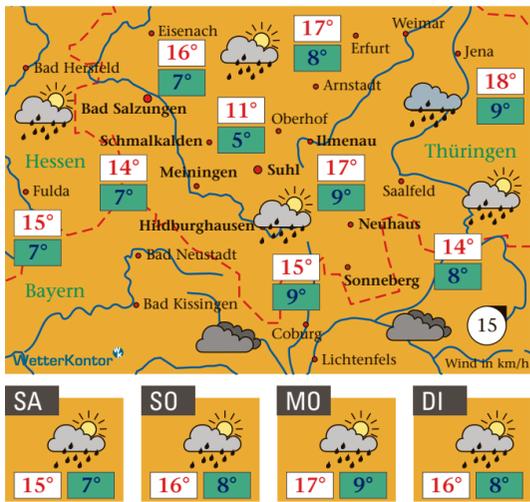
Die Sonne wird häufig von Wolken verdeckt, und örtlich gehen Regenschauer nieder. Die Temperaturen steigen auf 11 bis 18 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Südwest. Nachts sinken die Werte auf 9 bis 5 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen ziehen oft dichte Wolken vorüber, und im Tagesverlauf gibt es immer mal wieder Schauer. 13 bis 15 Grad werden erreicht. Am Sonntag entwickeln sich bei wechselnder bis starker Bewölkung örtlich Regenschauer.

Sonne & Mond

☀ 05:48	🌑 04:08
🌄 20:42	🌑 14:30
Die Daten beziehen sich auf Suhle	
🌑 08.05.	🌑 15.05.
🌑 23.05.	🌑 30.05.



Deutschland

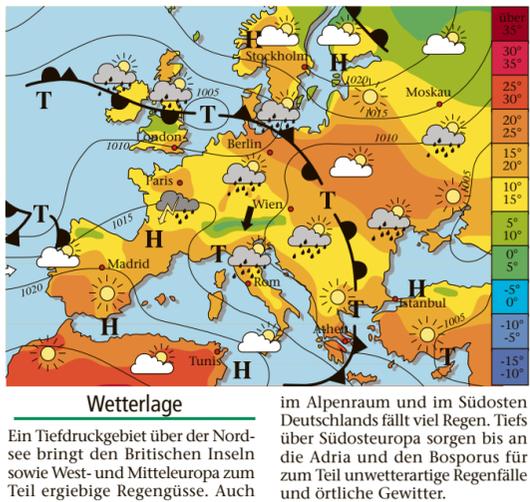
Im äußersten Norden und Nordosten beginnt der Tag mit Sonne und Wolken. Später treten hier sowie an der Oder und in Sachsen kräftige Regenschauer und Gewitter auf. Im Westen und Süden überwiegen graue Wolken mit zum Teil ergiebigen Regen. Zum Abend lockern die Wolken im Westen auf. 12 bis 24 Grad werden erreicht.

Biowetter

Die Wetterlage belastet vor allem das Herz und den Kreislauf. Außerdem kommt es bei vielen Menschen verstärkt zu Kopfschmerzen. Asthmatiker müssen sich auf vermehrte Atembeschwerden einstellen und sollten sich schonen.

Pollenflug

Birken- und Gräserpollen fliegen überwiegend schwach bis mäßig.



Wetterlage

Ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee bringt den Britischen Inseln sowie West- und Mitteleuropa zum Teil ergiebige Regengüsse. Auch im Alpenraum und im Südosten Deutschlands fällt viel Regen. Tiefs über Südosteuropa sorgen bis an die Adria und den Bosphorus für zum Teil unwetterartige Regenfälle und örtliche Gewitter.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Sonne und Wolken. Später zum Teil kräftige Schauer, Gewitter. 15 bis 24 Grad.
Österreich/Schweiz: Stark bewölkt und Regen, oberhalb von 1400 Metern Schnee. Bis 21 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Zahlreiche Wolken, immer wieder Regen. Temperaturen von 14 bis 23 Grad.
Italien: Auf Sizilien Sonne und trocken, sonst wechselnd bewölkt und einige Schauer. 16 bis 22 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden im Tagesverlauf einige Schauer. Sonst häufig Sonne. 15 bis 25 Grad.
Balearen: Teils heiter, teils wolbig und trocken. 20 bis 22 Grad.
Kanaren: Neben lockeren Wolken häufig Sonne. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: An der südlichen Ägäis und der türkischen Riviera Sonne bei 21 bis 28 Grad.
Polen/Tschechien: Ein Mix aus Sonne und Wolken, gebietsweise Regenschauer. 15 bis 25 Grad.

1150 Jubiläums-Tickets für 11,50 Euro

SCHMALKALDEN. Modellballonglühnen, Höhenfeuerwerk, Bauernmarkt mit Linda Feller, die Hochseilartisten Geschwister Weisheit, Gestört aber Geil, Rockpirat Rodscha aus Kambodscha – Kinderkonzert, Silly, Chips, We Love Party Night – WeLoPa DJ-Set, Spider Murphy Gang, Bi-Ba & Die Butzemänner, Schmalkalder DJ-Night, Großer Festumzug, Grumis, Dorfrock, Fire and Dance-Feuertanzshow: All das und vieles mehr hält das Festprogramm zur 1150-Jahreier vom 16. bis 25. August bereit. Eintritt wird nur am Freitag, 23., und Samstag, 24. August, erhoben. Ab sofort gibt es in der Tourist-Information, Auer Gasse 6-8, die Kombitickets im Vorverkauf. Davon gibt es nur 1150 Stück zu einem Preis von 11,50 Euro. Danach kostet jeder Abend 11,50 Euro. Weil das Jubiläumsticket so günstig angeboten wird, gibt es keine weiteren Rabatte für Rentner, Schwerbeschädigte. Kinder zahlen Eintritt ab dem 14. Lebensjahr. www.schmalkalden.de



Nicole Hessenmüller und Christin Stengel präsentieren die Kombi-Bändchen und das Festprogramm.

Foto: Michael Bauroth

Pinnwand

FREITAG, 3. Mai

Kalendarisches

1957: 14 namhafte Atomphysiker der DDR, unter ihnen die Professoren Max Volmer, Walter Friedrich, Hans Ertel, Gustav Hertz, Robert Rompe, Max Steenbeck, Peter Adolf Thiessen und Hans Falkenhagen, verfassen eine Solidaritätserklärung mit den Göttinger Achtzehn, die sich am 12. April gegen die Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen ausgesprochen haben.

1971: Walter Ulbricht tritt in der Deutschen Demokratischen Republik auf Druck der Sowjetunion „aus gesundheitlichen Gründen“ als Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED zurück, sein Nachfolger wird Erich Honecker.

1775: Der britische Uhrmacher und Erfinder der Alexander Cumming meldet ein Patent für ein Wasserklosett an.

1956: In Tokio finden die ersten Judo-Weltmeisterschaften statt.

Namenstag

Philipp, Jakob, Viola, Alexander

Besinnliches

Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst vor den Blinden kein Hindernis legen, denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten.

3. Mose 19,14

Denkwürdiges

Das Gesicht eines Menschen erkennt du bei Licht, seinen Charakter im Dunkeln.
– Konfuzius –

Geburtstage

1939 **Helmut Thoma**, österreichischer Manager
1976 **Alexander Gerst**, deutscher Geophysiker und Astronaut
1979 **Simone Hauswald**, deutsche Biathletin

Bauernregeln

Wie das Wetter am Kreuzauffindungstag, bis Himmelfahrt es bleiben mag. Auf Philippi und Jakob Regen, folgt ein großer Erntesegen.

Orgelwerke aus Großbritannien

SCHMALKALDEN. Herzliche Einladung zum nächsten Konzert im Rahmen des Schmalkalder Orgelfrühlings: Am Sonntag, 5. Mai, spielt um 17 Uhr unter dem Titel „Very British“ Bezirkskantorin Dorothea Harris aus Schlüchtern. Es erklingen Werke aus Großbritannien von Frühbarock bis ins 20. Jahrhundert hinein, u. a. von Orlando Gibbons, Ralph Vaughan Williams, Charles Villiers Stanford und Samuel Sebastian Wesley.

Die in Canterbury geborene Organistin genießt in Schmalkalden schon einige Bekanntheit – schließlich war das Paulus-Oratorium am ersten Advent vergangenen Jahres eine Kooperation der beiden Chöre Schmalkalden – Schlüchtern. Der Eintritt zu dem Konzert, das die renovierte Schmalkalder Schuster-Voigt-Orgel wieder in einem anderen Klangspektrum zeigen wird, beträgt zehn Euro an der Abendkasse, Einlass ist ab 16.30 Uhr.

→ Nach langem Warten ist die Orgel in der Stadtkirche St. Georg fertig restauriert. Deshalb hat die Evangelische Kirchengemeinde regionale und überregionale Kirchenmusiker und Organisten eingeladen.

Andachten im Rosengarten

SCHMALKALDEN. Wegen der Arbeiten in der Schlosskirche der Wilhelmsburg finden die sommerlichen Schlossandachten in diesem Jahr in der schönen Atmosphäre des Rosengartens statt; das erste Mal am kommenden Samstag, 4. Mai, 17 Uhr.

Nichts für schwache Nerven

Hans Hess wurde 1623 als letzter Delinquent aufs Rad geflochten. Warum er diesen grausamen Tod sterben musste, erfuhren die Besucher der neuesten „Muße im Museum“.

Von Annett Recknagel

SCHMALKALDEN. Es war 2008. Kai Lehmann hatte gerade sein erstes Werk „Leben und Sterben vor, während und nach dem Dreißigjährigen Krieg in der Gemeinde Fambach (1559 – 1703)“ veröffentlicht. 500 Seiten. Das letzte Kapitel beschäftigte sich mit Hans Hess, dem größten Massenmörder seiner Zeit. Kurz nach der Publikation meldeten sich Hilde Bachmann und Gudrun Beerbohm bei Lehmann. Die beiden führten ihn an die Mauer von Schloss Todenwarth und zeigten ihm einen Stein. „Hans Hess“ war eingraviert, daneben stilisierte Räder, die auf seine Hinrichtung deuteten.

„Der Name hat sich über Generationen hinweg eingebrannt“, stellte Lehmann zu Beginn seines Vortrages, in dem er die Akte Hans Hess und die Justiz im 17. Jahrhundert näher beleuchtete, heraus. Die eine Stunde war nichts für schwache Nerven. Nicht nur die Morde, die Hess einst verübt hatte, waren mehr als abstoßend, auch die Arten der Bestrafung will man heute möglicherweise gar nicht mehr wissen, eben weil sie perfide und abstoßend sind.

Lehmann begann seinen Vortrag mit dem Mord an dem Sohn des Meininger Stadtschultheißen 1621 zwischen Schwallungen und Wasungen. Im Laufe der Stunde zeigte er, dass dieses Verbrechen und ein äußerst

grausamer Ritualmord an einer Schwangeren zusammenhängen. In beiden Fällen war Hans Hess beteiligt. „Er war ein eiskalter Mörder“, so Lehmann. Was Menschen anderen Menschen antun könnten, sei schier unglaublich. 15 Raub- und Ritualmorde gestand Hans Hess unter Folter. Ohne diese Gewaltmaßnahme hatte er ausschließlich zwei Morde gestanden.

Gegen Hess wurde ein weltliche Inquisitionsverfahren geführt – das lenkte die Strafverfahren damals in geordnete Bahnen – heißt: es wurde nicht mehr willkürlich entschieden. Schon 1552 hatte man die Carolina, die als erstes allgemeines deutsches Strafgesetzbuch galt, eingeführt. Ein peinlicher Prozess, ein Verhör, bei dem die Folter eingesetzt wurde, war in verschiedene Punkte eingeteilt. Die Entscheidungen oblagen Schöffenstühlen oder juristischen Fakultäten. Es wurde also mehrfach geprüft, es waren keine Willkürprozesse mehr.

Lehmann führte den Gästen sämtliche Schandtaten auf, die Hess begangen hatte. Meist ging es um Geld. Nach einer Zeche beispielsweise erschoss er in Wasungen einen Mann aus Ruhla. Ebenso einen Nürnberger. Einen Geldwechsler stach er einfach ab. Einen Mann mit roten Bart erschoss er wiederum. Auch ein Fußgänger musste dran glauben. Überfälle. Erschießungen. Ein Ritualmord. Hess war eiskalt. Er mordete selbst,



Museumsdirektor Kai Lehmann referierte anhand der Akte Hans Hess über die Justiz im 17. Jahrhundert.

Foto: Annett Recknagel

wenn am Ende nur wenig zu holen war.

Und weil er ohne Folter einzig zwei Morde gestand, wandte man den peinlichen Prozess an. Hess wurde gefoltert. Gestand, widerrief. Die Folter wurde wiederholt. Bei dem Thema lenkte Lehmann die Aufmerksamkeit der Gäste auf die Folterkammern und deren Abbilder in Filmen. „Folterstühle hat es niemals gegeben – Folterkammern waren eher spartanisch ausgestattet, das aber hat schon gereicht“, sagte er.

Die Opfer gingen meist als Krüppel aus der Folter heraus. „Die Folter war damals ein legitimes Mittel – erst mit der Aufklärung

setzte ein Umdenken ein“, so Lehmann. Der Leitgedanke der damaligen Justiz war die Abschreckung. Den Delinquenten sollte bewusst gemacht werden, dass sie gegen die göttliche Ordnung verstoßen würden. Oft seien Urteile öffentlich vollstreckt worden. „Damit das Publikum sieht, was passiert, wenn man so etwas tut.“ Erst ab dem 19. Jahrhundert seien Todesstrafen nicht mehr öffentlich vollstreckt worden. Weiter nannte Lehmann gängige Todesstrafen im 17. Jahrhundert. Ertränken, Verbrennen, Enthaupten und Erhängen sind nur einige Beispiele.

In der hiesigen Region seien Hinrichtungen höchst selten vorgekommen, schloss Lehmann den Bogen zur Ausstellung im vorigen Jahr in der Totenkirche, wo er das Leben des Scharfrichters Johann Jeremias Glaser beleuchtet hatte. Die Scharfrichter hätten hier fast nichts zu tun gehabt. „Das Prinzip der frühneuzeitlichen Abschreckung hat schon gezogen“, sagte er. Juristisch habe man so gehandelt, dass nicht Mord und Totschlag gegolten hätten.

Wie immer bekam Lehmann am Ende viel Applaus. Fragen nach einer neuerlichen Muße wurden hörbar. Er habe noch etliche Ideen, meinte Lehmann daraufhin. Den Förderverein von Schloss Wilhelmsburg, über den diese Veranstaltungsreihe läuft, freute das. Dessen Vorsitzende Dorothea Meuschke ist ebenso wie die Gäste schon gespannt.

100 Liter Erbsensuppe und eine Technikschau

Platz nehmen in der neuen Garage konnten die Gäste beim „Tag der offenen Tür“ am 1. Mai schon, ganz fertig gestellt ist sie aber noch nicht. Trotzdem herrschte vor dem Feuerwehrgerätehaus reger Betrieb.

ASBACH. Ganz fertig ist sie noch nicht, aber den Schriftzug „Feuerwehr Asbach“ kann man schon lesen. Und im Inneren der neuen Garage lässt es sich auch ganz gut sitzen. Das testeten jetzt die Besucher des Tages der offenen Tür am 1. Mai.

Der Anbau an das Gerätehaus ist geräumig. Die Wehrleute freuen sich auf die Übergabe. „Bis in den Juni sollte das passieren“, meinte Wehrführer Florian Groß. Mit der Resonanz auf den Tag der offenen Tür zeigte er

sich sichtlich zufrieden. Etliche Gäste waren schon um die Mittagszeit gekommen, schauten sich die neue Garage an und ließen sich Erbsensuppe schmecken. 100 Liter hatte Chefkoch Stefan Haufe zubereitet. Dazu gab es Bratwürste und Brätel. Wehrführer Groß stand höchstpersönlich hinterm Grill. Natürlich gab es am Nachmittag auch Kaffee und Kuchen. Die kleinen Besucher tobten sich derweil auf der Hüpfburg aus. Eine Technikschau begeisterte.

Und auch der Feuerwehrnachwuchs kam an die Reihe. Derzeit gehören 17 Mädels und Jungs zur Jugendfeuerwehr Asbach. Regelmäßig treffen sie sich zur Ausbildung mit Jugendwart Maik Messerschmidt, seinem Stellvertreter Richard Hommel und einem sehr engagierten Helferteam. Zum Tag der offenen Tür hatten sie eine Übung, die an die Feuerwehrdienstvorschrift 3 angelehnt war, vorbereitet. Simuliert wurde ein Fahrzeugbrand. Die elf Nachwuchsfloriansjünger hat-

ten die Situation sehr schnell im Griff und begannen mit den Löscharbeiten, der ihnen sichtlich Spaß bereitete.

Am späteren Nachmittag bekamen die Gäste noch zu sehen, was passiert, wenn heißes Fett mit Wasser gelöscht wird. Die dabei entstandene Stichflamme beeindruckte und erstaunte. Also – sollte im Haushalt ein Fettbrand auftreten, muss die Flamme unbedingt erstickt werden, damit Schlimmeres verhindert wird. *ar*



Die Jugendfeuerwehr zeigte eine Löschübung.

Foto: Annett Recknagel



Vor der Sonne geschützt saß man vor und auch in der neuen Garage zusammen.

Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

100 Jahre Feuerwehr Herges-Hallenberg

HERGES-HALLENBERG. Am kommenden Wochenende feiern die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Herges-Hallenberg gleich zwei Jubiläen – den 100. Vereinsgeburtstag und das 25-jährige Bestehen ihrer Jugendwehr. Die große Feier für alle Feuerwehrleute startet am Samstag, ab 14 Uhr, in der alten Sporthalle im Dörrtal.

Erwartet werden rund 200 Gäste von Partnerwehren und Feuerwehren der Umgebung, bis hin zu Landrätin Peggy Greiser und Innenminister Georg Maier. Reden werden erwartet vom Wehrführer, dem Jugendwart und es gibt einen chronistischen Vortrag zur Wehrgeschichte von Wolfgang Diller. Nach Ehrungen und Grußworten der Gäste gehen Gastgeber und Gäste zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über.

Am Abend sind dann alle Interessierten zum großen Feuerwehrball ebenfalls in der alten Sporthalle eingeladen. Los geht es um 19 Uhr. Für Essen und Trinken sei bestens gesorgt und natürlich werde es auch einige Überraschungen geben.

Landesmeisterschaft im Hundesport

STEINBACH-HALLENBERG. Am kommenden Wochenende richtet der Hundesportverein Steinbach-Hallenberg die Landesmeisterschaft im Turnierhundesport aus. Interessierte Hundefreunde und Hundebesitzer sind dazu herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei und für die Versorgung auf dem Vereinsgelände „Im kleinen Ecketal“ im Gewerbegebiet am Stiller Berg, sei gesorgt, teilt ein Sprecher des HSV mit. Los geht es am Samstag, ab 8 Uhr. Die Besucher erwarten verschiedene Läufe in unterschiedlichen Disziplinen, wie dem Vierkampf, der Unterordnung, dem Hindernislauf und dem Slalom. Am Sonntagmorgen gehen die Wettkämpfe dann weiter, bevor gegen Mittag die Siegerehrung angesetzt ist. Danach klingt die Veranstaltung gemütlich aus.

So stimmt's: Park statt Parkplatz

STEINBACH-HALLENBERG. In dem Beitrag „Wählen ab 16, wie geht das eigentlich?“, Ausgabe vom 2. Mai, Seite 10, gab es laut Stefan Usbeck von „Die Partei“ ein missverständliches Zitat. Dort hieß es: „Man muss nicht immer alle verfügbaren Flächen zu parken nutzen und weiterhin für die Kirmes“. Usbeck möchte klarstellen, dass er sich versprochen, dann aber korrigiert habe. Er habe keinen Parkplatz zum Parken, sondern einen Park zum Treffen und Erholen gemeint.

Musik und Aktionen am Gerätehaus

Ein sonniger 1. Mai am Feuerwehrgerätehaus in Steinbach-Hallenberg – um die Mittagszeit waren schon rund 400 Besucher zum Tag der offenen Tür gekommen. Für Musik und Stimmung sorgten die Stilletaler Musikanten.

Von Annett Recknagel

STEINBACH-HALLENBERG. Sieben Stunden hat Andreas Wolf das Spielgerät gekostet. Die aber habe er gerne investiert. Entstanden ist ein Holzlabyrinth, in dem ein Tischtennisball bewegt werden kann. Um das feuerwehrtechnisch interessant zu gestalten, kamen zwei Hochdruckhebekissen vom Rüstwagen zum Einsatz. Den kleinen Ball darüber zu bewegen, machte nicht nur dem Feuerwehrnachwuchs Spaß, auch die kleinen Gäste des Tages der offenen Tür am 1. Mai fanden die Idee cool und probierten das Spiel ein ums andere Mal aus.

Überhaupt gab es rund um das Feuerwehrgerätehaus in Steinbach-Hallenberg viel Aktion. Saskia Hofmann hatte den Vorschlag unterbreitet, verschiedene Stationen anzubieten, bei denen die Arbeit der Jugendfeuerwehr im Mittelpunkt stand. Beispiel eins: Knoten. Tim zeigte den Kreuzknoten. „Der geht ganz einfach“, sagte er. Max-Benjamin präsentierte in Windeseile einen Schotenstich und Jasmin konnte den Kreuzknoten aus dem Effeff.

Beispiel zwei: Erste Hilfe. Max-Benjamin demonstrierte die stabile Seitenlage. Tim die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Die zwei Jungs gehören zur Jugendfeuerwehr in Steinbach-Hallenberg und sind mit Feuereifer bei der Sache. „Unsere besten“, lobte Jugendwart Ricardo Hilpert. Beispiel drei: Armaturenkunst. In den frühen Morgenstunden hatten einige Jugendwehrmitglieder eine Fantasiegestalt aus feuerwehrtechnischen Geräten gebaut und sie ab fotografiert. Jetzt war es Aufgabe für die Gäste, dieses lustige Männchen nachzubauen.

Natürlich gab es auch das beliebte Zielspritzen mit der Kübelspritze und eine Tombola. Außerdem eine große Malstraße. Und ins Gespräch kommen über die Jugendfeuerwehr konnte man mit Mitgliedern und Ausbildern auch. Die Steinbach-Hallenberger Jugendfeuerwehr setzt sich derzeit aus 30 Mädchen und Jungen zwischen sechs und 15 Jahren zusammen. Auf der anderen Seite des Feuerwehrgerätehauses stand zum Tag der offenen Tür eine riesige Hüpfburg.

Das ist die, die von den Geldern aus dem Zukunftspaket des Bundes gekauft wurde und bei Festlichkeiten hier wie dort auf-



Der kleine Ball im Holzlabyrinth wurde über die Hochdruckhebekissen bewegt. Ein neues Spiel der Jugendfeuerwehr. Foto: Annett Recknagel



Auf die Stilletaler Musikanten ist Verlass. Foto: Annett Recknagel



Besucher kamen den ganzen Tag über reichlich. Foto: Annett Recknagel

stellt wird. Die kleinen Gäste freute das besonders. Was noch besser war, nannte sich Publikum. Schon um 12 Uhr hatten um die 400 Gäste den Weg zur Feuerwehr gefunden. Sie ließen sich Bratwürste, Brätel, Pommes, sowie traditionell Erbsensuppe mit Klößchen schmecken.

Etwa 30 fleißige Helfer sorgten für einen geordneten Ablauf des Festes. Die Organisation lag in den Händen des Feuerwehrvereins und der Einsatzabteilung. Daniel Marr als Vereinsvorsitzender stand mit Ingo Holland-Merten und Andreas Nothnagel hinterm Grill. Die Stilletaler Musikanten sorgten für die musikalische Unterhaltung. Fleißige Feuerwehrfrauen hatten 40 leckere Kuchen gebacken. Auch eine Technikschaue war vorbereitet.



Viel Arbeit hatten sich die Feuerwehrfrauen mit den Kuchen gemacht. Foto: Annett Recknagel

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai



Rätsel lösen und täglich 1.000 € gewinnen!

2. Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

Lösungswort	
GROSS	KIND
BROT	ANGABE
PFLEGE	WEG
RESERVE	STELLE
PFERDE	DACH
ZAHL	GEFECHT
SCHNABEL	PARK
FEUER	SCHLAG

Brückenwörter:

DIENST, ENKEL, STEIN, TANK, TIER, WAGEN, WORT, ZEIT

Lösung vom 02.05.2024: **KALENDER**

K	O	R	B	
H	A	U	S	
H	A	L	B	
F	R	E	I	
W	E	I	N	
B	I	L	D	
Z	E	U	G	
B	R	A	U	N

Die Gewinner werden ab dem 07.05.2024 veröffentlicht.

Gewinn-Hotline

0137 822 020 3*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben und der Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Nordkurier Medien-gruppe GmbH & Co. KG und Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 2. Mai bis 31. Mai 2024. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben und der Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Nordkurier Medien-gruppe GmbH & Co. KG und Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Frischer Wind tut jedem gut!“

Die Redaktion dachte, es wäre schön, wenn Sie einen Kandidaten, der das erste Mal für den Schmalkalder Stadtrat antritt, etwas näher kennenlernen. Deshalb haben wir ausgewählten Bewerbern zehn Fragen gestellt. Heute: Michéle Schröder (AfD), Listenplatz 4.

Frau Schröder, wie sind Sie zur Kommunalpolitik gekommen und was machen Sie im „normalen“ Leben?

Michéle Schröder: Das ist recht simpel. Ich verfolge seit einigen Jahren die AfD und habe immer gedacht: „Wenn ich doch nur selber mithelfen könnte.“ Vor einiger Zeit hat Andreas Mäder (AfD-Mitglied) mich und meine Mutter gefragt, ob wir denn Interesse hätten, die AfD dabei zu unterstützen, um etwas zu verändern. Das hat für mich perfekt gepasst, da ich letztes Jahr wieder in meine Heimat Schmalkalden gezogen bin. Und so bin ich zur Kommunalpolitik gekommen. In meinem normalen Leben bin ich gelernte Kauffrau im Einzelhandel, jedoch möchte ich mich beruflich umorientieren und Lkw fahren. Dieser Beruf ist genauso wichtig wie die Tätigkeiten unserer Bauern.

Was wären Ihre Schwerpunkte als künftige Stadträtin und warum?

Als Vertretung der Bürger von Schmalkalden im Stadtrat ist es mir wichtig, auch in ihrem Interesse zu handeln, aber dennoch die Werte der AfD nicht zu vernachlässigen. Gerne möchte ich mich für den Ausschuss Jugend, Sport und Kultur stark machen, damit es in Schmalkalden einen kulturellen Aufschwung gibt, der alle Altersklassen ansprechen soll.

Für was stehen Sie? Warum wollen Sie gewählt werden?

Ich stehe für Werte, die für uns alle wichtig sind, um einen gewissen Lebensstandard wieder zu sichern, z. B. ein gutes Leben für Senioren, Sicherheit für uns alle und starke mittelständische Unternehmen, denn ohne diese ist der Standard nicht gewährleistet. Es ist wichtig, den Bürgern zu zeigen, dass Politik auch die jüngere Generation etwas angeht. Darum möchte ich gerne gewählt werden. Frischer Wind tut jedem gut.

Was möchten Sie als erstes anpacken, wenn Sie gewählt werden?

Gerne möchte ich mit bewirken, dass unsere schöne Stadt wieder etwas belebter wird.

Aufgrund einiger Ladenschließungen wirkt die Innenstadt leider etwas kahl und leer. Außerdem fehlt es in Schmalkalden an Gastronomie in der Innenstadt. Ich meine, was gibt es schöneres, als im Sommer im Biergarten lecker zu essen und dabei unsere schöne Stadt zu betrachten? Wichtig finde ich außerdem, den Tierschutz zu unterstützen, damit dieser erhalten bleibt. Ohne unser Tierheim gäbe es viel Leid auf den Straßen unserer schönen Stadt.

Welche Stärken bringen Sie mit? Was ist Ihnen besonders wichtig?

Ich bin ein sehr kreativer Mensch und ich denke, dass ist auch für einen Stadtrat besonders wichtig. Zudem bin ich ein Realist. Ich versuche alles von einer realistischen Ebene zu betrachten und so für unsere Bürger zu handeln.

Was fehlt Schmalkalden? Was ist das Liebenswerteste an der Fachwerkstadt?

Schmalkalden fehlt es an mehr Freizeitangeboten, für Jung und Alt. Liebenswert an Schmalkalden ist die Optik unserer schönen Innenstadt. Die alten Fachwerkhäuser machen den Altstadtcharme von Schmalkalden aus. Sowohl im Sommer als auch im Winter finde ich unsere Innenstadt immer wieder schön.

Wie und wo verbringen Sie Ihre Freizeit?

Ich verbringe meine Freizeit gerne mit meinen liebsten Menschen. Aber auch gerne mit meiner Kamera, da ich nebenbei fotografiere. Ich habe schon viele Brautpaare und Familien mit meinen Fotos glücklich machen dürfen. Zudem schlägt mein Herz für den Rallyesport. Seit einigen Jahren bin ich Mitglied eines Rallyeteams.

Wie würden Sie einen Gast überzeugen, in Schmalkalden Urlaub zu machen?

Die besten Argumente für Schmalkalden sind unsere Viba Nougatwelt, welche Stadt kann schon behaupten, eine Praline zu haben, und natürlich Schloss Wilhelmsburg.



Michéle Schröder kandidiert auf Platz 4 für die AfD-Fraktion in Schmalkalder Stadtrat.
Foto: privat

Hand aufs Herz: Wo kaufen Sie ein (außer Dinge des täglichen Bedarfs)?
Natürlich kaufe ich gerne online, es ist einfach und unkompliziert. Aber hin und wieder gehe ich doch gerne mal in einen Laden und sehe mich da gerne um.

Einen direkten Helden habe ich nicht. Für mich ist jeder Mensch ein Held, der authentisch und ehrlich ist, der sich nicht verstellt und das tut, was ihn glücklich macht – auch wenn seine Lebensweise oder Denken anderen nicht in den Kram passt.

Wer ist ihr Held/ihre Heldin und warum? Die Fragen stellte Susann Schönwald.

Listenplatz 1

Jan Abicht Der Schmalkalder kandidiert als Direktkandidat für den Thüringer Landtag am 1. September, als Bürgermeister für die Stadt Schmalkalden – und als Spitzenkandidat für den Kreistag. In diesem Rahmen erscheint in den nächsten Tagen ein Porträt.



Listenplatz 2

Andreas Mäder 62 Jahre, Lehre als Kfz-Mechaniker. Inzwischen schaut er auf eine 30-jährige Berufstätigkeit als Kraftfahrer bei der Stadtreinigung Schmalkalden zurück. Politisch aktiv seit 2015, nach der Grenzöffnung durch die Merkel-Regierung und der damit verbundenen unkontrollierten Masseneinwanderung. 2016 trat er in die AfD ein und wurde in der Region Schmalkalden aktiv. Zeitweise war er Mitglied des Kreisvorstandes. 2019 kandidierte er für den Stadtrat Schmalkalden und den Kreistag Schmalkalden-Meinungen und wurde jeweils gewählt. Seitdem arbeitet er in beiden Gremien sowie in den Ausschüssen für Bildung, Soziales und Jugendhilfe mit.



###Schwerpunkte aus dem Wahlprogramm für den Stadtrat

* Planbare Haushaltspolitik, Investitionsstaus in der gesamten Stadt sukzessive beseitigen.

* Investitionsvorrang hat die vorhandene Infrastruktur zu erfassen, vor Großprojekten auf Kosten der Stadt.

* Verbesserung beziehungsweise Vereinfachung der städtischen Rahmenbedingungen für den heimischen Mittelstand.

* Umsetzung eines tragbaren Personalentwicklungskonzeptes.

* Evaluierung aller Satzungen und der damit verbundenen Gebührensatzungen der Stadt.

* Parkbewirtschaftung muss neu gedacht werden, um den Innenstadtkern wirtschaftlich zu befördern.

* Verbesserung der medizinischen Grundversorgung (Fachärztenteambau) und Sicherstellung des Elisabeth-Klinikums Schmalkalden in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Versorgungszentrum als Zentrum der Grundversorgung.

* Strategische, touristische Weiterentwicklung des Umlandes der Stadt Schmalkalden zur Unterstützung des städtischen Einzelhandels, der Gastronomie und der Hotellerie.

Die Kandidaten der Alternative für Deutschland (AfD) für den Schmalkalder Stadtrat



Hans-Peter Erbe, Jahrgang 1962, verheiratet, Kfz-Mechatroniker-Meister, AfD-Mitglied



Peter von Chrzanowski, Jahrgang 1951, verheiratet, Rentner, AfD-Mitglied



René Aust Jahrgang 1987, Geograph, ledig, AfD-Mitglied



Grit Rätthlein Jahrgang 1972, verheiratet, Steuerfachangestellte, parteilos



Anette Voigt, Jahrgang 1959, verheiratet, Rentnerin, parteilos



Hartmut Hellmig, Jahrgang 1959, Betriebswirt, verheiratet, parteilos



Traudel Rundnagel, Jahrgang 1951, Rentnerin, AfD-Mitglied



Katrin Schröder Jahrgang 1965, Finanzökonomin & Steuerfachangestellte, parteilos



Evely Wald Jahrgang 1960, Krankenschwester, EU-Rentnerin, AfD-Mitglied



Stefan Hartwich, Jahrgang 1981, getrennt lebend, Sicherheitsmitarbeiter, AfD-Mitglied

Vom richtigen Bauchgefühl und Pfannkuchen am Feiertag

Góðan daginn frá Ísland! Stipendiatin aus dem Wartburgkreis unterwegs in Island.

Von Susann Eberlein

Zwei Fragen wurden mir in letzter Zeit am häufigsten gestellt. Warum hast du dich für Island entschieden? Und: Wie ist das Wetter? Auf die erste Frage gibt es nicht die eine Antwort – obwohl ich Island in meiner Stipendiumsbewerbung bewusst an die Spitze der Prioritätenliste unter allen nordischen und baltischen Ländern gesetzt hatte. Es war ein Bauchgefühl, eine innere Stimme,



Susann Eberlein.
Foto: privat

die mir gesagt hat: Island könnte etwas für dich sein.

Die zweite Antwort ist einfacher: wechselhaft. Von den ersten warmen Sonnenstrahlen über starken Wind bis Regen und Schnee war schon alles dabei, manchmal auch im Minutentakt. Zwiebellook ist die neue Outfit-Regel. Aktuell scheint der Frühling aber Fahrt aufzunehmen.

Die Knospen der Bäume treiben aus, die Frühblüher sind gepflanzt und ich habe tatsächlich die ersten Isländer im T-Shirt auf der Straße gesichtet. Für heute sagen die Wetterfrösche 10 Grad voraus. Perfektes Wetter für einen Feiertag, den es so nur in Island gibt.

Am ersten Donnerstag nach dem 18. April wird Sumardagurinn fyrsti gefeiert, der

erste Tag des Sommers, der oft gar nicht sommerlich, nicht einmal frühlinghaft ist. Der Feiertag geht auf den alten nordischen Kalender der Siedler im 9. Jahrhundert zurück, der das Jahr in zwei Jahreszeiten teilte. Heute nutzen die Isländer den freien Tag für Familie und Freunde, gehen in die Natur oder schwimmen. In den Orten ist die isländische Flagge gehisst, es gibt Paraden und Live-Musik. Und es werden, wie zu vielen besonderen Anlässen, Pfannkuchen gegessen.

Seit mittlerweile drei Wochen ist das Land aus Feuer und Eis mein Zuhause auf Zeit. Nach dem Introduction Meeting hieß es: Ankommen und Einleben. Für mich bedeutete das einen kurzfristigen Wohnungswechsel, ein Umzug quer durch die Innenstadt mit 37 Kilo Gepäck, verteilt in einem Koffer und einem Rucksack, Handgepäck mit Kamera und Laptop nicht einberechnet. Ich miete ein kleines Apartment eines Isländers in meinem Alter, mitten in Reykjavik.

Laugavegur, die Haupteinkaufsstraße, und die Hallgrímskirkja, die futuristische Kirche, die über die Stadt wacht, sind sprichwörtlich um die Ecke.

Neugierig erkunde ich die Umgebung. Von welcher Haltestelle fahre ich zur Redaktion? Wo ist der nächstgelegene Supermarkt? In welchem Café gefällt es mir besonders? Lange suchen muss ich nie, für eine Hauptstadt ist Reykjavik sehr übersichtlich. Und was die Kaffeekultur angeht: Die ist fantastisch. Statt auf Ketten wie Starbucks setzen die Isländer auf individuelle Cafés, nordisch eingerichtet, gemütlich klein, mit einer guten Auswahl, wengleich nicht ganz günstig. Dunkle, harte Wintertage werden hier gleich viel erträglicher.

Mein Kalender ist voll. Ich versuche, so viel wie möglich zu erleben, mitzunehmen und in den isländischen Alltag einzutauchen. Der Besuch des Stockfish Film & Industry Festivals Mitte des Monats ist schon

abgehakt. Seit gestern läuft DesignMarch, das größte Designfestival des Landes. Zwei Events finde ich besonders interessant: Bei einer Ausstellung dürfen Besucher auf einer Karte Erdbeben erzeugen und die Kraft der Natur spüren.

Und eine andere beschäftigt sich mit der Entwicklung der Eiderentenzucht. 90 Prozent der Eiderdaunen sollen allein aus Island stammen. Weil das Naturprodukt aber so kostspielig ist, gewinnt die Verarbeitung von vermeintlich zweitklassigem Material an Bedeutung. Wie spannend! Davon hatte ich noch nie zuvor gehört. Aber wahrscheinlich wusste mein Bauch vor meinem Kopf: Island ist etwas für dich.

Susann Eberlein (35) aus Bad Liebenstein arbeitet als freie Journalistin. Sie ist Stipendiatin des Deutsch-Nordeuropäischen Journalistenprogramms von IJP und verbringt zwei Monate in Reykjavik (Island).



Pfingsten mit Dampflokverein unterwegs

Der Meiningener Dampflokverein lädt am Pfingstsonntag zu einer Fahrt nach Neuenmarkt-Wirsberg ein. Mit der Dampflok 50 3501 des Vereins und historischen Reisezugwagen.

MEININGEN. Am Pfingstsonntag, 18. Mai, wird der Meiningener Dampflokverein mit einem Sonderzug aus historischen Reisezugwagen der 1. und 2. Klasse, bespannt mit der Dampflok 50 3501, nach Neuenmarkt-Wirsberg aufbrechen. Start ist in Meiningen gegen 8 Uhr.

Nach dem Zustiegshalt in Bad Neustadt und dem in Schweinfurt geht es weiter ins Maintal. Nach dem Passieren von Bamberg führt die Reise über Lichtenfels und Kulmbach nach Neuenmarkt-Wirsberg. Der Zielbahnhof wird gegen 12.45 Uhr erreicht. Fahrgäste haben die Möglichkeit zum Besuch des Deutschen Dampflok Museums in Neuenmarkt-Wirsberg (DDM). Hier kann man viele Dampflokomotiven bestaunen und es wird auch eine Multimedia-Animation der Funktion einer Dampflok der Baureihe P10 geboten. Im Freigelände gibt es eine Feldbahn und viele weitere Exponate.

Zusätzlich bietet der Dampflokverein gegen 14.15 Uhr eine Rampenfahrt nach Marktschorgast an. Hier geht die Strecke kräftig bergauf. Rückkunft in Neuenmarkt-Wirsberg ist gegen 15.15 Uhr. Gegen 16.30 Uhr startet die Heimreise über Schweinfurt und Bad Neustadt, Ankunft in Meiningen ist gegen 21.15 Uhr.

Fahrtkarten sind vorab noch bis 5. Mai erhältlich. Auskunft gibt es per E-Mail info@meiningener-dampflokverein.de. https://meiningener-dampflokverein.de



68 Vorarbeiter und Poliere, einige von ihnen im Bild, erhielten ihre Zeugnisse und Urkunden für die erfolgreiche Weiterbildung überreicht.

Foto: privat

68 Vorarbeiter und geprüfte Poliere

Fachkräfte werden in der Baubranche immer häufiger gesucht, umso wichtiger sind Weiterbildungen wie sie das AFZ Walldorf anbietet. Zum Tag der offenen Tür wurden dort 68 Zeugnisse überreicht.

WALLDORF. Da stehen sie: Bagger, Radlader, Krane und andere Baumaschinen. Dass die meisten von ihnen recht neu sind, sieht man den Arbeitsgeräten an. Manche von ihnen kosten gar einen sechsstelligen Betrag. Doch ohne solche Investitionen in die Technik könnten im Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) Walldorf des Bildungswerkes Bau Hesse-

sen-Thüringen keine erfolgreiche Berufsausbildung, keine Lehrgänge und Weiterbildungen erfolgen. 68 Vorarbeiter und Poliere bekamen aktuell zum Tag der offenen Tür ihre Zeugnisse überreicht.

„Alle 31 Vorarbeiter und 37 Werkpoliere in den Bereichen Hochbau und Tiefbau haben ihre Prüfungen erfolgreich bestanden und stehen nun der Bauwirtschaft in der mittleren Führungsebene zur Verfügung“, erklärte Torsten Wachenbrunner. Er ist im AFZ Walldorf für die Weiterbildung verantwortlich. Einige Teilnehmer hätten auch schon signalisiert, 2025 auf jeden Fall ihren Weg auf der Karriereleiter fortzusetzen und sich der Qualifikation zum Geprüften Polier stellen zu wollen.

„Für den Unternehmenserfolg sind neben gut ausgebildeten Fachkräften auch Füh-

runkskräfte mit umfassenden Kenntnissen in den neuen Technologien, im Baumanagement und in der Team- und Mitarbeiterführung unverzichtbar“, begründete Wachenbrunner die Notwendigkeit, sich im Beruf weiterzubilden. „Die Karrierewege vom Facharbeiter zum Vorarbeiter, Werkpolier, geprüften Polier, Geprüften Baumaschinenmeister sind flexibel und praxisorientiert und können in unserem Bildungszentrum absolviert werden.“

Bauberufe haben für junge Menschen nichts an Attraktivität verloren, sagte Britta Rabe, die Leiterin des AFZ Walldorf. Egal, ob Baugeräteführer, Land- und Baumaschinenmechaniker oder Straßenwärter – die Baumaschinenbranche biete interessante Berufe mit vielseitigen Fortbildungsmöglichkeiten. Bei vielen Bauberufen lohne sich

oft ein zweiter Blick – auf deren Zukunftspotenzial. So würde beim Bauen im Bereich Erneuerbare Energien, bei Forcieren des nachhaltigen und ökologischen Bauens, beim Einsatz innovativer Technik und der zunehmenden Digitalisierung in der Baubranche viele interessante Tätigkeitsfelder auf die Fachkräfte warten.

Davon hatten sich beim Tag der offenen Tür auch über 260 Besucher, darunter viele Schüler mit ihren Eltern, informiert. Sie lernten das Ausbildungszentrum und Gästehaus kennen, überzeugten sich von der modernen technischen Ausstattung und den leistungsfähigen Maschinen. Auch Kommunalpolitiker wie Schmalkalden-Meiningerin Landrätin Peggy Greiser überzeugten sich von den guten Bedingungen für die Aus- und Weiterbildung im AFZ Walldorf.

Advertisement for the 'Freies Wort' newspaper. It features a green background with a newspaper image and the text: 'Täglich ab 20 UHR verfügbar' and 'Am ABEND schon die Zeitung von morgen lesen. insüdthüringen.de/vorabend-für-leser'.

Tipps

Das Fernsehprogramm am Freitag

Praxis mit Meerblick: Geheimnisse Das Erste, 20.15

Franziska Hörisch, D 2024 TV-Familienfilm mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter, Morgane Ferru. Ohne auf die eigene Gesundheit zu achten, stürzt sich die Ärztin Nora Kaminski in die Arbeit. Als die Patientin Saskia nach einer Untersuchung zusammenbricht, sucht Nora die Ursache bei sich: Hat sie etwas übersehen? Während die Frau auf der Intensivstation dramatisch abbaht, findet auch Doktor Heckmann keine Erklärung für die ungewöhnlichen Symptome eines Herzinfarkts. 90 Min.

Der Passfälscher *** Arte, 20.15

Maggie Peren, D/LUX 2022 Drama mit Louis Hofmann, Luna Wedler, Nina Gummich 1942: Mit Anfang 20 sieht der Jude Cioma seine Träume in weite Ferne rücken: Statt Kunst zu studieren, schuftet er für eine Berliner Rüstungsfirma. Seine Familie haben die Nazis deportiert. Doch Cioma ist nicht bereit, sich der Grausamkeit des Regimes zu unterwerfen. Er nutzt sein Talent, um falsche Dokumente für diejenigen zu erstellen, die sie dringend brauchen: Juden, denen die Deportation droht. Mithilfe seines Freundes Det treibt Cioma das Unterfangen voran. 110 Min.

The Gentlemen *** RTL 2, 22.25

Guy Ritchie, GB/USA 2019 Actionfilm mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Henry Golding. Der Amerikaner Mickey Pearson hat in London auf die harte Tour ein riesiges Marihuana-Imperium aufgebaut. Jetzt will er sich ins bürgerliche Leben zurückziehen. Für 400 Millionen Pfund bietet er dem Milliardär Matthew Berger sein florierendes Geschäft an. In der britischen Gangster-Szene sorgt das für reichlich Aufruhr, denn es gibt mehr skrupellose Interessenten, als Pearson antwortet. 140 Min.

ARD 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 14.10 Hubert und Staller. Bleifrei in den Tod 9.55 Tagesschau 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-Buffer. Magazin. U.a.: Rezept: Gebratenes Doradenfilet auf Peperonata-Gemüse von Daniele Corona 12.00 Tagesschau 12.10 ARD-Mittagsmagazin

14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Frag mich was Leichter's Show 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp 19.45 Sportschau 19.50 Wetter / Wirtschaft 20.00 Tagesschau



18.50 Show Quizduell-Olymp In dieser Show fordert ein prominentes Roteam drei Quiz-Profis heraus, die zusammen den Olymp bilden. Heute spielt Team 'Wetter': Karsten Schwanke (l.) und Sven Plöger (r.).

20.15 Praxis mit Meerblick: Geheimnisse: TV-Familienfilm, D 2024 Mit Tanja Wedhorn Regie: Franziska Hörisch 22.00 Tagesthemen 22.20 Deutscher Filmpreis 2024 - Die Gala

1.20 Tagesschau 1.25 Praxis mit Meerblick: Geheimnisse: TV-Familienfilm, D 2024

ZDF 5.30 ZDF-Morgenmagazin. U.a.: Prozessaufakt gegen Reichsbürger - Gruppe um Prinz Reuß vor Gericht 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Welttag der Pressefreiheit: Infos von 'Reporter ohne Grenzen' 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart. Taxi ins Jenseits 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin

14.00 heute Nachrichten 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Tod einer Heuschrecke 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Wien Wien sehen und sterben 19.00 heute / Wetter 19.25 Bettys Diagnose Gefunden. Serie



20.15 Krimiserie Der Alte Das vermeintliche Diplomatenkind Jenny wird tot aufgefunden. Bergmann (Thomas Heinze) und Lorenz finden heraus, dass Jenny ihren Verlobten über ihre Herkunft angelogen hatte.

20.15 Der Alte Das gute Leben. Krimiserie 21.15 Letzte Spur Berlin Rückfall. Krimiserie 22.00 heute-journal 22.30 heute-show Nachrichtensatire Mit Oliver Welke 23.00 ZDF Magazin Royale 23.30 aspekte Reihe Moderation: Katy Salié 0.15 heute journal update

SWR 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 9.30 Fuchs und Gans 10.20 Nashorn & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahnromantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer. U.a.: Rezept: Gebratenes Doradenfilet auf Peperonata-Gemüse von Daniele Corona 13.25 Meister des Alltags 13.55 Gefragt - Gejagt

14.40 Nashorn, Zebra & Co. Einfach supersüß 15.10 Elefant, Tiger & Co. 16.00 SWR Aktuell BW 16.05 Kaffee oder Tee U.a.: Florale Mai-Dekoration 17.00 SWR Aktuell BW 17.05 Kaffee oder Tee Mag. U.a.: Backen: Viktoriatorte aus Eberbach 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 Landesschau B-W 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau



20.15 Reportagerihe Expedition in die Heimat Der Moderator Ramon Babazadeh (Foto) besucht Würzburg, die fränkische Genussmetropole am Main. Er erforscht die barocke Stadtgeschichte und genießt die fränkische Küche.

20.15 Expedition in die Heimat Reihe. Ein Wochenende in Würzburg 21.00 Stadt - Land - Quiz 21.45 SWR Aktuell BW 22.00 Nachtcafé 23.30 Kurzstrecke mit Pierre M. Krause Show 23.55 So viel Zeit Tragikomödie, D 2018 Mit Jan Josef Liefers 1.30 Nachtstreife

BR 6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder 8.55 Tele-Gym 9.10 Dahoam is Dahoam 10.10 Elefant, Tiger & Co. 11.00 Panda, Gorilla & Co. Reihe. Im Nachtierhaus wird für die Tiere der Tag zur Nacht gemacht 11.50 Galapagos 12.35 Gefragt - Gejagt 13.20 Quizduell - Olymp

14.10 aktiv und gesund 14.40 Am Kap der wilden Tiere Dokureihe 15.30 Schnittgut Magazin 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wir in Bayern 17.30 Fränkenschau aktuell 18.00 Abendschau - Das bewegt Bayern heute 18.30 BR24 Nachrichten 19.00 Unser Land 19.30 Landgasthäuser am Jakobsweg Reihe 20.00 Tagesschau



20.15 Krimiserie Hubert ohne Staller Hubert (Christian Tramitz, r.) und Girwitz (Michael Brandner) ermitteln diesmal in einem ihnen fremden Umfeld: Der Kuscheltherapeut Patrick Lösche ist umgebracht worden.

20.15 Hubert ohne Staller Ein kuscheliger Mord / Der Aussteiger. Krimiserie 21.50 BR24 Nachrichten 22.05 Drei. Zwo. Eins. Michi Müller Show 22.50 Hausboot Komödie, USA 1958. Mit Cary Grant Regie: Melville Shavelson 0.35 Ein Herz und eine Krone Romanze, USA/1953. Mit Gregory Peck

MDR 6.25 Sturm der Liebe 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 Frühstücksfernsehen. Magazin Zu Gast: Bärbel Schäfer, Marcus Werner, Marie Helmschmid 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Andenken aus dem Jenseits / Der Date-Abzocker / Junge im Pyjama sucht Wache auf 13.00 Auf Streife - Die Spezialisten. Doku-Soap. Krusten niemals kratzen

14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. Reihe. Grasegflüster 15.15 Gefragt - Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Elefant, Tiger & Co. Reportagerihe. Geschichten aus dem Leipziger Zoo



20.15 Show Die Schlager des Monats Die Top 50 der Radio-Charts Deutschland Konservativ Pop werden von Christin Stark (Foto) präsentiert. Die Sendung bietet auch Neuigkeiten und Trends aus der Schlagerszene.

20.15 Die Schlager des Monats Show. April 21.45 MDR aktuell 22.00 Riverboat 0.00 Der Staatsanwalt hat das Wort: Feine Fäden Kriminalfilm, DDR 1986 Mit Ulrich Anschütz Regie: Peter Werwirth 1.15 Irgendwer Drama, D 2017. Mit Elisabeth Orth. Regie: Marco Gadge

Sat.1 5.15 Auf Streife 5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin Zu Gast: Bärbel Schäfer, Marcus Werner, Marie Helmschmid 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Andenken aus dem Jenseits / Der Date-Abzocker / Junge im Pyjama sucht Wache auf 13.00 Auf Streife - Die Spezialisten. Doku-Soap. Krusten niemals kratzen

14.00 Auf Streife - Die Spezialisten Doku-Soap. Stimmen aus dem Dunkeln / Crashkids. Ein Mann findet seinen Kumpel schwer verletzt im Keller vor. 16.00 Unser Leben, unser Geld Doku-Soap 17.00 Lebensretter hautnah 18.00 Notruf Reportagerihe. Mod.: Bärbel Schäfer 19.00 Das Küstenrevier Dick und tot. Krimiserie 19.45 SAT.1: newstime



20.15 Show The Voice Kids Drei Kids aus einem Team performen gemeinsam einen Song. Sieger wird, wer den eigenen Coach am meisten beeindruckt. Thore Schölermann und Melissa Khalaj (beide o.) moderieren.

20.15 The Voice Kids Show. Battles (2/2) Coach: Alvaro Soler, Michael Beck, Wincent Weiss, Lena Meyer-Landrut, Smudo. Mod.: Thore Schölermann, Melissa Khalaj 22.50 Helene Fischer - Ein Abend im Rausch Show. Mit Steven Gätjen 1.00 The Voice Kids Show. Battles (2/2)

RTL 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Flurfunk 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat Kundin Hand einer Goldschmiedin in Goldwache gesteckt? 11.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Doku-Soap. Grill im Wohnzimmer: Anwohner knapp dem Tod entkommen! 12.00 Punkt 12

15.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht 16.00 Ulrich Wetzel - Das Strafgericht 17.00 Verklag mich doch! Doku-Soap. Vermeintlicher Autodiebstahl bringt dunkles Geheimnis ans Licht 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 Aktuell / Wetter 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Ungewohnt



20.15 Show Let's Dance Es wird wieder das Tanzbein geschwungen, und alle warten darauf, dass Jorge González, Moksi Mabuse oder Joachim Llambi (v.l.) die ersehnte Kelle mit der Bewertung hochhalten.

20.15 Let's Dance Show Jury: Moksi Mabuse, Jorge González, Joachim Llambi Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich 23.30 Exklusiv special Magazin. Let's Dance (10/13). Direkt nach der Show präsentiert Frauke Ludowig Details zum Tanzduell der Stars 0.00 RTL Nachtjournal

Pro 7 6.55 Fresh off the Boat 7.50 The Big Bang Theory 9.05 The Goldbergs. Comedyserie 11.25 Scrubs. Unsere Höllewoche / Unsere Fahrkünste / Unser Dankeschön / Mein erster Tag / Mein Mentor. Comedyserie. Mit Donald Faison 13.45 Modern Family. Paris / Spuds / Babyschritte / Das wird mir fehlen. Comedyserie

15.35 The Big Bang Theory Der Kampf der Bienenköniginnen / Der Wolowitz-Koeffizient / Die Las Vegas-Kur. Comedyserie Mit Johnny Galecki 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons Barthold / Conrad Zeichentrickserie 19.05 Galileo Magazin Warum baut China eine Stadt in Laos?



20.15 Katastrophenfilm Geostorm Ein Satellitensystem, das die Erde vor Naturkatastrophen schützt, ist defekt. Jake Lawson (Gerard Butler), der Konstrukteur des Systems, und sein Bruder Max, sollen es reparieren.

20.15 Katastrophenfilm, USA 2017. Mit Gerard Butler, Jim Sturgess, Abbie Cornish. Regie: Dean Devlin 22.30 I Am Legend Sci-Fi-Film, USA 2007 Mit Will Smith, Alice Braga, Charlie Tahan Regie: Francis Lawrence 0.25 Geostorm Katastrophenfilm, USA 2017

VOX 11.10 CSI: Miami 13.55 vox nachrichten 14.00 Guidos Deko Queen 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekopropolis - Die schönste Idee für jedes Budget 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Volle Kraft voraus - Die Kreuzfahrt-Doku 22.15 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Doku-Soap. Alles Liebe, oder was? 0.25 vox nachrichten

Kabel 1 5.45 Elementary 10.15 MacGyver 14.50 Castle. Vampir Wochenende. Krimiserie 15.50 newstime 16.00 Castle. Berühmte letzte Worte. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal. Reportagerihe. 'Restaurant URIG', Kerken 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Navy CIS: L.A. Höchste Zeit / Liebe ist tödlich / Superdollar / Hannas Hausregeln. Krimiserie 0.15 Criminal Minds

HR 14.30 Liebling, lass die Hühner frei. TV-Komödie, D 2017 16.00 hallo hessen / hessenschau 17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagesschau 20.15 Salut Paris! Zwischen Eiffelturm und Biensstock 21.00 Die Provence mit allen Sinnen erleben - Lavendel, Licht und Lebensart 21.45 hessenschau 22.00 3 nach 9 0.00 Verurteilt!

Arte 14.15 Ein Geheimnis. Kriegsdrama, F 2007 16.55 Sundarbans, im Reich der Königstiger 17.50 Das Gesetz der Löwen 18.35 Der Schnabettier-Schutzengel 19.20 Journal 19.40 Polens Staatsfernsehen will unabhängig werden 20.15 Der Passfälscher Drama, D/LUX 2022 22.05 The Who - Die explosive Geschichte einer Band 23.00 The Who - Live in Hyde Park 0.00 Frauen der NS-Zeit. Dokumentarfilm, F 2020

3 Sat 13.20 Maremma - Italiens wilde Schönheit 14.05 Faszinierende Erde 18.30 nano 19.00 heute / Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Die Freibadkette. TV-Drama, D/CZ 2018. Mit Jonathan Berlin, Andreas Warbrunn, Theo Trebs. Regie: Friedemann Fromm 20.15 * Der Passfälscher Drama, D/LUX 2022 22.05 The Who - Die explosive Geschichte einer Band 23.00 The Who - Live in Hyde Park 0.00 Frauen der NS-Zeit. Dokumentarfilm, F 2020

Kinderkanal 14.10 Schloss Einstein t 15.00 ECHT friends 15.25 Ninja Nanny 15.50 Power Sisters 16.25 H2O 16.50 Zoom 17.15 Das Dschungelbuch 17.45 Tib und Tumtum 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Meine Freundin Conni 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 logo! 19.30 Die beste Klasse Deutschlands 2024 - Frühjahr 20.00 Völlig meshuggen?!

RTL ZWEI 5.10 Der Trödeltrupp 10.00 Frauentausch 13.55 Von Hecke zu Hecke - Bunte Beutgeschichten 16.00 News / Wetter 16.05 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht 20.15 * Die Liga der außergewöhnlichen Gentlemen. Abenteuerfilm, USA/D/CZ/GB 2003. Mit Sean Connery 22.25 * The Gentlemen. Actionfilm, GB/USA 2019 0.45 * Bushwick. Actionfilm, USA 2017

ZDF Neo 11.30 Bares für Rares 12.20 Death in Paradise 14.05 The Rookie 15.30 Death in Paradise 17.15 The Rookie. Undercover / Unter Druck 18.35 Duell der Gartenprofis - Lieblingsgärten 19.20 Bares für Rares 20.15 Death in Paradise. Enttarnt / Musik im Blut. Krimiserie 22.00 Art of Crime. Ein verletzter Mann / Ein verletzter Mann. Krimiserie 23.40 Ich dich auch!. Das May-Fest. Comedyserie 0.05 heute-show

Das tägliche Kreuzworträtsel

ugs.: Navigationsgerät	Radaufhängung	Geschmacksrichtung bei Eis	Bundesland Österreichs	Pflanzenkeimzelle	Erdart, Baumaterial	eingedickter Saft	Gruppe von Vögeln	Täuschung, Blendwerk	Kurzw.: Untergrundbahn	franz.: nach Art von (2 Wörter)	Arbeitsniederlegung	Farbnuance
			Mittel-europäer			Abk.: Central Standard Time		Pflanzenfaser				
Schiffsladung				nordischer Riesenhirsch			Bauwerk in Venedig (...brücke)					
e. Spezialgebiet der Medizin (Abk.)			fast völlige Stille Verkaufsstand			Kurz-wort für Aluminium		Nierenaus-scheidung digitale Post				
Wortteil				in höherem Grade			Erbgut-träger in den Chromosomen		gefeler-ter weibl. Star			edle Blume
			elegant, modisch					dichter Baum-woll-stoff	persönl. Fürwort/ 2. Person, 3. Fall			
Abk.: Telefon	elektr. Bau-element/Kf. Bindewort							Abzugs-kanal für Ab-wasser	Hinder-nis beim Spring-reiten		Atmungs-organ der Fische	
Anstren-gung	Sport-ruder-boot		frühere Übersee-besitzung									
Schiffs-stock-werk								Hieb-, Stich-waffe	Abk.: Akku-sativ	vorder-ter Teil des Schrif-tes		frz. Mehr-zahl-artikel
bayer., österr.: Männlein	süd-amerik. Riesenschlange		drei Ge-schwister (Mehr-lings-geburt)									
römischer Kaiser (54-68)			Renn-schlit-ten	schwar-zer Vogel	kleine Gast-stätte	altes Ge-wicht Scherz- Spaß			Halbton unter G			
			eine Ware bestellen altgriech. Stadt									
in dieser, in diesem	afrika-nisches Furnier-holz				Sülze	gego-renes Milch-ge-tränk						
				Pyrenäen-bewöh-ner euras. Gebirge								
Fußball: aus der Luft (engl.)	Abk.: anwesend		Meeres-ufer				beglei-terter Anhän-ger (engl.)					
franz.: tanzen						ugs.: Stoß, Hieb						
			Staat in Südwest-afrika									
Schräg-lage, Neigung	Gerät zum Fächeln					Nuss-inneres						

– Tickets
– Bücher
– Leserreisen
www.lesershop-online.de

Freies Wort Südthüringer Zeitung Meininger Tageblatt

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

ZAPPLER OBERS BHKW
BOLA ESPE RUMAENE
BLUMIG PLEITE FEH
PROSA EKEL GEMUESE
U P ROM S
CLOG HIEB
CHILI RENTE
V E V E R S I
TRAB D E W G
REBE A N D R E A
TUELL E A L B
E A B B G A A G R O T T E
BAUJAHR LIL
SENFT AETNA
D S I T Z I S S
KOSAK ILSA
ORAN ZEITIG
KRAKAU ZINN
SAT TGRANNE

SUDOKU

		8	7					
	2	4	9	6				
6		5	1		7			
5	2	7			4	3	1	
1	8	9			2	6	7	
	3	6	8		2			
		6	2	3	7			
		7	5					

- Die Spielregeln:**
- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
 - In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
 - Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
 - Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

9	6	8	5	7	7	8	1	2
8	5	7	3	1	2	9	6	4
4	2	1	8	6	9	5	3	7
7	9	2	4	9	8	6	8	1
6	8	5	2	7	1	3	4	9
1	3	4	9	8	6	7	2	5
3	7	8	1	2	9	4	9	6
5	1	9	6	3	4	7	2	8
2	4	2	6	7	8	1	5	3

Traueranzeigen

Tag & Nacht
Famberg 18
T 03683 698510

BESTATTUNGEN
SCHMALKALDEN GMBH
Ihre Hilfe im Trauerfall



SOS-Kinderdorf schenkt Kindern ein neues, liebevolles Zuhause.
Weil jeder eine Familie braucht.

Wann kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs. Sie sorgen dafür, dass Sie Ihre Zeitung morgens im Briefkasten haben. In der **Dunkelheit** sind Austrägerinnen und Austräger nur **schwer zu sehen**. Bitte achten Sie darauf, wenn Sie nachts mit dem **Auto** unterwegs sind.

Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

Die Zeitungsanzeige.

Der Schlüssel zum Erfolg.

Besondere Motive für besondere Anlässe

Ob als Geschenk oder für Sie persönlich – für jeden Anlass haben wir genau die passende, einzigartige Medaille für Sie. Eine individuelle Gravur macht Ihre Medaille zu einem absoluten Highlight. Wählen Sie Ihren Wunschtaler versilbert oder vergoldet.

Motiv „Für Verliebte“



Motiv „Zur Hochzeit“



Motiv „Alles Gute“



Motiv „Zur Geburt“



Motiv „Taufe“



Motiv „Abi“



Motiv „Schulanfang“



Motiv „Kommunion“



Motiv „Konfirmation“



Medaille mit individueller Gravur, max. 26 Zeichen, in 3 möglichen Schriftarten.
Material: Messing, versilbert oder vergoldet, Größe 40 mm, Ausführung Spiegelglanz, inkl. Kunststoffetui und Runddose.
Lieferzeit innerhalb 14 Tage.
Die Medaillen sind vom Umtausch und der Rücknahme ausgeschlossen.



je 29,90 €
zzgl. 7,99 € versicherter Versand

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

In unseren Geschäftsstellen Suhl und Meiningen oder online unter www.lesershop-online.de



Loblied auf ein starkes Gefühl

Mit der „Ode an die Freude“ schrieb Ludwig van Beethoven einen Hit. Diese Melodie war vor 200 Jahren zum ersten Mal zu hören.

In der Stadt Hennef findet sich ein Kunstwerk an einer Hauswand. Das ist ein Kunstwerk mit dem Gesicht des Komponisten Ludwig van Beethoven. Foto: dpa/Claudia Irle-Utsch

Von Claudia Irle-Utsch

Die Bühne ist ein Balkon. Theresa, Hannes und Vater Olaf sind bereit für ihr kleines Konzert unter freiem Himmel. Das Publikum ist die Nachbarschaft. Überall in Deutschland musizieren Menschen an diesem Abend im März des Jahres 2020 an der frischen Luft. Alle spielen zur gleichen Zeit dasselbe Stück: die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven.

Diesen Hit aus dem Jahr 1824 hatte auch die Familie Roth aus Siegen eingeübt. Theresa auf dem Saxofon, Hannes auf der Tuba und Olaf auf der Querflöte. „Als wir fertig waren, hörten wir viele Leute klatschen. Das kam wie aus dem Nichts“, erinnert sich Hannes. „Ich fand’s sehr cool“, sagt seine Schwester. Beide finden, dass da-

mals „eine komische Zeit“ war. Gerade hatten Wissenschaftler das Coronavirus auch in Deutschland entdeckt. Die Angst vor einer Ansteckung war groß. Deshalb sollten alle möglichst zu Hause bleiben. Musikalische Mutmacher wie diese gemeinsam gespielte Musik von Beethoven sollte die Menschen erfreuen. Und das kann „Ode an die Freude“ gut.

Der berühmte Komponist vertonte für sein letztes großes Werk ein Gedicht von Friedrich Schiller. „An die Freude“ ist ein Loblied auf ein starkes Gefühl, die Freude. Der Dichter nannte sie „Götterfunken“. Wenn dieser Funke entfacht wird, können alle Menschen Freunde, also „Brüder“ werden. Diese Idee war damals neu und missfiel den Mächtigen. Der Kaiser und die Könige fürchteten, ihre Macht zu verlieren.

Ludwig van Beethoven bewunderte den mutigen Dichter Schiller. Er fand den Text so gut, dass er nach jahrelangem Überlegen eine Musik dazu schrieb, die alle Menschen leicht mitsingen können. Sie ist erst ganz am Ende eines längeren Musikstücks von ihm zu hören: seiner neunten Sinfonie. Dann jubelt ein ganzes Orchester mitsamt

einem Chor. „Die Musik erzählt davon, wie aus dem Chaos, also einem totalen Durcheinander, aus dem Nichts, aus der Dunkelheit etwas Gutes und Großartiges entstehen kann“, erklärt der Dirigent Dirk Kaftan.

Es geht darum zu zeigen, wie Menschlichkeit leben und überleben kann. „Allerdings hat sich bis heute die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander leider nicht erfüllt“, sagt der Dirigent. „Diese Sehnsucht ist immer noch eine Vision oder ein Traum.“

Zum ersten Mal war Beethovens „Neunte“ am 7. Mai 1824 in der Stadt Wien in Österreich zu hören. Es gab begeisterten Applaus. Davon bekam der Komponist aber kaum etwas mit. Denn Beethoven war fast taub. dpa

Eine Melodie für Europa

Die „Ode an die Freude“ ist die Hymne der Europäischen Union, kurz EU. Die Europäische Union ist ein Bündnis von 27 Staaten Europas. Auch die Bundesrepublik Deutschland gehört dazu. Eigentlich hat jedes Land seine eigene Hymne. Die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven wird aber immer dann gespielt, wenn eine Veranstaltung alle Länder der Europäischen Union betrifft. Es soll ein hörbares Zeichen für den Zusammenhalt sein. Im Jahr 1985 haben sich die Regierungen der EU-Länder für diese Hymne entschieden. Ohne Worte unterstreicht sie, was im Miteinander wichtig sein soll: Freiheit, Frieden und Mitmenschlichkeit. dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

...die „Ode an die Freude“ bei drei Olympischen Spielen die Hymne des deutschen Olympia-Teams war?

Von 1949 bis 1990 gab es zwei deutsche Staaten, die Bundesrepublik im Westen und die DDR im Osten Deutschlands. Das war eine Folge des Zweiten Weltkriegs. Die Regierungen hatten vollkommen verschiedene Ansichten. Trotzdem gelang es, für die Olympischen Spiele eine gesamtdeutsche Mannschaft zusammenzustellen. Diese brauchte allerdings auch eine gemeinsame Hymne. Die Verantwortlichen fanden für die Wettkämpfe der Jahre 1956, 1960 und 1964 eine Lösung: Sie einigten sich auf die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven. dpa

Wetter



Buch-Tipp

Tief im Algenwald steht das Häuschen von Alga, der kleinen Wasserhexe. Hier lebt sie mit ihrem Hexenbesen Aquaxas, dem schlauen Tintenfisch Lexipus und vielen Nachbarn. In ihrem Garten hegt und pflegt sie magische Algensorten, aus denen sie Zaubersäfte braut. Doch als König Neptun sie an seinen Hof einlädt, um sie in den Kreis der berühmten Unterwasserhelfer aufzunehmen, ist es vorbei mit der Ruhe. Der Trubel hier gefällt Alga gar nicht! Ein Probeauftrag führt Alga zu den Dunkelfelsen, wo unbekannte Wesen herumspuken. Und auch wenn sie sich vorgenommen hat, den Auftrag extra schlecht auszuführen, damit sie bald wieder in den friedlichen Algenwald zurückkehren kann, ist ihre Neugier nun doch geweckt. Denn: Das große, weite Meer steckt voller Geheimnisse - und eines davon hütet Alga selbst. **Das Buch „Alga Wasserhexe - Zauberei im Algenwald“ ist im Arena-Verlag erschienen und für Kinder ab sieben Jahren geeignet. 144 Seiten. 15 Euro.**



Gruselige Überraschung auf der Baustelle



Unter einem alten Gästehaus in Düsseldorf lag ein Friedhof aus dem 18. Jahrhundert. Foto: dpa/Oliver Auster

Wahrscheinlich haben die Bauarbeiter einen richtigen Schreck bekommen. Denn wer erwartet schon, Skelette zu finden, wenn Arbeiten für ein neues Haus anstehen? Das ist aber in der Stadt Düsseldorf im Westen von Deutschland passiert. Vor einigen Monaten sollte dort ein Haus abgerissen werden. Dabei tauchten erste Knochen auf. Inzwischen ist klar: Vor mehreren Hundert Jahren gab es an der Stelle einen Friedhof. Nun arbeiten Fachleute für alte Funde dort. Schon 30 Gräber mit Skeletten haben sie gefunden. Die werden sorgsam untersucht und ausgegraben. Später bekommen sie einen neuen Platz auf einem Friedhof. dpa

Wir verbrauchen mehr, als die Erde hergibt

Unsere Erde ist riesengroß. Es gibt jede Menge Platz, viel Wasser, riesige Wälder und Felder. Fachleute sprechen auch von natürlichen Ressourcen. Das Problem ist: Die Menschen auf der Welt verbrauchen davon deutlich mehr, als die Natur hergibt und verkraftet. Darauf weisen Fachleute jedes Jahr hin. Außerdem geben sie für verschiedene Länder einen Erdüberlastungstag bekannt. In Deutschland wäre dieser Tag am gestrigen Donnerstag gewesen.

Was ist mit dem Erdüberlastungstag gemeint? Einfach gesagt: Würden alle Menschen so leben wie in Deutschland, wären die natürlichen Ressourcen auf der Welt für ein Jahr bereits an diesem Donnerstag aufgebraucht. In diesem Fall bräuchten wir eigentlich drei Erden, um alle Menschen zu versorgen. Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Energie. Denn um Strom zu erzeugen, Auto zu fahren und in den Urlaub zu fliegen, nutzen wir die begrenzten Ressourcen der Erde und belasten die Natur.

Was wirkt sich besonders auf unseren Verbrauch aus?

Die Fachleute nennen an erster Stelle Fleisch und tierische Produkte, also zum Beispiel Milch und Käse. Das Problem ist: Die Tiere, die wir essen, brauchen Futter. Die Organisation Germanwatch berichtet: Mehr als die Hälfte des Getreides aus Deutschland landet in Futtertrögen. Zusätzlich werde tonnenweise Getreide aus anderen Ländern geliefert. Um Getreide anzubauen, braucht man riesige

Flächen. Und dafür werden zum Beispiel Wälder abgeholzt.

Was schlagen die Fachleute vor? Die Umweltschützer vom Nabu sagen: „Weniger Fleisch oder der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel können dabei helfen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern.“ Mit dem Fußabdruck ist gemeint, was wir Menschen auf der Erde verbrauchen. Man könnte auch sagen, welche Spuren wir hinterlassen. dpa



Um Getreide für Tierfutter anzubauen, werden Regenwälder abgeholzt. Foto: dpa/Marcelo Sayao

Über 10000 Kubikmeter Schnee eingelagert

Wegen dauerhafter Plusgrade ist selbst in Oberhof ab Mitte Januar keine Kunstschneeproduktion mehr möglich ist. Dennoch ist ein Lager gut gefüllt und nun auch verhüllt. Neue Rollvliesmatten werden verwendet

Von Thomas Sprafke

OBERHOF. Nach dem Winter ist vor dem Winter. Was für die Athleten am Bundesstützpunkt in Oberhof gilt, gilt auch für die Macher und Organisatoren in der Thüringer Wintersportzentrale. In den vergangenen, vom Wetter her durchaus sehr wechselreichen Tagen mit Temperaturunterschieden bis zu 25 Grad standen sie vor einer jährlichen Herausforderung: Der Abdeckung des Schneedepots.

Eigentlich ja von zwei Schneedepots, die es rund um die WM-Wettkampfanlage am Grenzdler gibt. Allerdings war wegen des milden Winters ab Mitte Januar keine Schneeproduktion mehr möglich. „Wir haben uns mit Blick auf das Übersommern des Schnees folglich auch nur auf das Depot an der Skihalle konzentriert“, sagt Heiko Krause, Technischer Leiter des Thüringer Wintersportzentrums (TWZ), als Eigentümer und Betreiber der Oberhofer Sportstätten. Das neue Depot im hinteren Streckenbereich, das im Zuge der umfangreichen WM-Modernisierung geschaffen wurde, ist folglich leer.

Schlauchleitung direkt ins Depot

Immerhin: Über 10000 Kubikmeter Schnee konnten in den vergangenen Tagen eingesammelt werden. Dabei wurden zwei verschiedene Abdeckungsvarianten genutzt. Bei winterlichen Temperaturen und Schneetreiben rüsteten fleißige Helfer in der Vorwoche knapp die Hälfte des Depots in mühsamer Detailarbeit standardmäßig mit Styroporplatten ein. Der andere Teil wurde Anfang dieser Woche mit neuen, modernen Rollvliesmatten versehen, die die Sonne besser absorbieren sollen. „Wir befinden uns beim Einlagern des Schnees immer in einer Weiterentwicklung und lassen verschiedene Erfahrungen einfließen“, so Heiko Krause.

Der Schnee stammt aus wenigen Restbeständen im Depot, aus der Skihalle und aus der neuen Schneeerzeugungshalle. Von hier wird der Kunstschnee mittlerweile direkt über eine Schlauchleitung ins Depot transportiert. Und: Der unerwartete Wintereinbruch in der vergangenen Woche kam fraglos



Herkömmlich: Mit Styroporplatten wird ein Teil des Schneedepots im Schneetreiben per Handarbeit abgedeckt.

Fotos (2): Gerhard König



Neu: Mit modernen Vliesbahnen wird der Rest des Depots wenige Tage später akkurat verhüllt.

nicht ungelegen. Der aufs Depot gefallene Neuschnee von rund 20 Zentimetern wurde natürlich miteingelagert. Ein weiteres Minidepot mit einem Volumen von knapp 2000 Kubikmetern befindet sich am Auslauf der Schanzen im Kanzlersgrund.

„In trauriger Gesellschaft“

Für die Absicherung einer Großveranstaltung wie den jährlichen Biathlon-Weltcup sind rund 20000 Kubikmeter Schnee nötig,

der Biathlon-Weltverband IBU fordert sogar einen weit größeren Vorrat.

„Wir hoffen natürlich auf einen pünktlichen Winterbeginn und Frost, um im Vorfeld des Biathlon-Weltcups neuen Kunstschnee erzeugen zu können“, sagt Heiko Krause. Bezüglich der Schneeproduktion in diesem Winter und der Einlagerung sei man „in trauriger Gesellschaft“ mit anderen Standorten in Deutschland und Mitteleuropa, ordnet der TWZ-Mitarbeiter ein.

Biathlon-Weltcup 2025, Zeitplan

Donnerstag, 14.20 Uhr: Sprint Frauen

Freitag, 14.20 Uhr: Sprint Männer

Samstag, 12.30 Uhr: Verfolgung Frauen;
14.45 Uhr: Verfolgung Männer

Sonntag, 12.30 Uhr: Mixed Staffel; 14.30 Uhr: Single Mixed Staffel

Tischtennis-Playoffs beginnen am 20. Mai

BAD KÖNIGSHOFEN. Thüringens Aushängeschild in Sachen Tischtennis, der Post SV Mühlhausen, hat den Einzug in die Playoffs der Bundesliga der Männer in dieser Saison haarscharf verpasst. Dafür konnte sich eine Mannschaft aus Unterfranken als Bundesligadritter die Startberechtigung für die Platzierungsspiele sichern – und im Halbfinale bekommt es der TSV Bad Königshofen nun mit Borussia Düsseldorf zu tun, dem Klub der Tischtennis-Asse Timo Boll und Dang Qiu.

In der Best-of-three-Serie sind zwei Siege nötig, um das Finale zu erreichen. Das Team aus Bad Königshofen hat am 20. Mai (16 Uhr) zunächst Heimrecht, drei Tage später steigt das Duell bei den Rheinländern. Sollte eine dritte Partie nötig sein, würde diese am 26. Mai um 13 Uhr in Düsseldorf beginnen.

Im zweiten Semifinale treffen der 1. FC Saarbrücken und der SV Werder Bremen aufeinander. Hier beginnt die Serie am 23. Mai und endet spätestens am 4. Juni. Favoriten auf den Finaleinzug sind die Teams aus Saarbrücken und Düsseldorf. rd

Bulls spielen um den Europacup

ELXLBEN. Die Thuringia Bulls gehen Ende dieser Woche bei der Finalrunde im Champions Cup an den Start. Die Rollstuhlbasketballer aus Elxleben bei Erfurt treffen am Freitag im Halbfinale auf ihren Bundesliga-Rivalen RSV Lahn-Dill Wetzlar, das zweite Semifinale zwischen Turniergegastgeber Amiab Albacete und lUnion Madrid wird eine rein spanische Angelegenheit. Die Platzierungsspiele sind für Samstag angesetzt. rd

VfB Suhl: Zuspielderin kehrt aus Straubing zurück

SUHL. Volleyball-Bundesligist VfB Suhl setzt auf der Zuspielderinnen für die nächste Saison neben dem belgischen Neuzugang Lara Nagels auf ein bekanntes deutsches Gesicht: Die 26-jährige Yina Liu kehrt nach einer Spielzeit, die sie in der 2. Bundesliga Pro bei NawaRo Straubing absolvierte, wieder zum Erstligisten an den Rennsteig zurück.

„Als der Anruf von Suhl kam, wusste ich, dass meine Entscheidung gefallen war. Nach dem Abschluss der Saison 2022/23 fühlte es sich unvollständig an, den Verein zu verlassen, da ich spürte, dass noch Raum für meine

persönliche Entwicklung vorhanden war“, berichtet die in Moers geborene Spielerin. „Ich bin mit dem Verein vertraut und schätze den starken Zusammenhalt sowie die professionelle Arbeit und Atmosphäre sehr. Die Verbundenheit zur Stadt und den Fans ist ebenfalls etwas, das mir besonders am Herzen liegt. Das Vertrauen und die erneute Chance,



Yina Liu.
Foto: FTSV Straubing

Teil dieses Teams zu sein, bedeuten mir daher außerordentlich viel.“

Mit dem VfB bestritt Yina Liu ihre erste Profisaison. Nach dem Wechsel von Borken in den Thüringer Wald wurde sie durch eine längere Verletzung ausgebremst, sodass sie erst Mitte Dezember 2022 aktiv ins Geschehen eingreifen konnte. Zusammen mit ihrer kurzfristig als Interimslösung verpflichteten Schwester Jenni und ab Januar 2023 als Zuspielduo mit Jena Ewert trug sie im Europacup und der Liga zu einer bemerkenswert erfolgreichen Saison der Wölfinnen bei. rd

„Magische Nacht“ in Magdeburg

Der SC Magdeburg erreicht in einem Siebenmeter-Drama das Final Four der Champions League – nun winkt gar das Triple.

MAGDEBURG. Die Magdeburger Spieler stürmten auf ihre Siebenmeter-Helden Omar Ingi Magnusson und Sergej Hernandez zu, dann posierten die Königsklassen-Experten in der explodierenden Getec Arena mit ihrem goldenen Ticket fürs Handball-Mekka Köln. Nach dem Happy End im nervenzerfetzenden Drama gegen KS Kielce um Nationalkeeper Andreas Wolff lebt nicht nur der Traum von der ersten deutschen Titelverteidigung in der Champions League, es winkt gar das Triple.

„Das wäre Wahnsinn“, frohlockte Trainer Bennet Wiegert im MDR – und trat doch sogleich auf die Euphoriebremse: „Daran glaube ich gerade noch nicht.“ Einfangen konnte er seine euphorisierten Spieler an diesem magischen Abend allerdings nicht. „Es war ein unglaubliches Spiel, ich denke, es war

vielleicht unser bestes Spiel in dieser Halle überhaupt“, schwärmte Rückraumspieler Felix Claar bei Dyn. Dies sei „eine Inspiration“ für die Zukunft.

Als Pokalsieger stehen die Magdeburger schon fest, beim Final Four der Königsklasse (8./9. Juni) in Köln sind sie nun ebenfalls dabei – und in der Liga stehen alle Zeichen auf dem Meister, aber wir sind punktgleich mit Berlin und haben keine vier Punkte Vorsprung“, warnte Wiegert. Der Titel in der Bundesliga werde noch „harte Arbeit“, auch wenn der SCM zwei Nachholspiele in der Hinterhand habe.

Harte Arbeit war auch der Triumph im Viertelfinale der Champions League nach der knappen Niederlage im Hinspiel. „Man denkt, man hat alle Situationen im Sport er-



Völlig losgelöst: Die SCM-Spieler feiern den Sieg im Siebenmeter-Krimi. Foto:imago/Jan Hübner

lebt. Aber diesmal kann ich nicht die richtigen Worte finden“, sagte Wiegert völlig durchgeschwitzt: „Das war so emotional, eine Achterbahnfahrt mit Höhen und Tiefen.“ Zum Ende der regulären Spielzeit lag

Sportvorschau

FUßBALL

2. Bundesliga, Frauen
Sonntag, 11 Uhr: FSV Gütersloh – FC Carl Zeiss Jena

Regionalliga Nordost
Freitag, 19 Uhr: Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, FC Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Oberliga Süd
Freitag, 19 Uhr: VfB Auerbach – SV Arnstadt
Sonntag, 14 Uhr: Einheit Rudolstadt – Germ. Halberstadt

Thüringenliga
Freitag, 18.30 Uhr: SV BW Neustadt/Orla – Wismut Gera
Samstag, 13 Uhr: Schott Jena – SpVgg Geratal; **14 Uhr:** Eintracht Sondershausen – Wacker Nordhausen, Union Mühlhausen – FSV Schleiz, FC Fahner Höhe – Thüringen Weida; **15 Uhr:** SC Heiligenstadt – FSV Ohratal, FC Eichsfeld – FC Saalfeld, FC Schweina-Gumpelstadt – Preußen Bad Langensalza

Landesklasse, Staffel 3
Freitag, 18 Uhr: SV GW Gospenroda – VfL Meiningen
Samstag, 15 Uhr: SV Steinach – Suhler SV, FC Sonneberg – FSV Waltershausen, SpVgg Siebleben – Wacker Bad Salzungen, SV Walldorf – FC Barchfeld
Sonntag, 15 Uhr: SV Borsch – Wacker Gotha, Erlauer SV – Eintr. Hildburghausen, Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg

HANDBALL

Bundesliga, Frauen
Samstag, 19 Uhr: HSG Bad Wildungen – Thüringer HC

Bundesliga, Männer
Freitag, 20 Uhr: HBW Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach

BASKETBALL

Rollstuhlbasketball, Champions Cup, Finalrunde
Freitag, 16 Uhr: Thuringia Bulls – RSV Lahn-Dill Wetzlar
Samstag, 16 Uhr: Spiel um Platz 3; **18.30 Uhr:** Finale

2. Bundesliga, Pro A, Playoff-Viertelfinale, 1./2. Spiel
Freitag, 19.30 Uhr: Skyliners Frankfurt – Medipolis Jena
Sonntag, 16.30 Uhr: Medipolis Jena – Skyliners Frankfurt

RADSPORT

Freitag, 18 Uhr: Steher-Grand Prix, in Erfurt

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Luftdruck, in Suhl

JUDO

Samstag/Sonntag: Messe-Cup/ega-Pokal, in Erfurt

PFERDESPORT

Samstag/Sonntag: Reit- und Springturnier, in Ludwigshof
Sonntag: Fahrtturnier, auf Gut Buchenhof

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: Schiller-Staffellauf, in Rudolstadt; **10 Uhr:** Frühjahrssportfest, in Ohrdruf
Sonntag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Langstaffeln U14/U16, in Eisenach

Drei Kandidaten für Biathlon-WM

OBERHOF. Norwegens Hauptstadt Oslo, das österreichische Hochfilzen und Kontiolahti in Finnland bewerben sich um die Austragung der Biathlon-Weltmeisterschaften 2028 und 2029. Wie der Weltverband IBU mitteilte, beginnt für die drei Kandidaten nun ein Bewertungsprozess inklusive eines Besuchs einer Kommission. Bereits beim Verbandskongress vom 26. bis 29. September in Belgrad wird entschieden, wer die jeweiligen Welttitelkämpfe veranstalten darf.

In Kontiolahti hatte es zuletzt 2015 eine WM gegeben, Oslo war 2016 und Hochfilzen 2017 letztmals an der Reihe. Die bislang letzte WM in Deutschland fand im vergangenen Jahr in Oberhof statt. Wann sich der Deutsche Skiverband wieder um den Saisonhöhepunkt bewerben wird, ist derzeit unklar. Im kommenden Winter findet die WM erstmals in Lenzerheide in der Schweiz statt, nach den Olympischen Winterspielen 2026 in Italien geht es ein Jahr später zur WM-Premiere nach Otepää in Estland. dpa/rd

Angemerkt

Farce

Zur längst peinlichen Trainersuche beim FC Bayern.

Von Thomas Häberlein

Die Suche läuft nun schon mehr als zwei Monate, genau genommen seit dem 21. Februar. Also jenem Tag, an dem der FC Bayern und Trainer Thomas Tuchel in einer gemeinsamen Erklärung wissen ließen, die Zusammenarbeit nach dem Ende dieser Saison nicht fortsetzen zu wollen.

Tatsächlich trägt die Suche nach einem Nachfolger für Tuchel mittlerweile die Züge einer Farce. Drei Trainer, die der offiziell seit 1. März tätige Sportvorstand Max Eberl als mögliche Nachfolger in Betracht gezogen hatte, haben nun bereits abgesagt. Es wird zunehmend lächerlich.

Von den drei Watschn, die sich der FC Bayern nun eingefangen hat, müsste den Verantwortlichen längst der Schädel brummen. Ob sie klüger werden, wenn der Schmerz nachgelassen hat? Wohl nicht. Dabei wäre es längst an der Zeit, dass sich die Chefs, die heimlichen eingeschlossen, mal selbst hinterfragen.

Tatsache ist: Seit dem Abschied von Pep Guardiola 2016 hat der FC Bayern nun bald den siebten Trainer verschlissen. Das zeugt nicht von der Weitsicht und der Geduld, wie sie etwa Jürgen Klopp beim FC Liverpool, Mikel Arteta beim FC Arsenal oder Carlo Ancelotti bei Real Madrid genossen und genießen.

Wer zum atemlosen FC Bayern geht, der ramponiert sich aller Voraussicht nach seinen Ruf, weil ihm trotz gegenteiliger Zusagen die Chance verwehrt wird, etwas aufzubauen. Das ahnt Xabi Alonso, das weiß Julian Nagelsmann, das ist ganz sicher auch Ralf Rangnick nicht entgangen.

Max Eberl kann das alles gar nicht gefallen. Er muss jetzt ausbaden, was beim FC Bayern seit Jahren schief läuft. Und was nicht zuletzt der nach wie vor mächtigste Mann des Klubs zu verantworten hat: Uli Hoenes.

Red Bull übernimmt deutsches Radteam Bora-hansgrohe

TURIN. Die Übernahme des deutschen Top-Radteams Bora-hansgrohe durch Red Bull ist perfekt. Ab dem Start der Tour de France am 29. Juni in Florenz wird der Rennstall dann unter dem Namen Red Bull-Bora-hansgrohe geführt und fährt weiterhin mit einer deutschen Lizenz. Der bisherige Teamchef Ralph Denk unterschrieb einen mehrjährigen Vertrag als CEO. Der Etat soll von bisher 25 Millionen auf etwa 45 Millionen Euro pro Jahr steigen. *dpa*

Bergischer HC geht gegen die Handball Bundesliga vor

KÖLN. Der abstiegsbedrohte Handball-Bundesligist Bergischer HC verlangt eine zügige Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse beim Ligarivalen HSV Hamburg – und zieht deswegen sogar gegen die Handball Bundesliga (HBL) vor Gericht. Der Tabellenvorletzte zweifelt an, dass der HSV die wirtschaftlichen Auflagen erfüllt. Damit sei ein fairer Konkurrenzkampf infrage gestellt. *sid*

Osnabrück gegen Schalke am 7. Mai auf St. Pauli

OSNABRÜCK. Das für Samstag geplante Zweitliga-Spiel zwischen dem VfL Osnabrück und Schalke 04 wird auf den kommenden Dienstag (18.30 Uhr) verlegt und im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli ausgetragen. Die Verschiebung ist notwendig, weil die Stadt Osnabrück das Stadion an der Bremer Brücke aufgrund baulicher Mängel der Dachkonstruktion gesperrt hat. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Europa League, Halbfinale, Hinspiel
AS Rom – Bayer Leverkusen

HANDBALL

Champions League, Viertelfinale, Rückspiel (Hin)
THW Kiel – Montpellier HB (30:39)

Bundesliga, 31. Spieltag
HSV Hamburg – Bergischer HC

FERNSEHTIPPS

11.00 – 14.00/15.15 – 18.30/19.45 – 23.00 Eurosport: Snooker, WM, Halbfinale, aus Sheffield/Großbritannien
17.45 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga: Hamburger SV – FC St. Pauli, Fortuna Düsseldorf – 1. FC Nürnberg
18.15 – 20.30 MagentaSport/Dazn: Fußball, Frauen, Bundesliga: VfL Wolfsburg – 1. FC Köln
20.00 – 23.00 Dazn: Fußball, Bundesliga: TSG Hoffenheim – RB Leipzig

Nächste Trainer-Abfuhr

Es schien fast alles klar mit Ralf Rangnick. Doch dann gibt auch der Trainer-Routinier dem FC Bayern einen Korb. Österreich jubelt – die blamierten Münchner dagegen haben jetzt ein großes Problem.

MÜNCHEN. Ja, will denn gar kein Coach mehr zum FC Bayern? Der deutsche Rekordmeister ist auf seiner Trainersuche ein weiteres Mal düpiert worden und hat auch Ralf Rangnick nicht nach München locken können. Der 65-Jährige zieht einen Verbleib als Teamchef von Österreichs Nationalmannschaft überraschend dem Job an der Säbener Straße vor.

Nach der Abfuhr aus Wien bleiben den Bayern langsam nur noch Kompromisskandidaten, die im Sommer die Nachfolge von Thomas Tuchel antreten sollen. Dabei war schon Rangnick nur die dritte Wahl beim langjährigen deutschen Fußball-Primus gewesen, wo die extrem zähe Trainersuche selbst den sportlichen Höhepunkt mit dem Champions-League-Halbfinale gegen Real Madrid überschattete.

„Ich bin mit vollem Herzen österreichischer Teamchef. Diese Aufgabe macht mir unglaublich viel Freude und ich bin fest entschlossen, unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzugehen“, sagte Rangnick am Donnerstag in der Mitteilung des Österreichischen Fußball-Bunds (ÖFB). Wie die Deutsche Presse-Agentur erfuhr, sagte Rangnick den Bayern am Mittwochabend ab – dabei war noch zu Wochenbeginn eigentlich eine weitgehende Einigung erzielt worden. Die Verwunderung in München war entsprechend groß.

Volle Konzentration auf die EM

Voller Genugtuung verkündete indes der ÖFB, dass er seinen Erfolgscoach über die Europameisterschaft im Sommer hinaus behält – Rangnick hat in Österreich einen Vertrag bis zur WM 2026, sollte sich die Alpenrepublik dafür qualifizieren. „Wir sind extrem happy über seine Entscheidung. Wir haben verstanden, dass er zwei sehr attraktive Optionen hatte und haben ihm die Zeit gegeben, alles in Ruhe abzuwägen. Wir sind stolz, dass er sich für Österreich entschieden hat“, teilte ÖFB-Sportdirektor Peter Schöttel mit.

Der Stolz geht über den Verband hinaus. „JAAA! Ralf Rangnick bleibt unserem ÖFB-Team treu“, titelte die „Kronen“-Zeitung unmittelbar nach der Bekanntgabe. „Heute“ schrieb von einer „Fußball-Sensation“, und der „Kurier“ frohlockte: „Wenn das nicht ein Fußball-Märchen ist, was dann? Die Europameisterschaft kann jedenfalls kommen.“

In den vergangenen Tagen hatten die Bayern vergeblich versucht, den früheren Bundesligatrainer von Stuttgart, Hannover, Schalke, Hoffenheim und Leipzig zu überzeugen. Noch am Dienstagabend nach dem Champions-League-Spiel gegen Real Madrid (2:2) hatten die Münchner Vereinsbosse



Wien statt München: Ralf Rangnick bleibt österreichischer Nationaltrainer und hat mit seiner Absage den FC Bayern düpiert.

Foto:imago/Armin Rauthner

optimistisch geklungen, von guten Verhandlungen gesprochen und eine Entscheidung Rangnicks in Kürze angedeutet. Einen Tag später folgte dann die Ernüchterung für die Trainersucher um Sportvorstand Max Eberl.

„Ich möchte ausdrücklich betonen, dass das keine Absage an den FC Bayern ist, sondern eine Entscheidung für meine Mannschaft und unsere gemeinsamen Ziele“, wurde Rangnick in der Mitteilung weiter zitiert. „Unsere volle Konzentration gilt der Europameisterschaft. Wir werden alles unternehmen, um dort so weit wie möglich zu kommen.“ Was letztlich den Ausschlag für die Entscheidung des Schwaben gab, darüber kann spekuliert werden. Zuletzt hatten einige Experten und Ex-Profis gezweifelt, ob Rangnick überhaupt zum FC Bayern passen würde. An der Säbener Straße reden neben den hauptamtlichen Bossen um Eberl, Vorstandschef Jan-Christian Dreesen und Sportdirektor Christoph Freund schließlich auch noch Granden wie Clubpatron Uli Hoenes oder Karl-Heinz Rummenigge als mächtige Aufsichtsräte mit.

In der vorigen Woche etwa hatte Hoenes auf einer Podiumsdiskussion bestätigt, dass die Münchner bei Rangnick erst anfragten, nachdem ihnen Leverkusens Meistercoach

Xabi Alonso und Bundestrainer Julian Nagelsmann abgesagt hatten. Deutlicher kann einem nicht vermittelt werden, dass man nur dritte Wahl ist. Als Hoenes zugleich den Noch-Trainer Thomas Tuchel hart kritisierte und trotz des folgenden Auftritts unterstrich, „wild entschlossen“ auch in Zukunft seine Meinung sagen zu wollen, bekam auch Rangnick einen Vorgeschmack auf die zu erwartenden Arbeitsbedingungen in München.

Und wer ist jetzt die D-Lösung?

Nach den Absagen von Alonso, Nagelsmann und Rangnick dürften jetzt wieder Kandidaten in den Fokus rücken, die zuletzt eigentlich schon abgeschrieben schienen. Unter ihnen war etwa Roberto De Zerbi vom englischen Verein Brighton & Hove Albion, Ex-Weltfußballer Zinedine Zidane oder der frühere Real-Madrid- und Spanien-Coach Julen Lopetegui. Dass diese drei Trainer kein Deutsch sprechen – Zidane darüber hinaus kaum Englisch – ist eigentlich bereits ein Ausschlusskriterium für den Prestigejob beim FC Bayern. Möglicherweise aber muss mit jeder Woche, die bis zur Sommerpause ohne neuen Coach verstreicht, das Profil angepasst werden. *dpa*

Der BVB bleibt demütig

Borussia Dortmund träumt nach dem Hinspielsieg gegen Paris zwar vom Champions-League-Finale in Wembley, verordnet sich aber im Siegestaumel Zurückhaltung.



Die Gelbe Wand feiert nach dem Sieg gegen Paris ihre BVB-Helden.

Foto: dpa/Bernd Thissen

startenden Düsenjets. „Die Gelbe Wand trug eine Borussia, die den Franzosen in allen Belangen überlegen war, die auf dem Platz eine Intensität an den Tag legte, als wäre es das letzte Spiel ihres Lebens“, kommentierte die spanische Sportzeitung „AS“. Der BVB ist wieder wer im europäischen Fußball, elf Jahre nach dem Siegeszug ins „German Endspiel“ – das damals gegen den FC Bayern jedoch verloren ging.

Eine große Genugtuung war es für alle Beteiligten, dass sich der BVB selbst wieder in die Champions League schoss. Er wird in der grundlegend reformierten Königsklasse 2024/25 gemeinsam mit den Bayern, dem

VfB Stuttgart, Meister Bayer Leverkusen und RB Leipzig an den Start gehen. Das bedeutet auch: Es wird mindestens 40 Vorrundenspiele mit deutscher Beteiligung geben – Königsklasse in Dauerschleife.

„Die Champions League hat in diesem Jahr ein bisschen unsere miese Bundesliga-Saison kaschiert“, sagte Hummels. Der fünfte Platz aber reicht nun aus, dazu hat der BVB mit vielen Siegen entscheidend beigetragen. Die letzten Ligaspiele sind unwichtig – es zählt nur Wembley. „Das ist die klare Zielsetzung“, betonte Hummels. „Und wenn man ins Finale will, muss man auch in Paris bestehen.“

Möglicherweise hat der Weltmeister von 2014 am Mittwochabend sein letztes Heimspiel für die Borussia in der Königsklasse absolviert. Das sei „durchaus eine Möglichkeit“, räumte der 35-Jährige angesichts seines auslaufenden Vertrages ein, entschieden werde aber erst am Saisonende: „Ich will sehen, welche Optionen es gibt.“ Zur näheren Zukunft ist zu sagen, dass zwei Wochen nach dem Champions-League-Endspiel eine Heim-EM beginnt, für die Hummels bisher nicht vorgesehen ist. Bei Bundestrainer Julian Nagelsmann rief sich der derzeit überragende Innenverteidiger deshalb noch einmal in Erinnerung: In seiner Titelsammlung fehle ja nicht nur die Champions-League-Krone, sondern auch der EM-Titel. *sid*

Hamburg im Fußballfieber

Beim Stadtduell beim Stadtrivalen HSV könnte der FC St. Pauli den Aufstieg feiern – ausgerechnet im Volkspark.

HAMBURG. Die Frage nach der Nummer eins in Hamburg in dieser Fußballsaison ist längst beantwortet. Die Frage nach dem Titel des Stadtmeisters klären der Hamburger SV und der FC St. Pauli an diesem Freitag (18.30 Uhr). Doch bei der 111. Auflage des Duells der beiden nur sieben Kilometer entfernten Nachbarn geht es diesmal um viel mehr.

Seit dem vergangenen Wochenende steht fest, dass der etwas andere Verein FC St. Pauli erstmals seit 70 Jahren eine Saison vor dem großen Hamburger SV beendet. Als sei das nicht schon schlimm genug für die Hardcore-Fans des Vereins mit der Raute, könnte nun der Tabellenführer vom Kiez ausgerechnet im HSV-Wohnzimmer Volksparkstadion seinen sechsten Bundesligaaufstieg perfekt machen.

„14 Jahre seit dem bislang letzten Aufstieg sind eine lange Zeit, man merkt die Sehnsucht im Verein und bei den Fans, für die wir gern noch diesen finalen Schritt gehen würden“, sagte St. Paulis Trainer Fabian Hürzeler. Andererseits kann der HSV mit einem Sieg seine eigene Chance auf den Aufstiegsrelegationsplatz drei in der 2. Bundesliga wahren.

Derbysieg oder Aufstiegsrelegationsplatz? „Derbysieg und der Sprung auf Platz drei“, sagte HSV-Trainer Steffen Baumgart. Ähnlich antwortete sein St.-Pauli-Kollege Hürzeler auf die Frage Derbysieg oder Aufstieg: „Am besten beides.“ Und der 31-Jährige ergänzte, dass der Aufstieg das Resultat einer ganzen Saison sei, „das Stadtderby das Resultat eines Spieles“.

Sabrina Wittmann sorgt für Novum

Das gab's noch nie. In der 3. Liga übernimmt beim FC Ingolstadt erstmals eine Frau den Trainerjob.

INGOLSTADT. Im Endspurt der Saison sorgt der FC Ingolstadt in der 3. Fußball-Liga für ein Novum und befördert die bisherige U19-Trainerin Sabrina Wittmann interimweise zur neuen Chefan an der Seitenlinie. Die Schanzer trennten sich am Donnerstag von Trainer Michael Köllner (54) und werden bis zum Saisonende von der 32-Jährigen betreut. Eine Chefrolle so hoch in einem deutschen Männerteam wurde noch nie von einer Frau bekleidet.

Inka Grings (SV Straelen) und Imke Wübbenhorst (Sportfreunde Lotte) hatten zuvor schon einmal Männer-Viertligisten trainiert. Ende Januar hatte Marie-Louise Eta beim 1. FC Union Berlin in der Bundesliga viel Aufmerksamkeit erhalten, weil die Co-Trainerin nach einer Sperre ihres damaligen Chefs Nenad Bjelica wegen unsportlichen Verhaltens immerhin die kommunikativen Aufgaben rund um das 1:0 gegen den SV Darmstadt 98 übernommen hatte. Hauptverantwortlicher Trainer auf der Bank war aber Bjelicas Assistent Danijel Junic.

Wittmann wird beim FC Ingolstadt, der nach 35 Spieltagen nur Tabellenelfter ist, von ihrem langjährigen Co-Trainer Fabian Reichler sowie dem bisherigen Trainerteam um Manijel Nergiz und Julian Kolbeck unterstützt. „Es gibt keinen Ort, an dem ich lieber hätte debütieren wollen. Ingolstadt ist für mich etwas ganz Besonderes, mein Heimatverein. Hier habe ich vor 19 Jahren angefangen, selbst gespielt und erste Schritte als Trainerin machen dürfen“, erklärte Wittmann, die ihr Debüt in der 3. Liga am Sonntag gegen Waldhof Mannheim geben wird.

„Von Beginn an haben mir die Verantwortlichen Vertrauen geschenkt und mich stets gefördert. Durch all die Jahre an der Seitenlinie vieler Nachwuchsmannschaften bin ich zu der Trainerin gereift, die ich heute bin. Es ist Vertrauensbeweis von Dietmar Beiersdorfer und Ivo Grlic, im Profifgeschäft erste Schritte machen zu dürfen“, äußerte Wittmann weiter, die erst am Wochenende die Vize-Meisterschaft in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest feierte. *dpa*



Im Stadtderby geht es um alles.

Foto: dpa/Marcus Brandt

SG Rennsteig-Familie feiert Pokaltag

Fußball, Thüringenpokal Die D-Junioren der SG Rennsteig erleben in Sondershausen ein Fußballabenteuer und bieten Favorit RW Erfurt ein tolles Spiel.

Von Björn Eimer

SONDERSHAUSEN. Der Thüringer Fußballverband veranstaltete am 1. Mai auf dem Gelände des Sondershäuser Sportzentrums „Am Göldner“ einen Finaltag für den Jugend-Thüringenpokal. Auch wenn die D-Junioren der SG Rennsteig nach 70 spannenden Minuten „nur“ mit Silbermedaillen den Platz verließen, dürfen sie sich doch ebenso als Sieger fühlen wie die circa 120 mitgereisten Anhänger aus Floh-Seligenthal und Struth-Helmshof, die für tolle Stimmung und damit für ein echtes Highlight sorgten.

Nachdem die SG Rennsteig im Halbfinale mit dem Nachwuchs des FC Carl Zeiss Jena ein höherklassiges Team besiegt hatte, ging es nun gegen den in dieser Saison ungeschlagenen FC Rot-Weiß Erfurt. Der Spitzenreiter der Talentliga wurde in der ersten Halbzeit seinem Favoritenstatus gerecht und führte zur Pause 0:2. Dabei waren die Floh-Seligenthaler keineswegs kämpferisch unterlegen, die Landeshauptstädter zeigten sich in einigen Situationen schlicht abgeklärter. In der 9. Minute grätschte Nils Pferschner den Ball bei einer Flanke dicht vor's Tor über die Linie, in der 17. Minute war Carl Rieder zum 0:2 erfolgreich. „Wir haben zu viel Respekt gehabt am Anfang“, analysierte SG-Trainer Mathias Heinz nach Abpfiff. „Das hätten wir gleich ablegen müssen und so in die Zweikämpfe gehen wie wir es in der zweiten Halbzeit getan haben. D waren wir ebenbürtig, hatten sogar die besseren Chancen.“

In den zweiten Durchgang ging der Underdog bissiger, angefeuert von Eltern, Verwandten und Fans auf den Rängen. Dies hatte auch der Stadionsprecher zuvor schon registriert und gab zum Wiederanpfiff das passende Motto vor: „Noch ist nichts verloren, wo sind die Floh-Seligenthal-Fans?“ Auf diese Frage wurde, wie auch auf jede Balleroberung und jede Angriffsbemühung ihrer Mannschaft von den Zuschauern mit bester Stimmung reagiert.

Auf dem Platz waren drei Minuten der zweiten Halbzeit absolviert, als Nils Schrenke die SG Rennsteig jubeln ließ. Aus dem rechten Halbfeld kam der Ball und der junge



Die Jungs aus Floh-Seligenthal (grau-weiße Trikots) gratulieren Pokalsieger RW Erfurt, auf der Tribüne in Sondershausen applaudieren die mitgereisten Anhänger der SG Rennsteig.

Fußballer verkürzte auf 1:2. Weitere gute Aktionen folgten, die beste Chance hatten die Floh-Seligenthaler mit einem Schuss an den Innenpfosten in der 55. Spielminute. Ein Ausgleich wäre zu diesem Zeitpunkt durchaus verdient gewesen. Letztlich wurde der spannende Pokalfight der D-Junioren wie ein klassisches Fußball-Drehbuch entschieden: Der Underdog kämpft und hofft, der Favorit nutzt die eine Gelegenheit kurz vor Schluss um das Spiel zu entscheiden. In der letzten Minute traf Nils Pferschner mit seinem zweiten Tor an diesem Tag zum 1:3-Endstand für die Erfurter. Die knapp zwei Minuten Nachspielzeit liefen runter und der Unparteiische pfiff das Thüringenpokal-Finale ab.

Das Zweitbeste, was uns passieren konnte

Die Rot-Weißen jubelten, doch die Jungs von der SG Rennsteig ließen nicht die Köpfe hängen. Dazu bestand auch kein Anlass, denn im fernen Sondershausen hat man sich als abso-

lut ebenbürtiger Gegner präsentiert und dem jungen Fußballerleben eine großartige Erfahrung hinzugefügt. „Denkt dran, das war das Zweitbeste, was uns passieren konnte“ hieß es innerhalb des Teamkreises – eine bewundernswerte Einstellung, die von Fairness und Liebe für diesen Sport zeugt. Auch Nachwuchsleiter Danny Stadler zeigte sich stolz: „Die Jungs haben einen fantastischen Kampf geboten, die Leistung spricht für sich. Eine Verlängerung hätten sie sich verdient gehabt. Wir können stolz darauf sein, dass wir hier mitgehalten haben, den Favoriten sogar ein-, zweimal ins Wanken gebracht zu haben.“ Ähnlich sah es auch Spieler Colin Reinhardt: „Am Ende hat es halt nicht gereicht. Das letzte Gegentor war ein kleiner Fehler, aber zuvor hat uns unser Torhüter auch oft gerettet, was wir Fehler gemacht haben. Ich fand, wir haben alle gut gespielt.“

Wir sind eine große Familie

Nach dem Spiel sammelten sich Spieler, Familien und Anhänger, genossen hier und da noch eine nordthüringische Bratwurst, ehe man sich dann auf den fast zweistündigen Heimweg machte. Die Mannschaft fuhr, wie schon auf dem Hinweg, separat. Einige waren mit ihren Autos angereist, in Kooperation mit dem Busunternehmen Dittmar war aber auch ein Fanbus für 45 Insassen organisiert worden. In diesem verlief die Fahrt am frühen Mittwochvormittag noch recht ruhig, von Jung bis Alt wurde etwa über das Champions League-Spiel der Bayern vom Vorabend diskutiert. Abfahrt am Sportplatz in Floh war bereits um 7.15 Uhr. Rechtzeitig traf man dann in Sondershausen ein, wo das Endspiel um 10 Uhr angepfiffen wurde. Nach zweimal 35 Minuten toller Stimmung auf der Tribüne mit Tröten, Gesängen und allem, was dazugehörte, nahm die Partystimmung

mit Abpfiff aber kein Ende. Auf der Rückfahrt wurde im Bus mit Musik der gelungene Feiertag wortwörtlich genommen.

Eines der letzten Lieder, das kurz vor der Einfahrt nach Floh-Seligenthal über die Lautsprecher tönte, war der Schlager von Peter Alexander, „Wir sind eine große Familie“ – ein Titel, der den gesamten Tag der SG Rennsteig mit allen Beteiligten, ob Spieler, Trainer mitgereiste Spieler der D2- und D3-Junioren, Eltern, Geschwister, Großeltern oder Fußballbegeisterte aus Floh-Seligenthal und Struth-Helmshof, bestens zusammenfasst. Stolz auf die Jungs und deren Leistung bestimmte den Tag, das Ergebnis war nebensächlich. Die Mannschaft war schon vor dem Fanbus zurück und mit erstaunten Blicken verfolgte man die Einfahrt der feiernden und bestens gelaunten Verwandtschaft. Für manche ging es dann direkt zum nächsten Sportplatz, wo die Senioren des FSV Floh-Seligenthal ihr Ligapokal-Halbfinale absolvierten und gewannen.



Der Fanbus kurz vor Reiseantritt: Sonderfahrt nach Sondershausen.



Nils Schrenke erzielt kurz nach Beginn der 2. Halbzeit den 1:2-Anschlusstreffer.

Was war Ihr schönstes Sporterlebnis?

MEININGEN. In einer neuen Serie suchen wir die schönsten Sporterlebnisse unserer Leser. Haben Sie schon einmal Ihr großes Sportidol persönlich getroffen? Oder einen ganz besonderen Sportmoment live miterlebt? Waren Sie dabei, als ein deutscher Olympionike seinen großen Triumph feierte oder haben

Sie gar selbst als Sportler ihren großen Moment erlebt? Wer uns seine ganz spezielle Geschichte erzählen will, der kann sich per Mail (sport@stz-online.de) oder per Telefon (03695/555035) bei der Sportredaktion melden. Wir sind schon mächtig gespannt auf die Storys!

Kick-Tipp

Heutiger Gast: Tamino Gratz aus Hämloch		Redakteur: Thomas Dröge	
Klasse	Begegnung	Gast	Red
Bundesliga	VfB Stuttgart – FC Bayern München	1:3	3:2
Bundesliga	FC Heidenheim – Mainz 05	2:2	3:1
2. Bundesliga	Hamburger SV – FC St. Pauli	2:3	1:4
3. Liga	Dynamo Dresden – SC Verl	2:1	1:1
Thüringenliga	FC Schweina-Gumpelstadt – P. Bad Langensalza	2:1	3:1
Landesklasse	SV Borsch – FSV Wacker Gotha	3:1	2:0
Landesklasse	Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg	1:1	2:1
Kreisoberliga	RW Breitung – FSV Viernau	1:2	3:1
Kreisoberliga	SG VfB Vacha – SV Borsch II	4:2	3:3

Wenn auch Sie mittippen möchten, melden Sie sich in der Sportredaktion im Bad Salzunger Medienzentrum, Andreasstraße 11 in 36433 Bad Salzungen (E-Mail: sport@stz-online.de) und geben Sie Ihren Namen, Wohnort und Ihre Telefonnummer an. Wir melden uns bei Ihnen.

Noch einen Sieg und Freibier

Handball, Oberliga Handballer und Handballerinnen der HSG Werratal verabschieden sich mit Heimspielen aus der Saison.

BREITUNGEN. Am Samstag empfängt die HSG Werratal ab 19.30 Uhr den SV Town&Country Behringen/Sonneborn zum letzten Punktspiel der Saison. Bereits im Vorspiel (17:15 Uhr) empfingen die HSG-Frauen den Tabellenführer HSG ILM-Kreis zu ihrem ebenfalls letzten Punktspiel.

Im Oberligaspiel der Männer geht es für die Gäste aus Behringen/Sonneborn noch um den Klassenerhalt. Aktuell belegt der SV Rang 11, was abhängig von Auf- und Abstieg in/aus der Oberliga Mitteldeutschland den direkten Abstieg oder die Relegation bedeuten kann. Insofern müssen die Gäste das Spiel in Breitung unbeding gewinnen, um in der Tabelle zu klettern. Die Zielstellung der Werrataler um ihren Trainer Adrian Wendlandt, zumindest Platz 6 zu erreichen, ist bereits gesichert. Für die HSG geht eine nicht ganz einfache, eher durchwachsene Saison zu Ende. Oftmals durch krankheitsbedingte Spielerausfälle gehandicapt, wurden auch dadurch einige Punkte zu wenig eingefahren. Trotzdem hat sich die Mannschaft sich in der Rückserie berappelt und die notwendigen Siege erzielt. Zum letzten Heimspiel steht dem HSG-Coach sein bestes

Aufgebot zur Verfügung. Leider heißt es auch Abschied nehmen. Vor Anpfiff werden mit Tom Kreuzer und Sebastian Brand zwei Leistungsträger verabschiedet. Während Kreuzer aus gesundheitlichen Gründen (Schulterverletzung) schweren Herzens die Handballschuhe an den Nagel hängen muss,



Karriereende: Tom Kreuzer. Foto: Stephan Schrön

wird Torhüter Brand in der kommenden Saison beim noch abstiegsbedrohten HSV Apolda voraussichtlich in der Regionalliga Mitteldeutschland auflaufen. Beide waren zu dem sehr beliebt beim treuen HSG-Anhang und haben durch starke Leistungen überzeugt. Die Breitung wollen sich auf jeden Fall bei ihrem treuen Anhang mit einem Heimerfolg verabschieden. Außerdem wird es nach Abpfiff ein Fass Freibier zum gemütlichen Ausklang geben. *red*

Sportvorschau

FUSSBALL

- Thüringenliga**
Samstag, 15 Uhr: FC Schweina-Gumpelstadt – FSV Pr. Bad Langensalza
- Landesklasse Staffel 3**
Sonntag, 15 Uhr: Herpfer SV – FC Steinbach-Hallenberg
Kreisoberliga Rhön-Rennsteig
Samstag, 15 Uhr: SV Stahl Brotterode-Trusetal – VfL Meiningen II, SV BW Kaltenwestheim – Empor Dreißigacker, FC Zella-Mehlis – FSV Floh-Seligenthal (15.30 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg II – SV Struth-Helmshof, RSV Kaltenordheim – FSV Goldlauter, SV Jüchsen – SV Dietzhausen, FSV RW Breitung – FSV 04 Viernau (15.30 Uhr)
- Kreisliga**
Samstag, 15 Uhr: FC Zella-Mehlis II – FSV Floh-Seligenthal II (13 Uhr), SV Wasungen – FSV Oepfershausen, SV HR Frankenheim – SG SV 87 Henneberg
Sonntag, 15 Uhr: SG SC 1921 Obermaßfeld – SG Jüchsen II, SG Ober-Unterschöna – SV SW Farnbach, SG SV Germania Oberweid – SG Wernhausen, FSV Mittelschmalkalden – TSV Neubrunn
- 1. Kreisklasse, Staffel 1**
Samstag, 13 Uhr: SV Walldorf II – SG SC Obermaßfeld II, SV Wernhausen II – SG RSV Fort. Kaltenordheim II (15 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: SV Wacker Kaltenengsfeld – TSV BW Helmshausen, SG SV Jahn 07 Rosatal – SV Humpfershausen, Mehmsler SV Rot-Weiß – SV 01 Empor Dreißigacker II
- 1. Kreisklasse, Staffel 2, Männer**
Samstag, 15 Uhr: FSV Schmalkalden – SV Dietzhausen II (14 Uhr), SV 08 Struth-Helmshof – SG FSV Goldlauter II, SV 02 Mittelstille – TSV Benschhausen
Sonntag, 13 Uhr: SG FSV RW Breitung II – SV Stahl Brotterode-Trusetal II, SG Helba – 1. Suhler SV II (15 Uhr)
- Kreisoberliga Rhön-Rennsteig, Frauen**
Samstag, 17 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – SV Stahl Brotterode-Trusetal
Sonntag, 16 Uhr: FSV Schmalkalden – SG SV Dietzhausen, SV Häselrieth – Fischbacher SV (17 Uhr)
- Kreisoberliga, A-Junioren**
Samstag, 10 Uhr: SG FC Steinbach-Hallenberg – Empor Dreißigacker
Sonntag, 10 Uhr: SG WSG Zella-Mehlis – SV Stahl Brotterode-Trusetal, FSV Mittelschmalkalden – SG SV Jahn Rosatal (10.15 Uhr), SV Walldorf – SG 1. Suhler SV (10.30 Uhr)
- Kreisoberliga, B-Junioren**
Samstag, 10 Uhr: SG WSG Zella-Mehlis – FSV RW Breitung (9.30 Uhr), FSV Mittelschmalkalden – SV SW Farnbach, SV Walldorf – SV Jugendkraft Albrechts
Sonntag, 10 Uhr: VfL Meiningen – SG FSV Floh-Seligenthal, FSV Viernau – Empor Dreißigacker (10.30 Uhr)

HANDBALL

- Oberliga, Männer**
Samstag, 19.30 Uhr: HSG Werratal – SV T&C Behringen/Sonneborn
- Thüringenliga, Frauen**
Samstag, 17.15 Uhr: HSG Werratal – HSG ILM-Kreis
- Regionsoberliga, Staffel 2, Frauen**
Samstag, 15.45 Uhr: HV 90 Artern – HSG Werratal II

SCHACH

- Landesklasse, Staffel West**
Sonntag, 9 Uhr: SC Rochade Steinbach-Hallenberg – SV WBS Eisenach, SG Barchfeld/Breitungen – SC Suhle
- Bezirksoberliga Süd**
Sonntag, 9 Uhr: SG Barchfeld/Breitungen III – TSG Ruhla II, SV Schmalkalden II – TSV Benschhausen III

Namen & Zahlen

FUSSBALL

- Kreispokal-Halbfinale, Männer**
SG SV Dolmar Kühndorf – SV Stahl Brot-Trusetal II 3:5
 Kühndorf: Obenhaupt; Goetz (78. Rittmann), Möller, Hinz, Ripperger, Wendler, Gonschorek (52. Krämer), Kemmerzell, Luther, R. Trautwein (58. S. Trautwein), Schneider
 Brotterode-Trusetal: Wicher; Leonhardt, Kampf, N. Schmidt, Krettek (63. Storch), Wagner, Ullrich (69. Müller), J. Schmidt, Karimjonov (65. Packheiser), Schnitger (61. Jung), Hoßfeld
 Richen – 112 – 0:1 Ullrich (37.), 0:2 Karimjonov (52.), 0:3 Hoßfeld (58.), 0:4 Ullrich (62.), 1:4 Möller (74./FE), 1:5 Müller (84.), 2:5 Luther (90.+2), 3:5 Ripperger (90.+6/FE)
- Mehmsler SV Rot-Weiß – SG SV Jahn 07 Rosatal 2:0**
 Mehmsler: Hodermann; Rudolph, Gramann, Eisenbach, Tenkotte (88. Fritsch), Schmidt, Bürger (67. Dicke), Vonderlind (77. Dannegger), Sarna, Kirchner, Hopf (80. Schenck)
 Rosatal: Pfannschmidt; Bahia Santos (72. De Vasconcelos Viera Junior), Schleicher, Ramos De Vasconcelos, Saleh, Döll (46. Khudjamkulov), Geißhirt, Salih, Schubert, Hofmann, Mittelsdorf (78. Temirov)
 Wirth – 80 – 1:0 Gramann (6./FE), 2:0 Sarna (32.)

- Kreispokal-Halbfinale, Frauen**
FC Steinbach-Hallenberg – FSV Schmalkalden 4:3
 Steinbach-Hallenberg: G. Herrmann; Weidauer (25. J. Herrmann), V. Leffler (43. T. Recknagel), Krönig (47. Reinhardt), Luck, Dittmar, Wilhelm (65. Andersch), Amborn
 Schmalkalden: Kaebe; Moses, Fritz, Schmauch (45. Walter), A. Recknagel, Winkler, U. Leffler (36. Paul), Kürschner
 Aßeßer – 40 – 1:0 Wilhelm (14.), 2:0 J. Herrmann (40.), 2:1 Fritz (43.), 3:1 J. Herrmann (59.), 3:2 Paul (60.), 4:2 Amborn (62.), 4:3 Winkler (70.+2)

- WSG Thür. Wald Zella-Mehlis – SV Dietzhausen 3:2 n.E.**
 Zella-Mehlis: Makowski; k.A., Orth, k.A. (21. Finger), Schüller, Schatz, Sebastian, Werner
 Dietzhausen: Schranz; Adelhardt, Gratz, Portz (35. Rieckhoff), Dähn, Schiller, Sowatzki (31. Holland-Moritz), Oertel
 200 – 1:0 Schüller (2.), 1:1 Sowatzki (9.)

- Kreispokal-Halbfinale, A-Junioren**
 SG FC Steinbach-Hallenberg – FSV Mittelschmalkalden 4:0

- Kreispokal-Halbfinale, B-Junioren**
 SV Walldorf – SV Schwarz-Weiß Farnbach 6:0
 SG FSV Viernau – SG VfL Meiningen 1:3

iS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Verfehlungen auf der Spur

Frankreich hat eine Kommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen.

PARIS. Nach Bekanntwerden zahlreicher Vorwürfe sexueller Übergriffe in der französischen Filmbranche hat Frankreichs Nationalversammlung eine Untersuchungskommission zur Lage Minderjähriger in bestimmten Kulturbereichen geschaffen. Die Abgeordneten stimmten am Donnerstag in Paris einstimmig für die Einrichtung eines solchen Gremiums. Neben dem Film soll es auch das Radio, die darstellende Kunst, die Mode und die Werbebranche unter die Lupe nehmen. Auch, wo die Branchen mit Blick auf Gewalt an Erwachsenen stehen, soll die Kommission untersuchen. Mechanismen und Verfehlungen, die Missbrauch und Gewalt ermöglichten, sollen herausgearbeitet werden. Die Berichterstatterin des Vorschlags, Francesca Pasquini von den Grünen, sagte, es sei die Aufgabe des Parlaments, systemische Gewalt zu beleuchten und sicherzustellen, dass diese sich nicht wiederhole.

Die Schauspielerin Judith Godrèche hatte die Idee ins Spiel gebracht.

Die französische Schauspielerin Judith Godrèche, die Anfang Februar Anklage gegen zwei bekannte Regisseure wegen Missbrauchs erhoben hatte, hatte die Idee einer entsprechenden parlamentarischen Kommission ins Spiel gebracht. Sie wohnte der Abstimmung in der Nationalversammlung am Donnerstag bei. Nach Verkündung des Ergebnisses kamen ihr die Tränen. Zahlreiche Abgeordnete applaudierten Godrèche, die zu einer Galionsfigur einer zweiten MeToo-Welle in Frankreich geworden ist. Nachdem die Schauspielerin ihre Vorwürfe öffentlich gemacht hatte, hatten etliche weitere Menschen öffentlich sexuelle Übergriffe angeprangert. *dpa*

Dresdner Archiv der Avantgarden öffnet

DRESDEN. Nach sechs Jahren Bauzeit wird am Sonntag im historischen Dresdner Blockhaus das Archiv der Avantgarden (ADA) eröffnet. Es beherbergt die Sammlung des Mäzens Egidio Marzona mit mehr als 1,5 Millionen Objekten aus dem 20. Jahrhundert. Die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Marion Ackermann, sagte: Das ADA sei eine Sammlung von Ideen und bilde Gesellschaft ab. Es sei weder nur Museum noch nur Archiv und lade jede und jeden zum Forschen ein.

Marzona hatte seine Sammlung 2016 und 2018 den SKD geschenkt. Sie umfasst Zeichnungen, Designobjekte, aber auch Plakate, Fotos und Korrespondenzen. Laut Ackermann ist dies „der größte Zugewinn auf einen Schlag“ für den Dresdner Museumsverbund. In einer ersten Ausstellung mit dem Titel „Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ sind mehr als 300 Werke zu sehen. Bereits am Samstag zwischen 16.30 und 21 Uhr ist das Haus erstmals öffentlich zugänglich. *epd*

Theaterdebüt von Sophie Passmann

BERLIN. Das Berliner Ensemble hat das Programm der ersten Spielzeithälfte veröffentlicht – und mit dabei ist eine Theaterinszenierung von Sophie Passmanns Roman „Pick me Girls“. Die 30 Jahre alte Autorin und Moderatorin feiert damit ihr Theaterdebüt und steht auch selbst auf der Bühne, wie das Theater mitteilte. Das Stück werde von Christina Tscharyski inszeniert. Neben „Pick me Girls“ feiern acht weitere Stücke zwischen September und Dezember dieses Jahres ihre Premieren.

Unter den Regisseuren ist etwa der ehemalige Intendant der Volksbühne Frank Castorf, der Hans Falladas „Kleiner Mann – was nun“ interpretiert. Die Erstaufführung ist am 12. September geplant. Auch Ensemble-Intendant Oliver Reese stellt ein Stück vor: Michael Frayns „Der nackte Wahnsinn“ soll am 2. Oktober starten. *dpa*



Prinzessinnen, Nerds und Gentlemen

Streamingtipps „Bridgerton“ kehrt zurück, Disney feiert den „Star Wars“-Tag, und Moritz Bleibtreu ist ein Tausendsassa: Zwölf Serien, die man im Mai nicht verpassen sollte.

Nicola Coughlan als Penelope Featherington in „Bridgerton“

Fotos: Netflix/Liam Daniel, Prime/Julia Terjung, Stephan Rabold, Paramount/Showtime/Ben Blackall

Von Gunther Reinhardt

BERLIN. Was bringt der Mai? Wir stellen die zwölf interessantesten TV-Serien vor, die bei Netflix, Amazon Prime, Apple TV+, Disney+ und Co. starten.

1 Ein ganzer Kerl David E. Kelley („Ally McBeal“, „Big Little Lies“) knüpft sich in dem sechsteiligen Seriedrama einen der großen Romane des US-Schriftstellers Tom Wolfe („Fegefeuer der Eitelkeiten“) vor: In der Adaption von „Ein ganzer Kerl“ spielt Jeff Daniels den Immobilienmagnaten Charlie Croker, der in Atlanta vom Bankrott bedroht wird – und alles tut, um den zu verhindern. **Netflix, seit 2. Mai**

2 The Tattooist of Auschwitz Lali steigt im Jahr 1942 in Bratislava in einen Zug nach Polen. Auf seinem Mantel klebt ein Judenstern. Als irgendwann die Türen der Waggons wieder aufgehen, in die Lali und all die anderen gepfercht wurden, ist das Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ nicht weit, und ein deutscher Kommandant ruft: „Willkommen in Auschwitz!“ Beruhend auf der wahren Geschichte des slowakischen Juden Lali Sokolov vermennt die Serie Holocaust-Drama und Liebesgeschichte

Moritz Bleibtreu in „Viktor bringt's“, Harriet Herbig-Matten in „Maxton Hall – Die Welt zwischen uns“ und Ewan McGregor in „Ein Gentleman in Moskau“ (von links)



und erzählt in oft nicht leicht zu verdauenden Bildern von den Schuldgefühlen eines Überlebenden. **Sky/Wow, seit 2. Mai**

3 Star Wars: Geschichten des Imperiums Der 4. Mai gilt als „Star Wars“-Tag, weil „May the fourth“ im Englischen genauso klingt wie die ersten Worte aus „May the force be with you!“ (Möge die Macht mit dir sein!) Der Disney-Konzern, der die „Star Wars“-Rechte besitzt, nutzt nun die Gelegenheit, um an diesem Tag eine Animationsserie zu starten, die einmal mehr die Kämpfe zwischen der guten und der bösen Seite der Macht schildert und variiert. **Disney+, 4. Mai**

4 Dark Matter Achtung, Verwechslungsgefahr! Der Science-Fiction-Sechsteiler nach einem Roman Blake Crouchs hat nichts mit der sensationellen gleichnamigen Lichtinstallation in Berlin oder der Serie „Black Mirror“ zu tun – obwohl er mit dieser durchaus einiges gemeinsam hat. Ein Physiker verirrt sich eines Tages in eine Art Paralleluniversum und versucht dann, in seine eigene Realität zurückzukehren. In Hauptrollen: Joel Edgerton und Jennifer Connelly **Apple TV+, 8. Mai**

5 Bodkin In dem nur auf den ersten Blick idyllischen irischen Küstenkaff Bodkin verheddert sich ein True-Crime-Podcast-Trio in einer mysteriösen Geschichte. Die schwarzhumorige Thrillerreihe stammt von Will Forte („The Last Man on Earth“). **Netflix, 9. Mai**



6 Maxton Hall – Die Welt zwischen uns Harriet Herbig-Matten, die man vor allem als Tina aus der „Bibi & Tina“-Serie kennt, ist jetzt Ruby Bell, die als Stipendiatin ans elitäre College Maxton Hall kommt. Damian Hardung, der schon im „Club der roten Bänder“ Herzen erobert hat, ist nun der arrogante Millionärserbe James Beaufort. Den Rest kann man sich denken in dieser Serienadaption der Young-Adult-Buchreihe von Mona Kasten. **Amazon Prime, 9. Mai**

7 Bridgerton Der Streik der US-Autorinnen und -Autoren hat die Wartezeit der „Bridgerton“-Fans unerträglich verlängert. Nun endlich startet die dritte Staffel der Netflix-Erfolgsreihe, die allerdings in zwei Etappen veröffentlicht wird (die Episoden 5-8 erscheinen erst am 13. Juni). Diesmal steht die Liebesgeschichte von Penelope Featherington (Nicola Coughlan) im Mittelpunkt, die einen Ehemann sucht. Dabei will ihr Colin Bridgerton (Luke Newton) helfen – bis die beiden merken, dass sie füreinander bestimmt sein könnten. **Netflix, 16. Mai**

8 The Big Cigar Huey P. Newton war der Gründer der Black Panther Party, einer radikale Bewegung, die sich in den 1960ern und 1970ern für eine sozialistische Revolution und die Rechte der Afroamerikaner einsetzte. Die Miniserie erzählt Netwons Geschichte. **Apple TV+, 17. Mai**

9 Ein Gentleman in Moskau Russland ist im Jahr 1922 ein gefährlicher Ort – be-

sonders für Aristokraten. Graf Alexander Rostow (Ewan McGregor) überlebt nur deshalb die Säuberungsaktionen der Bolschewiken, weil er im Jahr 1916 ein Gedicht verfasst hat, das als revolutionär gelten könnte. Deshalb wird er jetzt nur zu lebenslangem Hausarrest im Luxushotel Metropol verurteilt, muss allerdings von seiner Suite in ein Dienstboten-Kammerchen umziehen. **Paramount+, 17. Mai**

10 Pauline „Rosemaries Baby“ auf Deutsch und in lustig-absurd: Nach einem One Night Stand wird Pauline (Sira-Anna Faal aus „Druck“) ungewollt schwanger und findet heraus, dass Lukas (Ludger Bökelmann aus „Dark“), der Vater des Kindes, der Sohn des Teufels ist. Coming-of-Age-Mysteryserie. **Disney+, 22. Mai**

11 Viktor bringt's Viktor Kudinski (Moritz Bleibtreu) ist Servicetechniker, sein Sohn Mika (Enzo Brumm) Philosophie-Student. Als seltsames Paar installieren sie in dieser schrillen Comedyserie in Berlin Kaffeautomaten oder Waschmaschinen und kommen sich allmählich menschlich näher. **Amazon Prime, 30. Mai**

12 Geek Girl Die Coming-of-Age-Serie orientiert sich an Holly Smales „Geek Girl“-Romanen, die von Harriet Manners erzählen, einem Teenagermäddchen, das als Nerd ein seltsamer Außenseiter ist, bis es zum Gesicht einer exklusiven Werbekampagne wird. **Netflix, 30. Mai**



Colt Seavers ist zurück!

Neu im Kino Selbstironie macht sexy: Im Stunt-Film „The Fall Guy“ stellt Ryan Gosling erneut sein komödiantisches Talent unter Beweis.

Von Martin Schwickert

LOS ANGELES. Auch wenn Stunts schon seit Charlie Chaplin und Buster Keaton zur Ursuppe des Mediums gehören, fehlt bis heute eine Oscar-Kategorie, die diesen Berufsstand ehrt. Daran könnte David Leitchs „The Fall Guy“, der im feinsten Popcorn-Format eine Ode an dieses Handwerk formuliert, in Zukunft etwas ändern. Sehr lose basiert der Film auf der alten TV-Serie „Ein Colt für alle Fälle“. Ryan Gosling spielt den Stuntman Colt Seavers, der in den ersten Filmminuten vom Höhepunkt seiner Karriere in den Abgrund stürzt. Als Double für den Hollywood-Megastar Tom Ryder (Aaron Taylor-Johnson) springt er einen Fahrstuhl nach unten und bricht sich dabei die Wirbelsäule.

Achtzehn Monate später hat Colt seine Stunt-Karriere aufgegeben, und arbeitet als überqualifizierter Einparker in einem mexikanischen Restaurant. Als die Produzentin Gail (Hannah Waddingham) ihn für Dreh-

arbeiten in Australien engagieren will, wimmelt Colt sie zunächst ab, bis er hört, dass Jody Moreno (Emily Blunt) bei dem millionenschweren Space-Cowboy-Film ihr Regiedebüt gibt. Vor dem Unfall hatten die beiden auf dem Set eine vielversprechende Affäre, aber nach dem Absturz hat sich Colt aus der



Finden Colt Seavers (Ryan Gosling) und Jody Moreno (Emily Blunt) vielleicht wieder zusammen? Foto: Universal Pictures Germany

Beziehung zurückgezogen. Nun hofft er ihr Herz neu entflammen zu können. Das epische Science-Fiction-Werk „Metal Storm“, das hier aufwendig gedreht wird, handelt von der unmöglichen Liebe zwischen einem Cowboy und einer Außerirdischen. Am letzten Akt des Drehbuchs wird noch gearbeitet. Ob es ein Happy End gibt, ist noch ungewiss. Und so öffnet sich der Raum für süffisante Dialoge, in denen Jody und Colt über das Skript diskutieren und dabei eigentlich ihre eigene Beziehung verhandeln.

Im besten Screwball-Comedy-Format wird an der Wiederbelebung der romantischen Beziehung gearbeitet. Dabei zeigt Gosling, der gerade in „Barbie“ als Ken sein komödiantisches Talent unter Beweis stellte, erneut, dass die Fähigkeit zur Selbstironie das eigentliche Geheimnis männlichen Sexappeals ist. Mit dem gleichen augenzwinkernden Charme setzt „The Fall Guy“ seine Liebeserklärung an das Actionkino in Szene. Über zwanzig Jahre hat David Leitch selbst als Stuntdouble unter anderem für Brad Pitt gearbeitet, bevor er mit Filmen wie „Atomic Blonde“ (2017) und „Bullet Train“ (2022) in den Regiestuhl wechselte. Mit profundem

Insiderwissen wird hier die komplexe Produktion der Actionszene vorgeführt und gleichzeitig noch ein Krimplot in die Handlung eingeflochten. Denn die Produzentin hat Colt nicht nur als Stuntman engagiert, sondern auch als Ermittler, der das rätselhafte Verschwinden des arroganten Hauptdarstellers Tom Ryder aufklären soll.

Die recht überschaubare Thriller-Handlung bietet einen gelungenen Vorwand für zahlreiche Kampfchoreografien und Verfolgungssequenzen: Auf einer Metallplatte surfend der Held funkensprühend einem rasenden Laster hinterher. Ein Boot rast in eine Tankstelle und sorgt für eine wahnsinnige Explosion. Solche Szenen hat man schon öfter gesehen. Aber durch die Film-im-Film-Handlung entwickelt man eine andere Wertschätzung für den Herstellungsprozess dieser spektakulären Bilder, die sich zusammen mit einer sanft ironischen Lovestory zu einem runden Popcornkinovergnügen vereinigen.

→ **The Fall Guy.** USA 2024. Regie: David Leitch. Mit Ryan Gosling, Emily Blunt, Hannah Waddingham. 126 Minuten. Ab 12 Jahren.



„Dass man keine Zeit mehr mit schlechter Laune vergeudet, mit Unzufriedenheit und Langeweile. Der Tod rückt näher, das macht jeden Tag kostbar und rückt das Wesentliche in den Vordergrund.“

Hanna Schygulla, Schauspielerin, geht entspannt auf den Tod zu. Das Alter hat nach Ansicht der 80-Jährigen große Vorzüge. Sie rede auch mit Verstorbenen. „Ich brauche das, diesen Ahnenkult, der in unserer Kultur leider fehlt.“ Die Deutsche Filmakademie verleiht ihr an diesem Freitag den Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den deutschen Film. Sie drehte rund 20 Filme mit dem Regisseur Rainer Werner Fassbinder. Zuletzt stand sie im aktuellen Oscar-Gewinner „Poor Things“ vor der Kamera. Foto: dpa/Matthias Rietschel

Büroalltag mit Kollegen auf vier Pfoten

In vielen Unternehmen dürfen Beschäftigte ihren Hund ins Büro mitbringen. Das tut nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, sondern hat auch Vorteile für den Arbeitgeber.

Von Imelda Flaig

BERLIN/STUTT GART. Kylo geht jeden Tag ins Büro. Kaum hat der Arbeitstag begonnen, macht es sich der schwarze Dackelmischling unterm Schreibtisch von Jasmin Balle gemütlich, die in der Spielredaktion beim Kosmos-Verlag in Stuttgart arbeitet. „Er ist hier mittlerweile der beliebteste Kollege“, sagt sie lachend. Seit vier Jahren begleitet Kylo seine Besitzerin zur Arbeit. „Sonst hätte ich mir keinen Hund angeschafft“, sagt die junge Frau. Aktuell seien es zehn „Kosmos-Hunde“, die regelmäßig mit zur Arbeit gebracht werden, sagt eine Unternehmenssprecherin. „Für uns ist das ein selbstverständlicher Teil unserer Unternehmenskultur.“

Geht es nach Markus Beyer, Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund, passen Hunde gut ins Berufsleben. Durch die Coronapandemie habe sich die Wahrnehmung vieler Menschen geändert. Viele hätten im Homeoffice erkannt, dass ein Vollzeitjob mit Hund ging, weil man ja von zu Hause aus arbeitete. Viele hätten viel Zeit mit dem Hund verbracht, den sich mancher auch erst während Corona angeschafft hat. „Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen“, sagt Beyer.



„Der Anspruch, seinen Hund ins Büro mitnehmen zu wollen, ist gestiegen.“
Markus Beyer, Vorsitzender des Bundesverbands Bürohund

Er bekommt mittlerweile viele Anrufe von Unternehmen, die sich zum Thema Bürohund informieren wollen, und bietet auch Seminare an. Nicht nur Firmen, die ihre Beschäftigten wieder öfter im Büro statt im Homeoffice sehen möchten, müssen sich was einfallen lassen. Das Thema Bürohund könne auch beim Recruiting und der Mitarbeiterbindung hilfreich sein, sagt er.

„In Bewerbungsgesprächen kommt inzwischen häufiger auch die Frage, ob es möglich ist, den eigenen Hund mit ins Büro zu bringen“, bestätigt die Kosmos-Sprecherin. „Da können wir als besonders hundefreundliches Unternehmen natürlich punkten.“

„Studien belegen, dass Hunde am Arbeitsplatz die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, deren Motivation und das Arbeitsklima fördern“, sagt eine Sprecherin des Deutschen Tierschutzbunds, der jedes Jahr mit dem Aktionstag „Kollege Hund“ (dieses Jahr am 6. Juni) für ein Miteinander von Mensch und Vierbeiner bei der Arbeit wirbt.



Die Golden Retriever Merte und Amber liegen bei ihrem Frauchen.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

Rund 240 Hunde bei Axel Springer

Bürohunde Beim Medienkonzern Axel Springer sind täglich um die 70 Bürohunde anwesend. Insgesamt seien es an den Standorten Berlin und Hamburg etwa 240 sagt Kerstin Drobniowski, so viel wie in keinem anderen Unternehmen in Deutschland, schätzt sie.

Hundebeauftragte Kerstin Drobniowski ist Chief Dog Officer, also sozusagen die Hundebeauftragte des Konzerns neben ihrem Job als Sachbearbeiterin. Sie kümmert sich seit zwölf Jahren um Bürohunde, bei ihr müssen Hundebesitzer einen Antrag stellen, für den unter anderem Impfpass, Haftpflichtversicherung und die Zustimmung des Teams Voraussetzung sind. Außerdem macht sie einen Wessenstest mit den Fellnasen.

Erfahrung Fürs Team, für die Kommunikation und die Stimmung habe ein Bürohund Vorteile, sagt Drobniowski. Viele Mitarbeiter blieben auch mal länger, wenn der Hund dabei sei. Zuvor müssen allerdings Vorgesetzte und das Team zustimmen. Wenn die zustimmen, sollte eine Betriebsvereinbarung getroffen werden, in der die Rechte und Pflichten aller Beteiligten stehen, empfiehlt Markus Beyer vom Bundesverband Bürohund. *imf*

Beyer geht noch weiter und spricht von „Resilienz auf vier Pfoten“, weil sich die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz mindern ließen, wenn man einen Hund streichle.

„Manchmal kommen Kollegen oder Kolleginnen einfach mal kurz vorbei, um Kylo zu kraulen“, sagt auch Kosmos-Mitarbeiter

Balle. Selbst solche wie Arnd Fischer, der bisher nichts mit Hunden am Hut hatte und ihnen mit Vorsicht begegnet ist. „Kylo hat viele gute Eigenschaften, die es einem einfach machen, ihn zu mögen“, sagt der Kosmos-Mitarbeiter. Allein der Blick des Vierbeiners zaubert Besuchern ein Lächeln aufs Gesicht.

Ein offenes und kreatives Umfeld sowie eine gute Arbeitsatmosphäre seien dem Unternehmen wichtig, so die Kosmos-Sprecherin. „Hunde tragen auf jeden Fall positiv dazu bei. Wichtig ist allerdings, dass sie gut erzogen sind und es klare Regeln gibt.“

Nicht jeder Hund eignet sich fürs Büro. „Wir haben die Hunde langsam aneinander gewöhnt und erst nur stundenweise mit zur Arbeit genommen“, sagt Hundebesitzerin Hilde Heinemann. Dass auch die Hundefreundlichkeit am Arbeitsplatz Grenzen hat, ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Auch hundefreie Zonen seien wichtig, schließlich gebe es auch Menschen, die Angst vor Hunden hätten oder allergisch reagierten. Die Hunde spürten genau, welche Stimmung herrsche, seien sensibel und wirkten beruhigend. „Mir fehlt es, wenn ich ohne Hund da bin“, sagt Alice Rieger, Halterin zweier Beagle. Einen Anspruch, seinen Hund mit ins Büro zu nehmen, gibt es nicht. Bei Kosmos haben die Kollegen auf vier Pfoten aber eine lange Tradition. „Seit Mitte der 90er-Jahre gehören Hunde fest zum Verlagsalltag“, sagt die Kosmos-Sprecherin.

Fleischersatz immer gefragter

Alternativen zu Fleisch sind im Trend. Sowohl die Menge als auch die Zahl der Hersteller nimmt seit Jahren zu.

Von Jörn Bender

WIESBADEN. Tofuwurst statt Fleischwurst, Sojabratling statt Steak, Veggieburger statt Frikadelle: In vielen Haushalten in Deutschland gehören vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte inzwischen ganz selbstverständlich auf den Teller – auch wenn diese oft teurer sind als das Original. Steigende Nachfrage kurbelt die Produktion an. Zugleich erreichte der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch im Jahr 2023 einen historischen Tiefstand. Rund 121 600 Tonnen vegetarische oder vegane Fleischersatzprodukte stellten Unternehmen hierzulande nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr her. Das waren 16,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie die Wiesbadener Behörde am Donnerstag mitteilte. Im Vergleich zum Jahr 2019 hat sich die Produktion demnach mehr als verdoppelt (113,8 Prozent). Auch die Zahl der Unternehmen, die Fleischersatzprodukte in Deutschland herstellen, nimmt nach Angaben des Bundesamtes kontinuierlich zu: zuletzt von 51 im Jahr 2022 auf 67 im Jahr 2023.

„Mit der steigenden Nachfrage nach Fleischersatz geht ein Rückgang beim Fleischkonsum einher, der sich auch 2023 fortgesetzt hat“, ordnete das Bundesamt ein. Bereits veröffentlichten vorläufigen Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zufolge verzehrten die Menschen in Deutschland im vergangenen Jahr pro Kopf 51,6 Kilogramm Fleisch. Damit setzte sich der seit Jahren zu beobachtende Trend fort: 2022 wurden pro Kopf noch 52 Kilogramm Fleisch konsumiert, 2018 waren es 60,9 Kilogramm.

Ein beträchtlicher Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher passe zudem ihre Ernährung an, um das Klima zu schonen, stellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC anhand einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage fest. Gut ein Drittel (35 Prozent) der mehr als 1000 Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland gab demnach an, sie hätten in den vergangenen sechs Monaten weniger rotes Fleisch gegessen. Gut ein Fünftel (22 Prozent) haben in diesem Zeitraum weniger Milchprodukte verzehrt.

Im Gegenzug sei pflanzliche Ernährung im Aufwind: Jeder Vierte greift der PwC-Erhebung zufolge demnach deutlich häufiger zu frischem Obst und Gemüse, 28 Prozent konsumieren mehr Bohnen und Hülsenfrüchte, die als deutlich klimafreundlicher gelten als Fleisch. Für diese Analyse werden zweimal jährlich etwa 20 000 Menschen in 31 Ländern befragt, darunter mehr als 1000 aus Deutschland. **Standpunkt Seite 1**

Nutzen Sie das **Börsenumfeld** für Ihre **Werbung!**

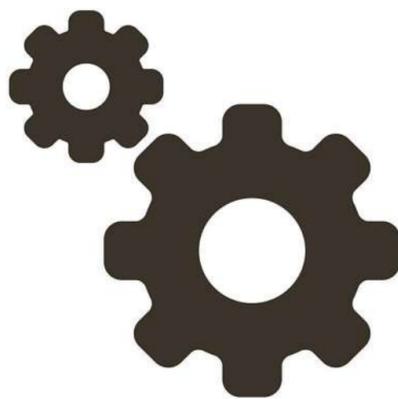
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Für jeden gibt es die passende Erdbeerpflanze

Züchtungen der leckeren Nussfrucht gibt es für jede Gartengröße, sogar für den Balkon. Eine alte Sorte gedeiht besonders gut in unserem Klima.

Von Thomas Geißler

BAYREUTH. „Die Senga Sengana ist eine alte Sorte, die sich in unseren Klimaten bewährt hat“ – im Juni bildet sie aromatische, mittelgroße Früchte aus, die besonders süß schmecken. Hubert Adam, ehemaliger Gartenfachberater des Landkreises Bayreuth, schwärmt von der Züchtung aus dem Jahr 1952 nicht nur wegen der anfangs genannten Eigenschaften. Die Früchte können sogar eingefroren und zu einem späteren Zeitpunkt weiterverarbeitet werden.

Viele Vorteile, die neuere Züchtungen nicht unbedingt haben. Da geht es eher um Größe und Ertrag. Doch: „Je größer die Beere ist, desto neutraler schmeckt sie“, warnt der frühere Gartenfachberater. Bei Hubert Adam im Garten wächst aber noch eine weitere Sorte, die besonders ist – die Florika.

„Das ist eine Mischung aus Wald- und Kulturerdbeere“. Sie hat den Vorteil, dass sie stehende Blütenstände ausbildet. Heißt: die kleinen Früchte liegen nicht auf dem Boden auf. „Deswegen ist auch keine Mulchschicht nötig.“



Alte Sorte: Die Senga Sengana. Foto: IMAGO/Weber



Eine Unterlage aus Stroh verhindert, dass die heranreifenden Erdbeeren auf dem feuchten Boden aufliegen und faulen. Foto: Thomas Geißler

Das ist übrigens ein wichtiger Tipp, den Adam jedem Hobbygärtner mitgibt, der gewöhnliche Erdbeersorten auf seinen Gartenbeeten stehen hat: Eine Unterlage aus Stroh oder Mulch um die einzelnen Pflanzen herumlegen. Sonst würden die heranreifenden Sammelnussfrüchte auf dem feuchten Erdboden liegen und schnell faulen.

Jetzt hat natürlich nicht jeder einen großen Garten hinter dem Haus, wo reihenweise Erdbeerbeete Platz haben. Für die Terrasse oder den kleinen Balkon gibt es mittlerweile aber züchterische Lösungen: Kletternde Erdbeersorten, zum Beispiel Herzbergs Triumph, Hummi oder Korona.

Oder – eine genauso taugliche Lösung bei begrenztem Platzangebot – Hängeerdbeeren. Hierbei handelt es sich um Sorten, die sehr lange Triebe ausbilden, aber dennoch kompakt wachsen. Deswegen kann man sie

prima in eine Blumenampel pflanzen und nach unten wachsen lassen. Diamant, Ostara oder Loran zählen zu dieser Kategorie Erdbeere.

Eine Kategorie, die ebenfalls in diesem Zusammenhang fällt, ist die der Monatserdbeeren. Solche Züchtungen stammen von der Walderdbeere ab und liefern über Wochen verteilt – meist von Juni bis Oktober – ihre Früchte. Adam warnt aber: „In der Summe tragen sie relativ wenig. Es ist eher ein Naschobst für Familien mit Kindern, die Spaß am Gärtner haben.“

Egal welche Sorte: Nach drei Jahren sind die Pflanzen verbraucht, liefern deutlich weniger Ertrag, erklärt Adam. In die Gärtnerei

rennen und neue Pflanzen kaufen ist aber nicht nötig, denn die Mutterpflanzen bilden jedes Jahr Ableger aus – sogenannte Kindel.

Sobald sie kräftig genug sind, trennt man sie von den alten Pflanzen und setzt sie auf eine neues Beet oder in ein neues Pflanzgefäß. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Ende Juli und Ende August, meint der Gartenfachmann. Auf jeden Fall sollte die Witterung noch warm genug sein, dass die Erdbeerableger genug Zeit haben, kräftig anzuwachsen.

„Dann brauchen sie aber noch gut ein Jahr, bis sie richtig ausgebildet sind.“

Und dann hat Adam noch diesen Tipp: Seine Erdbeermarmelade lagert er in der Gefriertruhe, damit sie die rote Farbe behält.



GARTENKULTUR

Rezepttipp

Alexander Herrmann empfiehlt:



Foto: Nils Hasenau

Karotten-Speck-Salat mit Ingwer (für sechs Personen)

Zutaten:

150 Gramm Speck (gekocht und geräuchert), drei Esslöffel Sonnenblumenöl, drei bunte Karotten, drei Stiele glatte Petersilie, vier bis sieben Scheiben frischer Ingwer (geschält), ein Esslöffel Aceto-Balsamico, Meer-salz.

Zubereitung:

Den Speck in Streifen schneiden und in einem Topf im Sonnenblumenöl bei kleiner Hitze anbraten.

Die Karotten schälen, längs halbieren und in schräge Scheiben schneiden. Zum Speck geben und langsam mitdünsten.

Die Petersilie waschen, trocken schütteln, die Blätter abzupfen und hacken. Die Ingwerscheiben und die Petersilie hinzufügen.

Alles einmal durchschwenken und auf einer Platte oder in einer Schale anrichten. Mit dem Essig beträufeln und mit etwas Meer-salz bestreuen.

Weitere Rezeptideen von Alexander Herrmann finden Sie in den Büchern „Weil's einfach besser ist“ und „Geschmacksgeheimnisse“, DK Verlag Dorling Kindersley.

Online

→ Mehr zum Thema Garten finden Sie unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

Die Ur-Möhre und ihre farbenfrohen Nachfahren

Sie ist eine der beliebtesten Gemüsesorten in Deutschland. Rund 10,6 Kilogramm Karotten isst jeder von uns im Jahr. Doch woher kommt die Rübe überhaupt?

Von Sophia Goldner

WUNSIEDEL. Orange, weiß, rot oder lila: Heute gibt es Möhren in vielen Varianten. Doch welche war die ursprüngliche Rübe? Der Frage gehen die Kreisfachberaterinnen für Gartenkultur und Landespflege Kristina Schröter und Claudia Büttner auf den Grund.

„Bei den Kulturkarotten werden der westliche und der asiatische Typ unterschieden“, erklärt Büttner. Denn die Möhre, die zu der Familie der Doldenblütengewächse zählt, sei um das Jahr 1000 aus Vorderasien nach Europa gelangt. „Damals war das Knollenge-

wächs noch purpurfarben“, ergänzt Schröter. Die orangefarbene Karotte wird 1721 das erste Mal schriftlich erwähnt. „Die Niederländer waren die ersten, die sie züchteten. Dafür kreuzten sie Wildrüben-Sorten.“ Bei der Zucht hat die Ur-Möhre laut Büttner ihre Bitterstoffe verloren. „Die sind für die Verdauung sehr gesund.“ Doch bevor die orange Möhre nach Deutschland kam, „war dort die Pastinake weit verbreitet“.

Heute gibt es europaweit über 300 verschiedene Sorten. Der Ur-Rübe optisch ähnlich ist laut Schröter die Sorte „Purple Dragon“ (auf Deutsch: lilaner Drache). Die Karotte hat eine violett-purpurne Schalenfarbe und ein gelb-oranges Herz. In der freien Natur ähnelt die wilde Möhre dem ursprünglichen Wurzelgemüse am meisten. „Die wächst bei uns im Spätsommer oft am Straßenrand“, erklärt Büttner. Die wilde Möhre zähle zu den auffälligsten und häufigsten Blumen am Wegesrand.

Eines haben die verschiedenen Mohrrüben-Sorten heute allerdings gemeinsam: Sie

alle gelten als gesund. Die häufigsten Assoziationen sind Babygläschen, Fitnesssalate, Karottensaft oder Schonkost-Teller. Claudia Büttner erklärt: „In Karotten steckt Vitamin A. Das wird zum Hell-Dunkel-Sehen benötigt und ist gut für die Augen.“ Vitamin A zählt zu den fettlöslichen Vitaminen, weshalb man bei der Zubereitung von Möhren immer ein wenig Fett hinzufügen sollte. Andernfalls nimmt der Körper die Nährstoffe nicht auf. Neben Vitamin A enthalten Karotten unter anderem Folsäure, Kalium, Eisen, Magnesium, Mangan, Kupfer, Schwefel und Pektin. Die Wirkstoffe unterstützen das Immunsystem und fördern das Zellwachstum.

Margit Hofmann organisiert mit einem Team jährlich den Apfel- und Gartenmarkt und ist in Thiersheim bekannt für ihren grünen Daumen. Sie erklärt, worauf man beim Anbau von Karotten achten muss. „Am besten wachsen Karotten in tiefgründigen, steinfreien Sandböden oder sandigen Lehmböden sowie auf Löß mit durchlässigem Untergrund.“ Laut Hofmann lassen sich



Kristina Schröter und Claudia Büttner zeigen die Möhren-Sorten. Foto: Sophia Goldner

mehrere Anbauformen unterscheiden: Frühmöhrenanbau mit 70 bis 90 Tagen, Sommermöhren mit 110 bis 135 Tagen und Spätmöhrenanbau mit 170 bis 220 Tagen. Sie persönlich bevorzugt, die Anbauzeit von Mai

bis Juli. Außerdem sagt Hofmann: „Die Samen müssen dünn gesät werden.“ Sobald die Möhren geerntet sind, gibt es bei Margit Hofmann immer Nudeln mit Karottensauce. „Die schmeckt auch meinen Enkelkindern sehr.“

ANZEIGE

S+N BAUSTOFFMARKT
Schmalkalden • Kasseler Str. 52 GmbH & Co. KG

Jetzt Scannen ...
... und gleich losstöbern!
Unser aktuelles Angebot-prospekt jetzt online!

TOR-, ZAUN- UND BALKONSYSTEME AUS EINER HAND

- Freitragende Schiebetore • Drehtore
- Zäune • Balkone • Sichtschutz • Antriebstechnik
- Schrankenanlagen • Service und Wartung
- Garagentore

Frühjahrsaktion

KAB TORSYSTEME
Südstr. 39 • 98596 Brotterode-Trusetal
Telefon: 036840/30099
Mobil: 0176/50350799
E-Mail: info@kab-torsysteme.de
Web: www.kab-torsysteme.de

Holzfenster nie mehr streichen!
Wetterfest und dauerhaft wartungsfrei

vorher

✓ Aluminiumverkleidung von außen

Rufen Sie uns an: **036840/3900** **PORTAS**
Fuchs Renovierungs GmbH Brotterode
www.fuchs.portas.de

Kleintransporte
Entrümpelung
Schrottsortierung
Brennholz + Kohlen
Sand, Kies, Mutterboden
Rindenmulch
Grün- & Heckenschnitt uvm.

Telefon 01 71/5 12 71 70
oder 03 68 48/3 02 47

Scharfberg-Transporte International
Inh. Stefan Scharfberg • Weberstor 11a
98574 Schmalkalden/OT Wernshausen

Angebote für HAUS, HOF und GARTEN

Schüler!
Schlosserei & Metallbau

- Treppen und Geländer
- Tor-, Zaunanlagen

Büro: Hochbehälter 7, Schmalkalden
Telefon 03683 / 60 64 88

Reinschauen lohnt sich!

Ihr Partner für alle Elemente im Haus!

- Ausbau und Entsorgung von Altelementen
- Aufmaß, Lieferung und Montage von Elementen aller Art
- Alle Leistungen bieten wir Ihnen zu einem Komplettpreis an!

Wir erstellen Ihnen Ihr individuelles Angebot!

THERMOKOMPOSTER
Kunststoff schwarz, ohne Boden,
75 x 87 x 87 cm, 340 Liter
Art.-Nr. 995582

www.sn-baustoffmarkt.de

wüstenrot württembergische

Ronny Crivellaro
Hoffnung 13
98574 Schmalkalden
Tel. 03683 62178, 0172 7988873
ronny.crivellaro@wuestenrot.de

#wohnenheisst sich einen ganz besonderen wunsch erfüllen. wüstenrot

Sie wollen gezielt Vermögen aufbauen, um sich einen ganz besonderen Wunsch zu erfüllen? Und erst später entscheiden, ob Sie ein zinsgünstiges Bauspardarlehen benötigen? Dann sind Sie mit **Wüstenrot Wohnsparen Trend** voll im Trend. Hier setzen Sie auf solide Basiszinsen und steigende Zinsen am Markt. Denn die Guthabenverzinsung passt sich automatisch an. Zudem ist staatliche Förderung möglich.

Guthabenzins **1,93 %**
für 2024 mit Wüstenrot Wohnsparen Trend

wüstenrot württembergische

Cornelia Hörr
Hoffnung 13
98574 Schmalkalden
Tel. 03683 4079660, 0171 2252871
cornelia.hoerr@wuestenrot.de

Ihre Ansprechpartnerin

!! Thüringer Hausmeister !! Die ZUHAUSE-HELFER
****Premium Partner
Rasenmähen, Grünschnitt, Hecken stutzen, Entrümpelung alles im Haus und Garten sowie Elektrik. Rufen Sie uns an **03683/4099140**

ILGEN & KRECH GmbH
Fenster- und Türenbau
Unterm Bahnhof 15 | 98574 Schmalkalden OT Wernshausen
Telefon: 036848-21731 | E-Mail: ilgen-krech@t-online.de

- Holz- und Kunststoff-Fenster
- Haustüren ■ Nebeneingangstüren

► Innenausbau ► Reparaturleistungen
► Vertrieb von Innentüren und Rollläden

Tischler und Monteur (m/w/d) ges.

Ständige Ausstellung – auch Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr